

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 214.

Verlags-Veranstalter No. 2958.

Mittwoch, den 9. Mai.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1906.

## Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

### Die Parlamentarisierung Europas.

Berlin, 8. Mai.

Es ist in Deutschland vielfach behauptet worden, daß nicht nur eine Republik eine der Monarchie nachstehende Regierungsform sei, sondern daß auch das parlamentarische Regiment gegenüber einer starken Regierung minderwertiges leiste. Man hat vielfach uns Deutsche glücklich gepriesen, daß bei uns nicht das Parlament herrsche, sondern die Regierung. Diese Anschauung hat vor allem Bismarck mit aller Kraft vertreten. Nur im hohen Alter, als Bismarck bei seiner Entlassung selbst ungünstige Erfahrungen gemacht hatte, mauferte er sich etwas und bereute es, daß er die Monarchie wohl etwas zu sehr gestärkt hätte. Denn bevor Bismarck zur Regierung gelangte, in der Konfliktzeit anfangs der 60er Jahre, hat das preussische Abgeordnetenhaus wiederholt Versuche zu einer parlamentarischen Herrschaft gemacht. Bismarck hat es in seinen letzten Jahren dem deutschen Volke zur Hauptpflicht gemacht, die Sorge für sein Wohl nicht nur der Regierung zu überlassen, sondern selbst in die Hand zu nehmen. Leider haben wir von diesem Vermächtnis noch recht wenig Gebrauch gemacht. Es gibt fast kein Kulturland mehr, wo das Parlament so wenig Einfluß hat als bei uns. Außer England, dem ältesten parlamentarischen Lande der Welt, haben wir ein parlamentarisches Regiment in Italien, Belgien, Holland, den drei skandinavischen Ländern. Wir haben es auch in Spanien und Griechenland. In Europa fehlte es bisher nur noch in Österreich und Rußland. Nun haben wir soeben auch in Österreich die Parlamentarisierung des Ministeriums erlebt; in Ungarn hat die Krone schon immer wenig zu sagen gehabt, das Ministerium wehrte aber einen fast vollständigen Sieg über die Krone davongetragen. Bleibt noch Rußland. Aber auch hier sind die Wahlen in einem Maße demokratisch ausgefallen, daß die Duma einen gewaltigen Druck auf die Regierung ausüben wird und man bereits davon spricht, daß die Regierung gezwungen werde, das Ministerium aus der Parlamentsmehrheit zu bilden.

Es ist demnach leicht möglich, daß selbst Rußland Deutschland überholt und wir das einzige Volk bleiben werden, wo wenigstens versucht wird, nach dem Satz zu regieren: sic volo, sic jubeo, d. h. der Wille des Königs gilt, während es in anderen Ländern heißt, des Volkes Wille ist das oberste Gesetz. Nun ist es ja natürlich auch bei uns nicht möglich, auf die Dauer gegen die Volksvertretung zu regieren. Das hat selbst Graf Pofadowsky kürzlich anerkannt, daß das deutsche Volk sich das nicht gefallen ließe. Durch zähe Ausdauer hat der Reichstag in vielen Fällen es erreicht, daß die Regierung Gesetze angenommen hat, die sie anfänglich verweigerte. Wir

brauchen nur an die Diätenvorlage zu erinnern. Aber wie viel Zeit und Kämpfe hat es den Reichstag gekostet, seinen Willen durchzusetzen. Zwanzig Jahre hat er für die Diätenvorlage gebraucht, wo man in parlamentarisch regierten Ländern noch nicht so viel Stunden nötig gehabt hätte. Wenn wir im Ausbau unserer Gesetzgebung einen Schneidengang gehen und viele Gesetze höchst mangelhaft ausfallen, so liegt das am zu geringen Einfluß des Reichstags und an der Hartnäckigkeit unserer Regierung, die sich gegen die elementarsten Wünsche unseres Volkes sträubt. Wir hätten längst ein freies und einheitliches Vereins- und Versammlungsrecht, wenn der Widerstand der Regierung nicht wäre. Dieser Tage erklärten die freisinnigen Redner im Reichstage, daß Deutschland beziehungsweise Preußen sich mit seinen Russenausweisungen vor der ganzen Welt lächerlich mache. Die Regierung hielt es nicht einmal für nötig, die Interpellation zu beantworten. Unsere Außenpolitik vom Königsberger Prozeß bis heute wäre in einem parlamentarisch regierten Lande unmöglich. Ein einheitliches Fremdenrecht bekommen wir nicht, weil die 20 Souveräne ihr Hoheitsrecht nicht aufgeben wollen, und wenn ihr Ländchen noch so klein ist. Aus demselben Grunde haben wir noch kein einheitliches Bergrecht. Zahlreiche Gesetze sind verstimmt worden, weil die Regierung bei wichtigen Bestimmungen ihr Veto einlegte und der Reichstag den Konflikt schente. Man braucht nur daran zu erinnern, daß des Bürgerliche Gesetzbuch zahlreiche Rechtsgebiete gar nicht geregelt hat, weil der Bundesrat diese den Einzelstaaten reserviert hat.

Besonders verhängnisvoll ist es, daß der Reichstag gar keine Möglichkeit hat, die Ausführungen der Gesetze zu überwachen. Hier haben die Einzelstaaten überall eine Mauer vorgezogen. Sie allein bestimmen über die Gesetze und legen sie aus. Die Einzelstaaten aber sind in Norddeutschland vermöge ihres rückständigen Wahlrechts durchaus reaktionär. Verhältnismäßig liberale Gesetze werden einfach dadurch in ihrer Wirkung gehindert, daß konservative Beamte sie erst durch ein reaktionäres Sieb hindurchfiltern.

Die Minister stehen in parlamentarisch regierten Ländern ungeheuer viel freier da als bei uns, wo das persönliche Regiment vielfach dieselben Minister zu einem Bildzirkus zwingt. Das „freie Wort“ schrieb dieser Tage: „Die Art und Weise, wie in Preußen Minister berufen und abgehoben werden, macht es unabhängigen Naturen allein schon unmöglich, einen Ministerposten anzunehmen. Von der Entlassung Bismarcks ganz zu schweigen, braucht man sich nur der Art der Verabschiedung eines Mannes wie Miquel zu erinnern, um zu verstehen, warum gerade die würdevollsten Kräfte durch nichts zu bewegen sein würden, in die Regierung einzutreten. An Schranken wird es nie mangeln, denen das alles ebenso selbstverständlich erscheint wie das man Wadenstrümpfe trägt und daß ein Minister beim Fackeltanz mitschreitet, wenn eine Prinzessin heiratet. Aufrechtstehenden Männern schlägt das alles so auf die Nerven,

daß sie es vorziehen, sich fern von Madrid ihr Schicksal selbst zu schmieden. Industrie, Handel und Bankwesen, Presse und Wissenschaft bieten erstklassigen Menschen so viel Spielraum in unseren Tagen, daß keiner die Abstempelung von Regierungs wegen braucht, um in der Welt etwas zu werden.“

Aber auch bei uns wird die Zeit kommen, wo der Reichstag die Regierung stellt und die Fähigkeiten es alle höchste Ehre empfinden werden, durch den Reichstag hindurch des Volkes Geschicke zu leiten. Von der allgemeinen demokratischen Welle kann Deutschland unmöglich verschont bleiben.

### Deutsches Reich.

\* **Merkwürdige Dienstwohnung.** Daß einem Reichsbeamten, der einen Wohnungsgeldzuschuß von nur 1500 Mark erhält, eine Dienstwohnung für 12 000 M. gemietet wird, dürfte wohl ein Unikum sein. Dieses abnorme Verhältnis liegt bei dem vortragenden Rat bei der Reichskanzlei vor, der ein Gehalt von 15 000 M. bezieht. Der jährliche Mietbetrag seiner Wohnung ist also fast so hoch wie sein ganzes Gehalt. Dieser auffällige Umstand ist in dem Etat für 1906 mit der Notwendigkeit begründet worden, daß der vortragende Rat im dienstlichen Interesse in nächster Nähe des Reichskanzlers wohnen müsse und daß Räume in einem dem Reiche gehörenden Gebäude dazu nicht verfügbar sind. „Angemessene Mietwohnungen in Privathäusern sind in der Nähe der Reichskanzlei nur für etwa 10- bis 12 000 M. zu haben. Die Bezahlung einer solchen Miete kann dem Stelleninhaber bei 15 000 M. Gehalt und 1500 M. Wohnungsgeldzuschuß nicht wohl zugemutet werden. Es sind daher unter Abziehung des letzteren bei Titel fünf — 12 000 M. als Höchstbetrag für die Ermietung einer Wohnung neu eingestellt worden.“

\* **Die Aufhebung des Gotteslästerungs-Paragrafen.** In dieser vielerörterten Frage hat unlängst auch die sächsische evangelisch-soziale Vereinigung auf ihrer in Freiberg abgehaltenen Hauptversammlung nach einem Vortrag des Rechtsanwalts Rothe-Chemnitz folgenden bemerkenswerten Beschluß gefaßt: „Die sächsische evangelisch-soziale Vereinigung tritt um des Wesens und Ansehens unserer Kirche willen mit Entschiedenheit dafür ein: 1. daß der sogenannte Gotteslästerungsparagraf unseres Strafgesetzbuches so bald als möglich aufgehoben werde, 2. jedenfalls aber auch schon unter Herrschaft des gegenwärtigen Rechts die Kirche grundsätzlich darauf verzichten möge, seinen Schutz in Anspruch zu nehmen, — beides insbesondere auch im Hinblick darauf, daß, insofern wirklich ein Bedürfnis nach Strafrechtsschutz besteht, die sonstigen gesetzlichen Bestimmungen ausreichen.“ Im Anschluß hieran wurde ferner eine Kundgebung folgenden Inhalts beschlossen: „Die sächsische evangelisch-

### Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Pariser Kunstbrief.

(Schluß aus der Abend-Ausgabe.)

Der „große Salon“, der der Artistes Français, ist abge und leer — so überfüllt er ist. Es ist zum Entsetzen, wie viele Schüler die alten, verküppelten Meister der französischen Akademie haben und mit welcher Hartnäckigkeit sie jedem Neuerer, der einen eigenen Gedanken mitbringen könnte, die Türen versperren; die schlimmsten Dilettanten, die ihren Unterricht bezahlten, finden für ihre „croquis“ (Krusten nennt man die schlechten Bilder) ausreichenden Platz. Man weiß nicht, was in der überlebten Gesellschaft Leute wie Henri Martin tun, die als Impressionisten den Altvätern — von ihnen in dem Wunsche, einmal ihren Freisinn zu beweisen, zugelassen — nur ein Dorn im Auge sein können. Es wäre sehr viel richtiger, wenn die wenigen Modernen, die obenhin von der Jury mißhandelt werden (Henri Martin wird nimmer die ihm gebührende Medaille d'honneur erhalten), sich nach dem Salon des Beaux-Arts begeben würden, wo sie nicht isoliert wären, damit eine scharfe Scheidegrenze gezogen wäre und man mit voller Resignation wüßte, was in dem „großen Salon“ von vornherein zu erwarten ist. Henri Martin hat diesmal einen eigenen Saal erhalten, damit er seine Wandgemälde für das Kapitol in Toulouse, bevor sie an ihren Bestimmungsort gelangen, einmal nebeneinander den Pariserern zeigen konnte — diese Genugtuung vermochte man dem Künstler nicht zu verweigern. Vor zwei Jahren hatte Martin sein erstes Triptychon der gewaltigen Panneau-Serie ausgestellt, die Schwitter im Pyrenäental, die auf der grünen Wiese im rhythmischen Senseschwung das Gras mähen, während Kinder abseits den Ringelreigen tanzen. Gegenüber diesem von heller Frühlingssonne erfüllten Landschaftsbilde sehen

wir zum ersten Male die Ufer der Garonne im heftigen Mittagssonnenschein; drüben auf dem anderen Ufer Häuser mit roten Ziegeldächern und weißgetünchten Fassaden, die das Auge blenden, diesseits auf dem Kai Spaziergänger, in denen wir zu unserer Freude manche großen Ehne von Toulouse, meisterlich porträtiert, erkennen, Jean Jaurès, die Hände auf dem Rücken, den Kopf auf dem Sternnaden zurückgeworfen, eine scharfe Rede oder einen „Leiter“ memorierend, Jean Paul Laurens, den greisen Lehrer Martins, alter Richtung, jungen Geistes, und ein Mann, der auf Laten zurück schauen kann, die talentvollen Ehne Henri Martin's und andere Toulouseins; zwei Seitenflügel zeigen Liebespaare im Arbeitergewand. Nahezu sämtliche Gestalten richten den Blick gen Himmel wie in Begeisterung für die Sonne des Südens, die zwischen den zwei Meeren und unter den schneebedeckten Kuppen der Pyrenäen solche Wunder vollbringt und der unser Maler seinen Kult geweiht. Wir halten Martin für den größten lebenden Impressionisten. Selbst wer dieser neuen Art Technik abhold ist, wird in dem Raume der Kapitolbilder die überwältigende malerische Wirkung nicht leugnen können. Mit anderen Mitteln wäre eine ähnliche Licht-Brandgarbe wie auf dem Garonne-Triptychon gar nicht denkbar; Martin setzt in zentimeterbreiten Strichen die rote und Ockerfarbe auf die Leinwand; er setzt sie fingerdicke auf; da er für große Räume arbeitet, kann man sich die Wirkung aus der richtigen Distanz ansehen und seine Freude an dieser naturwahren Kunst haben. 87 Studien kleinen Formats geben einen Einblick in die Werkstatt des Malers und in sein emsiges Vorarbeiten; alle Porträte sind in merkwürdig eindrudsvollen, strafferten Bleistiftskizzen, dann in pointillistischer Farbenstudie vorhanden — Toulouse, die Stadt der Troubadoure und der Blumenspiele, wird eine Kapitolkonsolidierung erhalten, die eines Kapitols würdig war. Sie ist seit Jahren die größte malerische Leistung, die in der Republik hervorgebracht wurde.

Abgesehen von einem ausgezeichneten Bild Jules

Alders: „Die Brotverteilung“, ein Kunststück der Beleuchtung und eine herzerregende Schilderung menschlicher Misere, ist meist nur von Anekdotischem aus diesem Salon zu berichten. Bonnat hat eines seiner bei flüchtigem Insehen imponierenden Herrenporträte ausgestellt, Ferrier einen Derrouté, bei dem trotz aller Wirtlichkeit der Don Quichotte herausquillt, Chartran den goldglänzenden Maharajah von Kapurtahla auf edelsteininfrustriertem Thron, den rosa Turban unter dem Brillantendiadem, bildschön und zum Verlieben mit seinem Ebenholzhaar und seinen Rabenangen, elegant in der Uniform, Flameng eine Dame mit Kind in feiner anderen mehr gemalt sein), Déchraud den väterlichen Unterstaatssekretär der Schönen Künste Dujardin-Beaumech, eine solide Arbeit, und Griff den Direktor der Comédie Française Claretie nach englischer Methode. Die Konferenz von Algéciras ist auch schon da. Rouvier hatte seinen Freund Fouquieray mit allen nötigen diplomatischen Vollmachten ausgerüstet, um mit Muße die Tattenbache, Radowitze und Névoils rings um den grünen Tisch abmalen zu können; Rouvier vermochte nur nicht, seinem Freunde Fouquieray das nötige Talent für ein solches historisches Massenporträt mitzugeben; von der auf der Marokko-Konferenz verabschiedeten diplomatischen Intelligenz überließ der Maler unserer Nachkommenschaft nichts — als Schnellmaler allein verdient er eine Medaille. — „L'Amour des siècles“ heitelt sich ein kurioses Bild von Clarin; am Boden schlafende Nonnen, aber ihnen wie ein Traumbild die tanzenden Priesterinnen der Venus. — Kron Knight stellt in einem Triptychon London, Paris und New York neben einander, sehr charakteristisch gewählte Großstadt-Silhouetten. Louis Verond hat recht malerisch die berühmtesten Persönlichkeiten der in Louvre hängenden Bilder bekannter Meister zu einer „Hochzeit von Kanaan“ gruppiert, keine kleine Kompositionsarbeit. Jean Paul Laurens und seine Frau wurden in ausgezeichneter Weise und ganz in dem Stil des Miniaturmalers von dem Sohne Jean Pierre

soziale Vereinigung befürwortet es im Interesse der Kirche, daß die sozialdemokratische Parteileitung niemals von der Behörde daran gehindert wird, durch öffentliche Vorträge eine Aussprache über religiöse Fragen herbeizuführen."

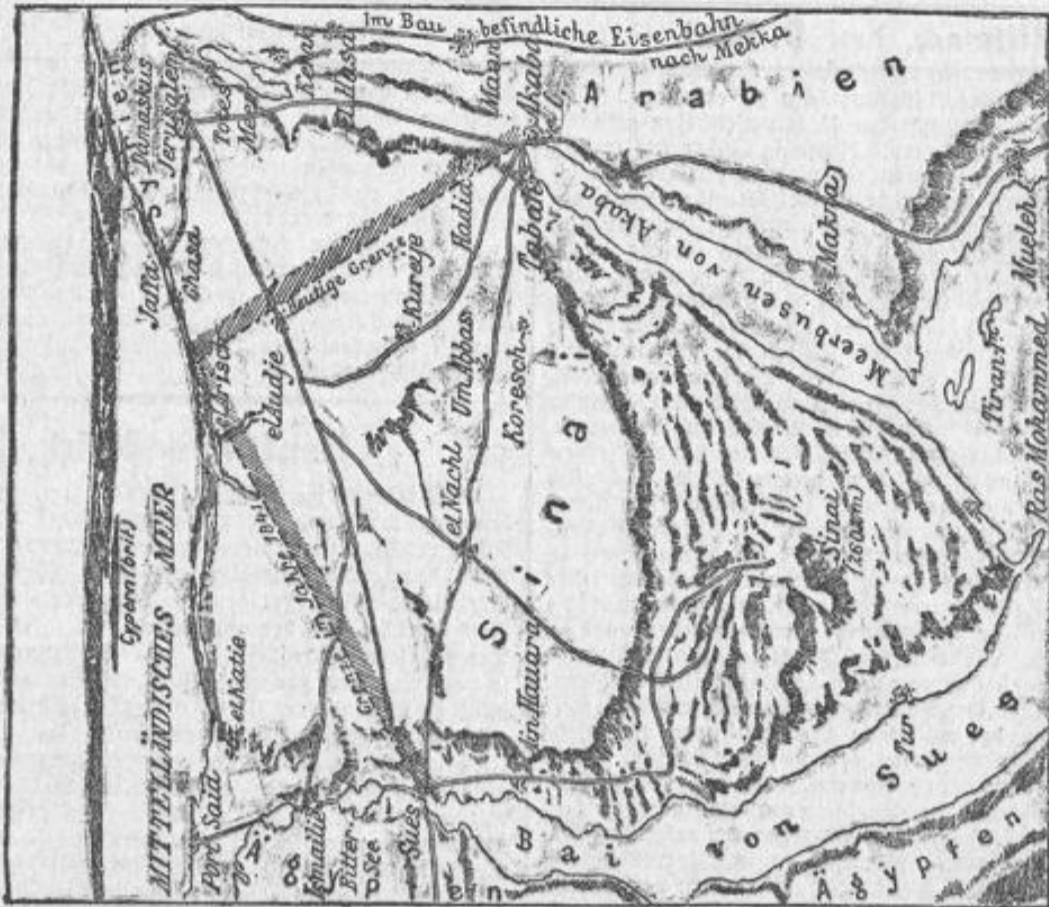
\* Staatliche Motorwagenlinien. Der bayerische Verkehrsminister v. Frauendorf hat dem bayerischen Landtag eine Denkschrift über die Errichtung staatlicher Motorwagenlinien auf den Landstrecken vorgelegt unter Einweisung auf die hohen technischen Fortschritte dieses Beförderungsmittels, das als Ersatz für die Lokalfahrten in den dem Verkehr noch nicht erschlossenen Gegenden künftighin dienen soll. Der Ausbau des Lokalbahnnetzes werde bald die Grenze erreicht haben, über die hinaus er ohne ernste Gefährdung der Eisenbahnrente nicht mehr weitergeführt werden dürfe.

gar wichtige Eisenbahn-Zugstände. Man hat es in England seit langen Jahren bedauert, daß die von Smyrna aus in das Innere Kleinasiens führende englische Bahn eine unbedeutende Bahn bleiben muß, weil die von den Deutschen von Haidar-Pascha nach Konia gebaute Zentralbahn, die zur Bagdadbahn hinüberleiten soll, den Anschluß nach Smyrna ablehnt. Denn dann würde Smyrna der Ausgangshafen werden und das in Haidar-Pascha verbaute Hafengelände wäre weggeworfen. Zweitens wünscht England den Bau einer speziell ägyptischen Eisenbahn nach Mekka, welche von Suez über Tabah längs der arabischen Meeresküste, dem Zuge der ägyptischen Karawanenstraße folgend, nach dem heiligen Mekka führen soll. Man sieht also, daß England genügend Wünsche hat, die ihre Befriedigung suchen. Unser Kartenbild schildert die Terrainverhältnisse in jenen Gegenden. Man darf dabei nicht vergessen, daß es sich

Petitionen an die Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft abgegeben. Die Antwort darauf ist insofern günstig ausgefallen, als die genannte Gesellschaft das Projekt einer elektrischen Bahn von Erbenheim in das Ländchen bereits untersucht hat und willens ist, dieselbe zu bauen. Nur stellt sich einer baldigen Ausführung ein Hindernis entgegen. Die Eisenbahndirektion erteilt nicht die Genehmigung zur Kreuzung im Niveau der elektrischen mit der Staatsbahn an der Frankfurterstraße. Wie schon früher mitgeteilt worden ist, hat die Eisenbahnbehörde an dieser Stelle eine Unterführung der Straße und eine Hebung des Geleises der Staatsbahn ins Auge gefaßt. Kein Projekt wäre notwendiger und mühte schneller zur Ausführung kommen als dieses. Tag für Tag sieht man fast vor allen Bäumen zu beiden Seiten Fuhrwerke halten, wenn die Schranken schon geschlossen sind. Besonders morgens müssen oft die vielen Milchfuhrwerke gar zu oft Verspätungen erleiden aus demselben Grunde. Und welche Gefahr bietet dieser Übergang abends für einen Eisenbahnzug, für Automobile und andere Fuhrwerke, wenn die Schranken geschlossen sind und die Beleuchtung eine mangelhafte ist. Da wäre es doch wahrlich an der Zeit, wenn endlich die Königl. Eisenbahndirektion der Frage der Unterführung der Straße an jener gefährlichen Stelle baldigst näherzutreten wolle. Für die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft dürfte aber der jetzige Zustand kein Grund sein, die Ausführung des Baues der „Elektrischen“ in das Ländchen noch länger hinauszuschieben. Der Verkehr ließe sich einweilen an der Kreuzungsstelle sehr leicht durch Umsteigen bewerkstelligen. Zu der Ländchenbahn-Kommissionssitzung, die nächsten Donnerstag in Nordenshagen stattfinden soll, werden auch Herren von der Verkehrsdeputation der Stadt Wiesbaden teilnehmen.

— Marksbürgfest. In Braubach traf die Nachricht ein, daß das diesjährige Marksbürgfest, das sich so großer Beliebtheit erfreut und jedes Jahr eine größere Anzahl Teilnehmer anzieht, am 10. und 11. Juni in Braubach gefeiert wird. Am ersten Tag finden die üblichen Vorträge und das Festmahl statt. Für den zweiten Tag ist vorgesehen eine Fahrt nach Boppard, Pitz oder zur Hofknigsburg.

— Pensionsversicherung der Privatbeamten. Die Bestrebungen zur Herbeiführung einer staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamten befinden sich in fortwährender Bewegung. Die vom Reichsamt des Innern ausgearbeitete Enquete dürfte in den nächsten Monaten zu erwarten sein. Inzwischen bleiben die Privatbeamten und ihre Freunde nicht müßig. So findet z. B. am nächsten Sonntag, den 13. Mai, im Festsaal des zoologischen Gartens zu Leipzig eine Versammlung statt, die eine impotante Kundgebung für die staatliche Angestellten-Versicherung zu werden verspricht. Nicht weniger als drei Reichstags-Abgeordnete werden in längeren Vorträgen das Wort zur Förderung der Sache ergreifen. Es werden sprechen: Herr Reichstags-Abgeordneter Sittart-Nachen über: „Der gegenwärtige Stand der Bewegung für die staatliche Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten in Deutschland“; Herr Reichstags-Abgeordneter Patzig-Berlin über: „Das Pensionsversicherungsgesetz für die Privatangestellten in Österreich“; Herr Reichstags-Abgeordneter Schack-Hamburg über: „Aufgaben und Richtlinien zur Förderung der Bewegung in Deutschland“. Auch die hiesige Privatbeamten-Gesellschaft läßt die Zeit nicht unbenutzt verstreichen. Die hiesige Diskussionskommission veranstaltet am nächsten Mittwoch, den 9. Mai, abends 9 1/2 Uhr, im „Friedrichshof“ eine Versammlung. Außer dem Jahres- und Kassenbericht steht das Referat eines bekannten und geschätzten Redners auf der Tagesordnung, die sich somit



### England und die Türkei.

Unser heutiges Kartenbild dient als Illustration zu dem schroffen Vorgehen Englands gegen die Türkei. Die Grenze zwischen der Türkei und ihrem nominellen Vasallenstaat Ägypten ist durch ein Abkommen vom Jahre 1892 so festgesetzt worden, daß eine Linie, die von Tabaha an der Bucht von Akaba nach El Arisch am Mitteländischen Meere führt, als solche gelten soll. Bis dahin galt die Grenze als von Suez nach El Arisch führend gezogen. Die Türkei hat dem Drängen England-Ägyptens schon 1892 nachgegeben, jetzt soll sie augenscheinlich für einen Fehler türkischer Beamten bluten. Denn ohne eine angemessene Entschädigung an Geld oder Landgebiet dürfte der Streit nicht ausgehen. Und auf letzteres ist England schon immer stark erpicht gewesen. Vielleicht verlangt es die Halbinsel Sinai für sich, oder

bei den sogenannten Wüsten nicht etwa um reine Sandfelder handelt, sondern um mit dünnem Gras bestandene Steppen, ähnlich den russischen Grasfeldern, die zur Not noch kleine Heerden ernähren können, und deshalb auch von nomadischen Stämmen besucht sind.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 9. Mai.

o. Gerichts-Personalien. Herr Assessor Dr. Moriz Meyer aus Remwid wurde dem Amtsgericht zu Niederlahnstein als Hallstrichter überwiesen.

— Ländchenbahn. Man schreibt uns aus dem Ländchen, 7. Mai: Die Frage über die „Ländchenbahn“ ist in neuerer Zeit wieder angeregt und öfter besprochen worden. Aus den beteiligten Ländchenorten sind

Laurens porträtiert. Die Kolossalbilder des Salons des Artistes François (kolossal nur im Umfang) stammen von Perrault (Belagerung von Perpignan), Darien (Aus einem Festabend gebiert die Liebe, ein Plafond, Standal in Rot) und Lucien Jonas (Die Vergleute von Anzin). Vom Präsidenten der Sociétés Tony Robert-Fleury ist ein größeres, in den Farben angenehmes, als Szene ungeschönes Gemälde da, Marie Antoinette am Morgen ihrer Hinrichtung, von Bail-Joseph eine „Väderet“ in seiner Genrebeleuchtung und von Didier-Pouget eine seiner beliebtesten karmoisinroten Landschaften der Corréze. Adolphe Weiss bleibt seinen Idealen treu in zwei Bildern: „Mädchen mit Spiegel“ und „Verlobungsblumen“, harmonisch in Linie und Farbe. Von Deutschem bemerken wir nur ein Damenporträt des Berliner Zeichners, „Hexon“ des Dresdener Hänel und ein Porträt der Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen von Baronin von Plotow.

Im Marmorwald erregt Wandowski große, stark an Meinert erinnernde Gruppe „Die Söhne Kains“, der Prediger, der Poet und der Arbeiter, großes Aufsehen; die Gestalten sind voll Leben, man glaubt ihren nächsten Schritt zu sehen. Bedauerlich ist nur, daß Wandowski, von dem man gewiß noch hören wird, manche Details der Ausführung wie absichtlich vernachlässigt und, wie es Rodin logischer in seinen Balzac und Victor Hugo geübt, durch Überschreiten der anatomischen Proportionen (z. B. des Schenkels oder der Faust) die hypernatürliche Energie der Gestalten unterstreicht. Georges Barreau will es ebenfalls Rodin nachtun. Seine Vision des Poeten bringt uns einen neuen nackten Viktor Hugo, dem ein Hemde zu wünschen wäre; die idealistischen Traumfiguren des Hochreliefs garantieren Barreau, daß sein Talent nicht in den Rodinischen Bahnen liegt. Die Zahl der Provinzialdenkmäler, die in weiteren Kreisen unbekanntem Persönlichkeiten gesetzt werden sollen, ist groß und beweist, daß der hiesige vorherrschende Geschmack in Frankreich jedenfalls nicht besser ist wie in deutschen Landen. Mehrere Köpfe stehen da auf den Sockeln, aber kein einziges ist lebender wie die bekannten Karuffel-Holzgänse. Dubois stellte die Büste des Generals Fromentin auf ein hohes Piedestal, in wilder Fantasia sprengt ein Araber vorüber und schwenkt mit einem Freundschaftszeichen seine Büchse zu dem General hinauf; besticht man sich den Renner näher, dann verschwindet auch hier alle Illusion — ein arabischer Hengst ohne Nerv und

Feuer oder ein normannischer Adergaul, den eine Blinde gestochen. Von Mercis eine Jeanne d'Arc, von Cordier eine Gruppe „Zweifel“, unter den Deutschen von Hornacker-Strasbourg die Porzälbüste des Marquis de L., von Willmann-München „japanische Maske“ und von Wiesner-Prag die Büste seiner Frau, damit können wir diese Revue beschließen. Was den Besuch im Salon des Beau-Aris der Mühe wert macht, ist die hervorragende Bildnis-Kollektion der Manufaktur Sevres, sowie die Anzahl neuer Gobelins aus Beauvais und Gobelin.

Die Independants enthielten in der gewohnten Kataphone ihrer impressionistischen Schmierfinken die beliebten Konfettischerze der ultramodernen Luce Stgrau und Rysfelberge — keine Revelationen.

Karl Rahm.

### Die Perlenstadt.

„Die ganze Nacht hindurch war unser kleiner Dampfer an der Küste Ceylons entlang nach dem Golf von Manar langsam hinaufgefahren“, so schildert ein englischer Korrespondent aus Colombo einen interessanten Besuch bei den Perlenfischern von Ceylon. „In der schweigenden Nacht glänzte die leuchtende Spur des Schiffes im Wasser auf wie ein Streif blühender Diamanten und die aussprühenden Wassertropfen am Bug leuchteten wie glühende Funken empor und erloschen, wenn sie am Bug zertroben. Über uns war der Baldachin eines dunkelblauen, mit zahllosen Sternen besetzten Himmels ausgebreitet und des Mondes mattschimmernde Scheibe verlor allmählich im Meere. Die Dämmerung zog purpurn herauf und gehüllt in den zarten Nebelmantel der Morgenröte glitten wir mitten hinein unter die Röhre der Perlenfischer, die auf das Emporstiegen der Sonne harrten, um nach den Austern ins tiefe Meer hinaus zu tauchen. Bald waren wir an dem sandigen Strande von Marichikladde und nun umringt uns die exotisch seltsame Stimmung der „Perlenstadt“. Ein schwerer penetranter Geruch hing in der schwülen Luft und seine Ekel erregenden Wellen umfluteten uns mit fast betäubender Stärke. Wie eine fühlbare, ja greifbare Gewalt drang dieser unbeschreiblich widerliche Gestank auf uns ein. Nichts anderes wehlt in der Welt riecht so grauhaft als die Unzahl der Millionen faulender Austern, die hier aufgespeichert sind

und aus deren Unrat und Schmutz sich die leuchtende Perle hervorhebt.

Die „Perlenstadt“ ist ein belebter geschäftiger Platz, in dem wohl 40 000 Einwohner zusammengedrängt sind, aber nur während der Zeiten der Fischelei ist sie belebt, schießt wie ein ungeheurer Pilz empor und breitet sich aus, nach sechs Wochen schwerer Arbeit, regen Treibens und wilder Leidenschaften lagert wieder Totenstille über den wenigen Trümmern, in denen die Schakale hausen und kaum eine menschliche Seele sich regt. Der wildeste Pöbel des Orients, der Abgott aller verkommenen und lichtscheuen Wesen findet sich hier zusammen, um in einer gefährlichen Arbeit Reichtum zu erwerben und ihn auf die tollste und ausschweifendste Weise sogleich wieder zu verschwenden. Diese Söhne Allahs, die so tren an den Propheten glauben, begehren mit derselben Gemütsruhe einen Mord, mit der sie eine Auster aufbrechen. Und dieses wilde Chaos verzweifelter Existenzen wird von einer Handvoll Engländer in Ordnung gehalten, die hier die britische Regierung vertreten. Es sind sechs englische Zivilbeamte, denen eine Schar eingeborener Polizisten zur Seite steht. Ein Polizeigericht, ein Krankenhaus, ein Friedhof sind in der Stadt; besonders die sanitären Einrichtungen müssen sehr genau gehandhabt werden, denn die Leute kommen zum großen Teil aus den Cholera- und Pestorten Asiens. Eine Bank, ein Post- und Telegraphenamt, ein Auktionslokal vervollständigen die Zahl der notwendigen Einrichtungen der Zivilisation, sonst ist alles dunkelster Orient.

Besonders zahlreich sind die Spielhöhlen, denn in der „Perlenstadt“ ist jeder ein Spieler, und wenn einmal unter den von der Arbeit ermüdeten und erschöpften Wesen ein Streit entsteht, dann hat sie der Dämon des Spiels gegenentgegen geholt. Die Perlenfischerei ist nämlich keine Beschäftigung, bei der man die Hände in den Schoß legen darf, sondern eine aufregende, alle Kräfte anspannende Tätigkeit. Um zwei Uhr nachts dröhnt der dumpfe Schuß der Kanone, der die Perlenfischer nach der Küste ruft. Umwallt von ihren langen Mänteln, die Mähe aus Kamelhaaren ins Gesicht gedrückt, eilen die Araber in ihre Boote und fahren unter vielem Bluten und Geschrei sogleich nach den Perlenbänken. Im Osten geht bald blutrot die Sonne auf und färbt die geschwellten Segel mit einem goldigen Schein, so daß sie wie große leuchtende Käfer auf dem türkisblauen Meere schwimmen. Nach einigen Stunden

sehr interessant gestalten dürfte. Auf diese letztere Ver-

sammlung sei nochmals aufmerksam gemacht und ihr

zahlreiche Beteiligung gewünscht.

o. Stadt-Ausschuh. Sitzung vom 8. Mai. Vorsitz-

ber: Herr Beigeordneter und Stadtkämmerer Dr.

Scholz. Beisitzer: die Herren Stadträte Videl, v. Didi-

man, Epik und Thon. Herr Paul Kreher wieder-

holt seinen in einer früheren Sitzung abgelehnten An-

trag auf Erteilung der Erlaubnis zur Errichtung einer

Speisewirtschaft mit Schankbetrieb im Hause Markt-

platz 5. Der Antrag wird genehmigt, da festgestellt

wurde, daß bei dem vermehrten Marktverkehr ein Be-

dürfnis zu einer solchen Wirtschaft neben derjenigen im

Marktfeller vorliegt. An die Konzession wird die Be-

dingung geknüpft, daß das Lokal um 11 Uhr abends zu

schließen ist. — Herr N. Laug, Moritzstraße 46, wird

mit Rücksicht auf das längere Bestehen und den Umfang

seines Kolonialwaren- und Drogegeschäfts die Erlaub-

nis zum Kleinhandel mit Spirituosen erteilt. — Das

Gesuch des Herrn A. Heinemann wegen der Kon-

zession zu einer neuen Schankwirtschaft im Hause Zahn-

straße 22 wird mangels Bedürfnisses abgelehnt, aus

demselben Grunde auch das Gesuch des Herrn G.

Schmidt wegen der Erlaubnis zum Kleinhandel mit

Spirituosen in seinem Ladengeschäft in der Reitelbeck-

straße. — Das Gesuch des Herrn Eugen Michel aus

Frankfurt a. M. wegen der Erlaubnis zur Errichtung

eines Automaten-Restaurants im Hause Wil-

helmstraße 2a wird mit Rücksicht darauf, daß der vor-

nehme Charakter dieser Straße durch einen solchen Be-

trieb beeinträchtigt würde, abgelehnt.

— Dienstbotenrechnung. Wie man uns mitteilt, findet

die herkömmliche Dienstbotenrechnung für treue und lange

Dienste bei einer und derselben Herrschaft durch den

hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein Ende dieses

Monats statt. Da die Liste bald abgeschlossen werden soll,

so wird es sich empfehlen, etwaige Anträge bei der Vor-

sitzenden des Vaterländischen Frauen-Vereins, Ihrer

Durchlaucht der Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe

15 M. verwirrt. Nach der Feststellung des Landgerichts

hat der Angeklagte in gutem Glauben an seine Berech-

tigung in dem von einem Kommerzienrat gepachteten

Jagdrevier die Jagd ausgeübt. Er hatte die schriftliche

Erlaubnis hierzu von dem Generalbevollmächtigten des

Kommerzienrats erhalten. Das Landgericht nahm aber

nach der Entstehungsgeschichte wie dem Zweck jener Vor-

schrift an, daß die Erlaubniserteilung seitens des Gene-

ralbevollmächtigten nicht genüge, um den Angeklagten

zu berechtigen, auf fremdem Jagdgebiet zu jagen. Die

gegen das Urteil des Landgerichts von dem Angeklagten

eingelegte Revision hat der Strafsenat des Kammer-

gerichts am 7. Mai 1906 zurückgewiesen. Er stellte sich

mit dem Vorderrichter auf den Standpunkt, daß die dem

Angeklagten erteilte Erlaubnis rechtsunwirksam sei, da

nur der Jagdberechtigte den Erlaubnischein ausstellen

dürfte.

— Neues vom Heusieber. Die bisherigen Erfah-

rungen über die Behandlung des Heusiebers, das für

die davon Ergriffenen eine der schwersten und unan-

genehmsten Plagen ist, sind in der soeben erschienenen

Schrift des Heusiebersbundes von Helgoland (eingetr.

Verein) zusammengefaßt. Das auch in manchen Arznei-

kreisen immer noch nicht genügend bekannte Heusieber

besteht hauptsächlich in Augenentzündung, Schnupfen mit

20-100maligen Entladungen, Asthma; es wird durch die

Blütenpollen von Gras- und Getreidearten hervorgeru-

fen, tritt in jedem Jahre mit Beginn dieser Blüte

auf und verschwindet beim Ende der Blütezeit von selbst;

der einmal davon Ergriffene wird unenterrbar jedes

Jahr aufs neue davon überfallen. Schwere Fälle früher

Zweifel über den eigentlichen Erreger der Krankheit,

so ist durch Professor Dunbars Entdeckung, daß das ein

in der Gräserblüte enthaltene Giftstoff ist, die gesamte

Behandlung des Heusiebers in neue Bahnen gelenkt.

Die Angaben des Bundes über alles dieses beruhen auf

seinen, wie alljährlich, so auch jetzt wieder bei mehr als

3000 Heufrancken angestellten Umfragen über Wert oder

Unwert der von ihnen benutzten Mittel. Die Bundes-

melie, zu entlarven. Der Schwindel wurde dadurch

festgestellt, daß in dem vorgelegten Buch die für den be-

treffenden Tag und die Stadt vorgeschriebene amtliche

Beischreibung fehlte. Der falsche Kollekteur wurde der

Polizei übergeben. Die Spuren des raffinierten Be-

trugs führten nach Wiesbaden, wo denn auch vorgestern

vormittag die Mitschuldigen festgenommen wurden. Der

eine ist der seit Jahren von dergleichen Kollekten lebende

Reisende Martin S., der andere ein ebenfalls dieserhalb

mehrfach bestraffter Josef K. Es stellte sich im Laufe der

Untersuchung heraus, daß die Betroffenen die Ver-

stellung sogenannter „Legitimationen“ für Kollekteure

im großen Maße betrieben und in die Kollektorbücher

von Zeit zu Zeit andere Legitimationen einklebten. Ge-

wöhnlich bereisten auch drei abwechselnd dieselbe Gegend,

um so ihre Verfolgung zu erschweren. Das Vorgehen

der genannten Herrschaft verdient jedenfalls Nach-

sahnung, um so mehr, als der Verdacht naheliegt, daß

etwa 12 Personen von hier von dem Kollektieren

in ihre eigene Tasche leben. Über Martin S.,

der als die Seele dieses schwindelhaften Kollektetrie-

bes gilt, wurde die Untersuchungshaft verhängt.

o. Leichenfledderer. Am Montag wurde der Tag-

elöhner Karl B. — auch einer jener arbeitsscheuen Bur-

schken, die ihren Unterhalt auf sehr dunkle Art suchen —

verhaftet. Er hatte einem auf einer Bank im Freien

eingeschlafenen Manne die Uhr geraubt und diese an

einen Wirt verkauft.

— Fernsprecherkehr. Zum Fernsprecherkehr mit

Wiesbaden und Diebrich sind neuerdings zugelassen:

Grehenhain und Herstein. Die Gebühr für

das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 Pf.

— Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichts-

forschung. Am nächsten Donnerstag, den 10. Mai, 2 Uhr 55 Min.

ab Launshausen, unternimmt der Verein einen Ausflug

nach Mainz zur Besichtigung der Jupiterfäule im dortigen

Museum und des im Festungsgebiet gelegenen Eichelsteins. Die

fürzlich aufgefundenen „Jupiterfäule“ gehört zu den in geschichtlicher

wie künstlerischer Beziehung bedeutendsten römischen Funden

schneller Fahrt sieht man die Fahnen im Winde flattern,

die von der Perlenbank her grügend wehen. Die Fahr-

zeuge sind dicht mit Menschen besetzt, es wimmelt von

bunten Gewändern und merkwürdigen Gestalten. Etwa

300 mehr oder weniger große Fahrzeuge legen an der

Bank an und die Arbeit beginnt. Hoch aufgerichtet steht

da ein kräftig gebauter Sohn des Propheten am Rande

des Schiffes, bereit, in die Tiefe zu tauchen. Er ist fast

nackt und trägt an der Nase eine Vorrichtung, die das

Eindringen des Wassers abhält. Ein offenes Netz hat er

zur Aufnahme der Austern um den Hals geschlungen.

Er schwingt sich über Bord, stellt seine Füße auf seinen

Senkstein und ergreift das Seil, das sein Gefährte im

Boot festhält, mit beiden Händen. Dann holt er noch

einmal tief Atem und schießt nun senkrecht auf den

Meeresgrund hinunter. Durch das 30 Fuß tiefe, klare

so betrieben wie ehemals. Die Austern werden in Boote

aus ausgehöhlten Baumstämmen gefüllt und in leichten

Schuppen aufgestellt. In dieser tropischen Hitze beginnen

sie sogleich zu faulen, Millionen Maden von Schmeiß-

fliegen vollenden das Werk der Verwesung, und nach-

dem sie lange genug gelagert haben, bleiben nur noch

die trockenen Austerhüllen, die Perlen und Sand übrig.

Die Schalen werden nun sorgfältig gewaschen, dann die

Perlen und von ihnen der Sand abgelöst, bis die

leuchtenden Kleinodien, befreit von allen Spuren des

Fanges, zum schönsten Schmud verarbeitet werden.“

Aus Kunst und Leben.

Ein modernes Nachtfest auf der Akropolis.

Zum erstenmal seit den Zeiten des Perikles hat sich ein buntes festliches Treiben auf der Akropolis entfal-

ten Tempels lebhaft kontrastierte, zwischen den wun-

dervollen ionischen Säulen des Erechtheion, die schlank

und lähn emporsteigen, um den gewaltigen Architrav zu

tragen, wanden sich Girlanden von elektrischen Lämp-

chen, die auf die Karpatiden der Vorhalle so ungünstige

Lichter warfen, daß die dekorative Wirkung dieser herr-

lich geschlossenen Figuren völlig verloren ging, auf dem

großen Platz, vor dem Eingang zum Parthenon waren

die Tafeln der Büfette aufgestellt, um die sich eine bunte

Menge völlig regellos drängte in den seltsamsten und

verwickeltesten Kostümen, die freilich mit denen einer

Alpasia nichts mehr zu tun hatten. Aus dem Inneren

des Nike-Tempels drangen die freischwebenden Töne eines

macedonischen Orchesters, und von unten hallten die

ohrenbetäubenden Anpreisungen der Verkäufer, und

last not least das „Tössi-Tössi“ der Automobile herauf,

die es sich nicht hatten nehmen lassen, bis dicht an die

Akropolis hinauszufahren und nun die klare reine Luft

mit dem Benzingeruch verpesteten. Ein eigentliches

Schauspiel war es, zu sehen, wie die Menge sich auf der

unbequemem Treppe der alten Zeit durch das einzige

enge Eingangstor, in dem kaum zwei oder drei Menschen

nebeneinander Platz hatten, zur Akropolis hinauf-

drängte. Die Verwirrung erreichte ihren Höhepunkt,

wenn der Strom der Hinaufsteigenden mit dem der

Herabsteigenden zusammenstieß. Lange Zeit konnte man

weder vor- noch rückwärts. Schließlich, wie durch einen

plötzlichen Impuls, setzten sich wieder beide Mäße in Be-

wegung, und es regnete Rippentöße, laute Klagen,

Wütten und Proteste her in der Menge eingeklemmten

Damen, endlich gequ coast und gedrückt kam man vor-

wärts, aber niemand achtete mehr der zerquetschten

Rippen, in allen lebte nur noch der eine Wunsch, bald

ans Ziel zu kommen. So kletterte man im Schweife

seines Angesichts den steilen, steinigten Abhang empor,

und die eleganten Damen der athensischen Gesellschaft

schauten sich nicht, sich die zarten Hände zu zerkratzen

oder sich die seidenen Ballschuhe aufzuschliffen, nur, um

einen Reford im schnellen Aufstieg zu erreichen. Im

Parthenon endlich atmete man freier, denn da gab es

weder Champagner noch „Sandwiches“. Dort hatte sich

die Elite der athensischen Gesellschaft im Frack und großer

Leitseite zusammengefunden, als handle es sich um einen

Ball oder eine Premiere. . . Den Schluß des Festes

bildete der „Kalamationos“, der griechische Nationaltan.

Die Musik intonierte die Melodie, und sofort bildete sich

gelösten 50er Abonnementsbüchlein haben bis dahin und vom 1. September, dem Beginn der neuen Spielzeit, bis 31. März 1907 Gültigkeit.

\* **Königliche Volksgesangvereine.** Ein reichhaltiges und in schönster Weise ausgeführtes Programm bot uns das Konzert am letzten Mittwoch. Der Bauffischer Frauenchor, eine Vereinigung stimmbegabter und wohlgehaltener Sänginnen, sang unter der Leitung von Fräulein Minna Bouffier die beiden, von Franz Wolf für dreistimmigen Frauenchor arrangierten Sauerbrunnlieder „Der Friede sei mit Euch“ und „Im Abendrot“, sowie die Mendelssohnische Motette „Ihr Kinder Israels“ und erlöste durch die formvollendete Wiedergabe dieser schönen Lieder alle Hörer. Als weitere Solonummer trug Fräulein Minna Bouffier mit weicher sympathischer Stimme das „Vater unser“ von Krebs vor, und war der innig bittende Ton, mit welchem sie dies Gebet sang, so recht der Ausdruck des tiefen inneren Empfindens, welches dies Gebet vor allen anderen auszeichnet. Fräulein Gertraud Krüger, welche für dieses Konzert zwei Violinoli gütigst übernommen hatte, spielte mit schönem flangvollem Ton und bestem Vortrag „Simple aven“ von Thomé und „Cavatina“ von George und fand mit der feinsinnigen Wiedergabe dieser ansprechenden Kompositionen allseitigen Beifall. Herr Friedrich Peterlen (Orgel) spielte den 1. und 2. Satz der D-moll-Orchestersuite von Gustav Mahler und schloß dies schöne Konzert mit einem improvisierten Orgelnachspiel, welches wie immer dankbare Hörer fand. Für das heute Mittwochabend stattfindende Konzert haben die uns von früher her in bester Erinnerung stehenden Konzertsängerinnen Fräulein Georgine Thomas aus Nürting (Alt) und Fräulein Hedwig Hertel von hier (Cello) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das Programm verzeichnet Lieder, Ariens, Cello- und Orgelsoli von Puccini, Beethoven, Frigebach, Mendelssohn, Gounod, Göttermann und Wagner und findet das Konzert wie immer bei freiem Eintritt abends 8 Uhr in der Marktkirche statt.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

\* **Diät halten** ist meistens nicht leicht, selbst wenn der Arzt es noch so dringend verlangt hat. Vorzuziehen wird zur Anregung des Appetits und der Nerven häufig geteilt; auch Suppen sind oft freigegeben. Wenn nun der Patient fragt, daß diese Gerichte ihm verleidet sind, weil sie zu „matt“ schmecken, so läge man einige Tropfen der bekannten Maggimixtur bei. Die Wirkung ist überraschend; diese Würze gibt der Bouillon und Suppe einen vorzüglichen kräftigen Geschmack, so daß der Kranke sie immer wieder gern zu sich nimmt. Dabei ist Maggimixtur auch für Kranke durchaus anträglich und wird von den Ärzten angelegentlich empfohlen.

\* **Man hat es nicht nötig** noch wie Anno dazumal tagelang auf dem Waschbrett sich abzuwaschen und die Wäsche aufzuwärmen, oder aber sich mit einer der zahlreichen, teuren, komplizierten und doch unvollkommenen Waschmaschinen zu bedienen, so gut und leicht es eben geht. Die einzig richtige Methode der Wäschereinigung war die „mit der Hand“ (ohne Waschbrett) und heute ist es die „Weslinder“ - Waschmaschine, denn diese ist die einzige Maschine, welche die Wäsche, ohne anzugreifen, auf natürliche Weise — wie mit der Hand — reinigt und diejenige Maschine, auf welcher sich jedes Nachwaschen mit der Hand erledigt. „Weslinder“ ist deshalb anerkannt die beste und billigste Waschmaschine.

**Verbands-Nachrichten.**

\* Die „Literarische Gesellschaft Wiesbaden“ hält, worauf wir hiermit nochmals aufmerksam machen, heute Mittwoch ihr erstes Stiftungsfest ab, und zwar in dem schönen großen Saale der „Adolfshöhe“, abends 7 1/2 Uhr. Ein anregender Verlauf der Veranstaltung ist mit Sicherheit zu erwarten.

**Verbands-Feste.**

(Aufnahme frei bis zu 20 Pfennig.)

\* Der Verein der Friseurgehilfen Wiesbaden 1904 veranstaltete am Sonntag, den 6. Mai, einen Ausflug nach der Renen Adolfs Höhe, verbunden mit Tanzfröhchen und humoristischer Unterhaltung. Musik und humoristische Unterhaltung hielten die Gäste des Vereins bis zum späten Abendstunden heiter besinnend. — Am 1. Juli findet das Sommerfest des Vereins statt.

\* **Schierstein, 7. Mai.** In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde unter anderem der Ausbau der Wasserleitung von der Rheinstraße aus durch die neue Gassenstraße nach der Ludwigstraße beschlossen. Ein Baugesuch des Bauunternehmers Ludwig Kink, betreffend die Errichtung eines Wohnhauses an der Ludwigstraße, wird unter den üblichen Bedingungen auf Genehmigung bezeugt und der Erlaß eines Präzedenz, betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule, wird wie im Entwurf vorliegend beschlossen.

\* **Ch. Höchst a. M., 7. Mai.** Der Bischof von Limburg hat gestern die Firmlinge von hier, Nied und Unterleibrodach gestirmt. In seinen Ehren wurde im katholischen Seelenhaufe eine Festversammlung abgehalten. — Der hiesige „Männer-

ein Kreis von Jünglingen und Männern im Frack und Zylinder, die die Klänge der Musik mit den rhythmischen Bewegungen des Tanzes begleiteten... Die elektrischen Lampen erloschen zuletzt. Langsam kehrte die Stille der Nacht auf die Akropolis zurück. Die reinen Linien der griechischen Tempel hoben sich wieder in alter Schönheit vor dem klaren Himmel ab. Wie ein netzlicher Spuk war das laute moderne Leben für eine kurze Weile darüber hingerauscht, um der großen Wirkung einer schöneren Vergangenheit von neuem Platz zu machen.

\* **Aber das Leben der Hofdamen am Hofe des deutschen Kronprinzen** veröffentlicht eine ausländische Wochenschrift einige Angaben, die nicht ohne Interesse sind, und die sie den Mitteilungen einer Hofdame der Kronprinzessin Cecile, des Fräulein von Hellborn, verdankt. Es heißt da: Das Befinden der Kronprinzessin ist gegenwärtig ein ausgezeichnetes; sie geht jeden Morgen eine Stunde lang spazieren und am Nachmittage ebenfalls, meist von ihrem Gemahle begleitet. Im Marmor-Palais haben die Hofdamen ein sehr angenehmes Leben. Die Kronprinzessin Cecile ist so freundlich, liebenswürdig und rücksichtsvoll, daß der Dienst bei ihr außerordentlich leicht, ja geradezu ein Vergnügen ist. Die Tätigkeit der Hofdamen begann am Tage des Einzugs der Kronprinzessin in Berlin, und ihre Pflichten waren während der vier Tage der Trauungsfeierlichkeiten anstrengender, als je nachher. Diese Tage vergingen in einem beständigen Anziehen und Ausziehen und Ausfahren mit der Braut. Nach der Trauung wurden die Hofdamen auf vierzehn Tage beurlaubt, damit das junge Kronprinzliche Paar die Flitterwochen ganz für sich verbringen konnte. Im Marmor-Palais besteht jede der Hofdamen eine Reihe von Zimmern für sich. Sie wechseln sich im Dienste ab, und diejenige, die frei ist, wird in dieser Freiheit wenig beschränkt. Nur, wenn sie das Palais verlassen will, muß sie die Erlaubnis der Oberhofmeisterin nachsuchen. Es ist den Hofdamen nicht gestattet, ohne Begleitung auf der Straße zu gehen. Jeder von ihnen steht eine Hofequipe zur Verfügung, doch ist

Gesangverein“ unternimmt am 20. Mai eine Rhein-fahrt. — Am 8. Mai feiern in dem benachbarten Soffenheim die Eheleute Wilh. Schäfer die silberne Hochzeit und — Kindtaufe.

\* **Ans dem Maingau, 7. Mai.** In recht große Verlegenheit sind die sich so rasch entwickelnden Orte des Maingauer Gebietes, weil sie nicht mehr wissen, wohin mit den entstehenden Abwässern. Die Häuser in diesen Orten stehen dichtgedrängt zusammen, wie in der Stadt und für die frühere Art der Fortschaffung der Abwässer ist kein Platz und Gelegenheit mehr. Werden die Abwässer in die Abortanlagen geleitet, so müssen diese fortgesetzt entleert werden, was den Besitzern große Unkosten verursacht, denn eine so verdünnte Jauche mögen die Landwirte nicht umsonst haben, sondern verlangen für das Ausfahren auf ihre Acker noch Geld dazu. Auf die Straße kann man ebenfalls die Abwässer aus Küche und Waschküche nicht mehr leiten. Zur Kanalisation und Abführung in den Main gibt die Behörde ohne Schaffung von Kläranlagen nicht die Genehmigung, obgleich zweifellos diese Abwässer den Fischen des Main viel weniger Schaden verursachen würden als die aus den Fabriken kommenden Wässer, die den Fluß an manchen Tagen ganz braun färben. Wir sind sogar der Meinung, daß die Abwässer aus den Küchen die Fischzucht fördern. Jeder Fischer wird erzählen haben, daß unterhalb der Dorschleiten in den Bächen die Fische am zahlreichsten sind. Strecken, die dagegen auf weiter Entfernung keine Dorschleiten haben, sind auch fischarm. Es kann auch nicht jede Gemeinde sich eine kostspielige Kläranlage leisten und so stehen die Gemeinden hier vor einer schwierigen Aufgabe.

\* **h. Brunsbach, 7. Mai.** Gestern mittags 1 Uhr kam der Frankfurter Tausendflug in Stärke von 200 Personen hier an. Unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle bewegte sich der Zug zum Kriegerdenkmal und dann hinaus zur schicklich geschmückten Marksburg. Um 1/3 Uhr brachte ein Extrazug der Kleinbahn die Teilnehmer nach Station Jollgrund, von wo der Marsch über das Forsthaus nach Ems weiterging. Sicher haben die Tausenden einen angenehmen Eindruck von hier mitgenommen.

\* **Ans der Umgegend.** Zum Andenken an die silberne Hochzeit unseres Kaiserpaars hat Herr B. Obermeier-Knauch in Lindenfels i. D. den Namen seines seit 10 Jahren glänzend bestehenden, bedeutend vergrößerten Hotels Victoria in „Hotel Auguste Victoria“ abgeändert.

Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen ist zum Sommeraufenthalt in Schloss Friedrichshof bei Cronberg eingetroffen.

Das von der Gemeinde Ober-Jungelheim gebaute Elektrizitätswerk ist fertiggestellt und wird am 1. Juni dem Betrieb übergeben.

In Oberheimbach bei Badarad ist das Haus des Landwirts Walderbach wiedergebrannt. Auf ein 100jähriges Bestehen kann am 15. Mai die Apotheke in Cronberg zurückblicken. Seit 88 Jahren ist sie im Besitz der Familie Neubronner.

Ein Kind des Tagelöhners Johann Ulrich in Bierstadt kam so unglücklich zu Fall, daß es sich ein Auge ausstieß. Dem Gemeindevorsteher Puth zu Kordors ist die Gemeindefürsorge für die in der Oberförsterei Kordors vom 15. April 1906 ab auf Probe übertragen worden.

Bei der Gemeindevertreterwahl der dritten Klasse in Soffenheim wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Lorenz Weigenheimer der Kandidat der sozialdemokratischen Partei, Herr Adam Pank, gewählt.

Bei einem in Thahheim niedergegangenen schweren Gewitter wurden im Stalle eines Landwirts zwei Kühe und ein Kalb erschlagen.

Der Bauernpartei Herr Heinrich Domb in Koppenheim wurde von den Wählern der dritten Klasse einstimmig zum Gemeindeverordneten gewählt.

In Dersberg bei Verborn schlug der Blitz in den Stall der Landmannes Lenhardt, Stall und Scheuer brannten nieder. Der Besitzer, der von einem Wetterstrahl getroffen wurde, liegt schwerkrank darnieder.

Durch Überlaufen eines Kessels entstand in der Sad- und Gerbereifabrik Wainfar in Soffenheim ein Brand, bei welchem drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Vikar Deismann aus Frankfurt a. M., ein Sohn des Defens Deismann in Eubach, ist mit 1. Juni zum Pfarrer in Ober-auroff ernannt.

Konrad Edmann aus Stockholm hat der evangelischen Kirchengemeinde in Niederrhausen ein Bild des Schwedenkönigs Gustav Adolf überreichen lassen.

In Ems wurde der neugewählte Pfarrer Emme feierlich in sein Amt eingeführt.

\* **Mainz, 8. Mai.** Rheinpegel: 1 m 09 cm gegen 66 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtssaal.**

d. Wiesbaden, 8. Mai. (Strafkammer.) Im Auftrag seines Vaters brachte der 1890 in Bierstadt geborene Tagelöhner Karl R. im November v. J. ein paar Hähnchen und junge Enten in das Viehbrücker

ihnen verboten, Bekannte oder Freunde, mit Ausnahme von solchen Damen, die selbst dem Hofe angehören, in ihren Wagen aufzunehmen. Das junge Hofräulein schließt mit den Worten: „Wir sind genötigt, eine außerordentlich große und reiche Garderobe zu besitzen, und unsere Courtoiletten haben ein kleines Vermögen gekostet.“

\* **Rosenfest in Worms.** Worms rüstet zum dritten Rosenfest. Hat die Feier in den beiden vergangenen Jahren einen vorwiegend örtlichen Charakter getragen, so ist ihr diesmal allgemeinere Bedeutung gesichert. Ein Gedanke, den Hessens Fürst mit Wärme gutgeheißen und gefördert hat, der im ganzen Vaterland freudig begrüßt worden ist, soll Leben gewinnen: auf der Bühne des Wormser Festspielhauses wird am Ende der Pfingstwoche (9. und 10. Juni) durch das Mannheimer Hof- und Nationaltheater Friedrich Hebbels wuchtiges Nibelungen-Drama dargestellt werden. So gesellt sich dem Namen der Nibelungenstadt der Name des großen Dichters, der als erster und einziger den gewaltigen Stoff unseres nationalen Heldentodes dramatisch bezwungen hat. Es lag nahe, dieses Ereignis nicht vorübergehen zu lassen, ohne durch eine besondere Hebbel-Feier am Vorabend der Nibelungen-Aufführung das Andenken des Dichters zu ehren. Auch fanden sich berufene Männer, die sich eigenmächtig in den Dienst des Gedankens stellten. Dr. Karl Hagemann, der künftige Intendant der Mannheimer Bühne, will Hebbel und sein Lebenswerk vor den Zuhörern erheben lassen. Hofschauspieler Paul Wiede aus Dresden wird eine Auswahl des Besten aus Hebbels Liedern und Balladen zu Gehör bringen, und Orgelvortrüge des Organisten Fritz Stein aus Leipzig sollen die Feier einleiten und schließen. Alle Hebbelfreunde, insonderheit auch die akademische Jugend, läßt der Wormser Rosenfest das diesmal im Zeichen Hebbels steht, zu pilgern und so den Manen des großen Dichters zu huldigen.

Frau Bleibtreu, die Charakterdarstellerin der Dresdener Hofbühne, wird Dresden, so schreiben die „Lepz.

Krankenhaus, wo das Geflügel zu Zuchtzwecken verwendet werden sollte. Bei dieser Gelegenheit sah er einige junge Hähne, die sich bereits im Flegelalter befanden, und ein paar ausgewachsene Enten. Am andern Morgen waren die Enten und ein paar der halbwegsigen Hähne verschwunden und nähere Nachforschungen ergaben, daß sie in der Nacht gestohlen und zu einer in Viehbrücker wohnenden Schwester gebracht hatte, der das nicht aufgefallen war, da ihr Vater und ihr Bruder öfters mit allerlei Federvieh zu tun hatten. Wegen den Karl R. wurde Anklage wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall erhoben. Der Angeklagte, der einen äußerst spudigen Eindruck macht, wurde von Sachverständigen auf seinen Geisteszustand untersucht; das von Herrn Medizinalrat Dr. Gleitsmann in der heutigen Sitzung der Strafkammer mitgeteilte Resultat dieser Untersuchung war: Der Angeklagte ist auf allen vier Gebieten der psychischen Elementarleistung äußerst minderwertig, er ist schwer geisteskrank und bedarf der dauernden Anstaltspflege. Das Gericht sprach den Angeklagten frei. — Wegen Verbrechen gegen den dritten Absatz des Paragraphen 176 des Strafgesetzbuches, begangen in Griesheim, wurde der Fabrikarbeiter Wilhelm B. zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

**Kleine Chronik.**

**Der Kaiser als Pate.** Bei dem siebten Knaben des Kaufmanns H. Wagnert in Prösen bei Liebenwerda hat der Kaiser die Patenstelle übernommen.

**Im Nachlaß** des vor 3 Jahren in Annaberg verstorbenen Millionärs Bielau wurden noch mehrere 100 000 M. aufgefunden, die wohlthätigen Stiftungen zufallen.

**Ein neuer Verband,** der Verband der Rechtsgeher, hat sich in München gegründet, um der ungroßstädtischen Sitte des unregelmäßigen Fußgängerverkehrs zu begegnen. Die Mitglieder wollen zu ihrem Ausweis bei ihren pädagogischen Bemühungen ein sichtbares Verbandszeichen tragen. Statutengemäße Pflicht jedes Rechtsgeher ist es, stets auf der rechten Seite des Bürgersteiges oder der Straße zu gehen, rechts auszuweichen und Nichtmitglieder in freundlicher, unauffälliger Weise auf ihre Fehler aufmerksam zu machen. Die Polizei, die während der Weihnachtszeit ähnliche erzieherische Versuche mochte, hat das bald wieder aufgegeben. Ob sich das verehrliche Publikum nun durch den Rechtsgeherverband auf den rechten Weg bringen lassen, darf füglich bezweifelt werden. Jedenfalls wird der Lokahumor dabei nicht zu kurz kommen.

**Mißhandlung.** In Flehe bei Düsseldorf wurde der Steuerassistent Adolf Blah von einem Bauer mit einer Mistgabel derart mißhandelt, daß er lebensgefährlich verletzt liegen blieb. Ebendort wurde bei einer Schlägerei der Schriftsetzer Jean Rohms durch Messerhiebe in den Hals tödlich verletzt.

**Glückliche Gewinner.** Den 1. Preis der Mannheimer Maimarktlotterie gewannen sechs verheiratete Anstreicher der Langschen Lokomotivfabrik in Mannheim. Die Verlosungskommission zahlte ihnen für den gewonnenen Viererzug 4500 M. in bar aus.

**Eine Mutter mit zwei Kindern vermisst.** In Frankfurt a. M. wird eine 28 Jahre alte Frau mit ihren zwei kleinen Kindern vermisst. Es ist eine Frau v. Hall-, die Frau eines Glasermeisters, der seit kurzer Zeit Br. Eichenheimerstraße 18a wohnt. Es ist möglich, daß sich die Frau ein Leid angetan hat. Ein Berichterstatter der „Fr. Z.“ meldet, daß sie am Sonntagmorgen nach einem häuslichen Streit — es soll öfters zu solchen Zwistigkeiten gekommen sein — mit den Kindern wegging und zu ihren Angehörigen, dem Mann und den

Neuest. Nachr.“, demnächst verlassen, um einem Rufe an das Hoftheater zu Wiesbaden zu folgen. Der Gatte der Künstlerin ist von nächster Saison ab als Oberregisseur der Oper an das Wiesbadener Hoftheater engagiert. Frau Bl. wird der Dresdener Hofbühne aber noch die ganze nächste Saison als Mitglied angehören.

**Marcella Sembrich** wurde dem „New York Herald“ zufolge vom Direktor Conried auf drei Jahre für die Metropolitan-Oper in New York verpflichtet.

**Vom Hoftheater in München.** Der Prinzregent genehmigt das Engagement des Berliner Hofschauspielers Albert Heine als Charakterspieler und Regisseur, sowie des Woldegar Runge als Dramaturg und Regisseur. Damit ist also der „Fall Bahr“ endgültig erledigt.

**„Iris.“** Die Oper von Mascagni „Iris“ ist, wie gemeldet, in Florenz mit Erfolg aufgeführt worden. Diese Oper hat bereits Ende 1898 in Rom ihre Uraufführung erlebt, 1899 wurde sie in Frankfurt a. M. gegeben. Auch für Florenz dürfte die „Iris“ kaum eine Novität gewesen sein.

**Puppenspiele in Nürnberg.** Aus Nürnberg wird uns berichtet: „Hans Sachs-Theater, Marionettenspiele, Münchner Künstler“ nennt sich ein Unternehmen, das auf dem Wege nach der Reichshauptstadt, für welche es bestimmt ist, den Sommer über hier auf der Ausstellung Halt gemacht hat. Vor einem amphitheatralischen Zuschauerraum die drehbare Bühne Karl Lautenschlägers, des Erfinders derselben. Die Puppen schenkt von Jakob Bradl und dem Professor Ignatius Taschner, von dem auch ein Teil der Kostüme entworfen wurde, während deren anderer Teil von Elisabeth Lehmann und Alexander Salzmann herrührt, ebenso wie die Dekorationen von diesem stammen. Paul Brann bringt alte Volkspuppenspiele auf die Bretter: Doktor Faust, Don Juan, den verlorne Sohn; er bringt Komödien vom Grafen Pucci und Fastnachtspiele Hans Sachsens. Neue Puppenspiele von A. v. Bernus, R. Maeterlinck, A. Schnitzler und anderen zeigen, daß das mit Unrecht so lange vernachlässigte Puppenspiel wenigstens einstelligen seine Dichter gefunden hat.

im gleicher Haus wohnenden Eltern, sagte: „Jetzt hab ich mich zum letztenmal gesehen, ich gehe in den Mann.“ Seitdem fehlt jede Spur von Frau und Kindern, einem Knaben vor drei Jahren und einem Mädchen von einem Jahr. Die Frau, die bei ihrem Weggehen über keine Geldmittel verfügte, war dunkel gekleidet; der Knabe trug blauen Matrosenanzug, das Mädchen ein rotes Kleidchen.

**Verbrannt.** In einem Mansardenzimmer in der Wilbachstraße zu Köln entfiel einem 24jährigen Mädchen die brennende Lampe; es entstand eine Explosion, wobei die Kleider des Mädchens Feuer fingen. Mit den brennenden Kleidern lief das Mädchen die Treppe hinunter, brach aber bald befinnungslos zusammen. Ins Krankenhaus verbracht, ist das Mädchen nachts gestorben.

**Flottenbesichtigung durch Schüler.** Die Schüler der drei oberen Klassen der höheren Schulen in der Rheinprovinz werden am 5. Juni von Köln mit Sonderzug eine fünfjährige Fahrt zur Flottenbesichtigung nach Hamburg, Kiel und Friedrichsort antreten. Die süddeutschen Schulen folgen in kurzen Zwischenräumen. Der Andrang ist außerordentlich groß.

**Familientragedie.** Der Elberfelder Fuhrmann Göbel, dessen Frau in der vorigen Woche an den Folgen eines Selbstmordversuches gestorben ist, hat in seiner Wohnung Selbstmord durch Erhängen verübt.

**Sturz vom Balkon.** Dieser Tage stürzte in Stendal ein Dienstmädchen vom Balkon des vierten Stockwerkes in den Garten. Glücklicherweise fiel die Unglückliche auf ein Laubdach, das sie durchschlug, wodurch der Fall jedoch bedeutend gemildert wurde. Sie trug einen Armbruch und verschiedene kleine Verletzungen davon. Die Sanitätswache überführte das Mädchen in das städtische Krankenhaus.

**Der Hochzeitszug per Automobil.** Bei der Hochzeit des Automobilfabrikanten Nuppe jun. in Apolda mit der Tochter des Camberger Fürstlichenkellerrwirts wurden die Hochzeitsgäste nicht, wie üblich, in Equipagen, sondern in sieben prächtig geschmückten Automobilen zur Kirche gefahren.

**Ende eines Lehrers.** Auf Bahnhof Grunewald wurde der Lehrer Seeger aus Schöneberg erhängt aufgefunden. Bei der Leiche fand sich ein Brief, der an die Schwester des Verstorbenen gerichtet war. Der Grund zum Selbstmord soll in einer seelischen Depression zu suchen sein, die infolge der ungünstigen Ergebnisse einer kurz zuvor abgehaltenen Klassenrevision bei dem Unglücklichen Platz gegriffen hatte.

**Selbstmord in der Unterbringungszelle** verübte, wie aus Lübeck gemeldet wird, die unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftete Frau Burmeister, indem sie sich erhängte.

**Ein Gattenmörder.** Wie aus Thorn gemeldet wird, tötete der Arbeiter Wilhelm Tiede aus Berlin seine Frau, die nach ihrem Heimatsort Schilno gefahren war, mit einem Messer nieder. Die Getroffene starb nach kurzer Zeit. Der Mörder flüchtete nach Thorn, wo er in einem Wirthshaus verhaftet wurde.

**Die Genickstarre.** In Duisburg-Ruhrort (Saar) waren in vergangener Woche vier neue Erkrankungen an Genickstarre zu verzeichnen. Ein ganzer Häuserblock wurde für versenkt erklärt. Sämtliche in dem versenkten Häuserviertel wohnenden Schulkinder sind vom Besuche der Schule ausgeschlossen worden. In Duisburg-Meiderich sind zwei weitere Erkrankungen und ein Sterbefall vorgekommen. In Hamborn sind 6 Sterbefälle in der vergangenen Woche zu verzeichnen. In Mithaden starb im Verlaufe weniger Stunden ein zwölfjähriges Mädchen.

**Eine unsinnige Wette** wurde zwischen zwei Zimmergefellern in einem Dorfe an der dänischen Grenze abgeschlossen. Wer von beiden in einer Stunde die meisten Broggs trinken konnte, der sollte 10 M. gewonnen haben. Als der eine nach Verlauf einer halben Stunde bereits 15 Glas getrunken hatte, stürzte der andere — ein 19-jähriger Jüngling — mit einem Aufschrei nieder und war nach zwei Stunden tot. Der Arzt stellte als Todesursache Alkoholvergiftung fest.

**Erinnerungszeichen an die Schlacht bei Jena** wurden dieser Tage, wie das „Apoldaer Tageblatt“ berichtet, nach 100jährigem Verborgensein wieder ans Tageslicht gebracht. In einem Holze nicht weit von Sterzebnheiligen bei Jena, wo am 14. Oktober 1806 der Kampf am heftigsten tobte, war ein alter Baum gefällt worden. Beim Zerlegen des Stammes fand man im Kernholze mehrere Flintenkugeln von so großem Kaliber, daß die Annahme, sie hätten sich in der Jenaer Schlacht in den Baum verirrt, wohl gerechtfertigt erscheint.

**Das Schicksal des Gewehrs.** Der Förster Jmig von Moyland hatte nach der Rückkehr von einem Dienstzuge sein geladenes Büchse auf den Tisch im Zimmer niedergelegt. Sein Schöhnchen machte sich mit der Waffe zu schaffen, wobei diese sich entlud und den Beamten schwer verletzte.

**Gerüchleinflug.** In Differdingen in Luxemburg stürzte an einem Neubau des Sittenzwerkes ein 20 Meter hohes Gerüst zusammen. Zwei Arbeiter wurden getötet, einer lebensgefährlich verletzt.

**Die Münchener Malbodquelle** ist neuer um einen Tag früher verlegt als sonst, was nicht gerade für eine Zunahme der Abfließbewegung spricht. In den 900 Hektolitern, die vom Sonntag bis Freitag in vergangener Woche getrunken wurden, hat „man“ 180 Kälber und 120 000 Bod- und Weiskwürste gegessen, ohngeachtet der Linsen, Schafe und Schweine. 60 Kellnerinnen, 20 Hausmehrer und 80 Haus- und Küchenmädchen mußten in dem Riesbetrieb helfen.

**Die Arbeiten im Simplontunnel** sind so weit beendet, daß demnächst mit Probefahrten begonnen werden kann. Die elektrischen Kabel im Tunnel sind von den Schweizerischen Bundesbahnen ebenfalls geprüft und übernommen worden. Es kann daher nach dem Stand der allgemeinen Arbeiten aller Voraussicht nach am 1. Juni die Eröffnung des Betriebes stattfinden. Die Gleise

im Tunnel bestehen aus 12 Meter langen Schienen. Mit der Eröffnung des Betriebes im Simplontunnel ist eine wesentliche Zunahme des Besuchs der französischen Schweiz und der Umgebung des Genfer Sees zu erwarten.

**Eine verhängnisvolle Balgerei.** Zwei Wiener Schulkinder, der neunjährige Viktor P. und die gleichaltrige Paula M., gerieten auf der Straße in Ottakring in einen Streit. Das Mädchen gab dem Jungen mit der Hand, in der es eine Stricknadel hielt, einen Schlag ins Gesicht. Dabei rief sie unglücklicherweise mit der Stricknadel in das linke Auge des Knaben, der eine schwere Verletzung erlitt. Ärzte der freiwilligen Rettungs-gesellschaft brachten den Verletzten in das Allgemeine Krankenhaus. Der Fall ist um so trauriger, als P. auf dem rechten Auge blind ist.

**Im Eise eingeschlossen.** Wie aus London gemeldet wird, traf dort die Nachricht ein, daß der deutsche Dampfer „Skrabaya“ bei Nikolajewsk von Eingeborenen ganz im Eise eingefroren mit erfrorener Mannschaft aufgefunden worden ist. Die „Skrabaya“ sollte Wassen und Munition nach Wladiwoostok bringen, kam aber wegen der japanischen Blockade nicht hinein und nahm ihre Zuflucht im Amur. Sie sollte dort warten, bis der Friede geschlossen sei, verschwand dann aber. Der Dampfer „Erna“ wurde letzten November von Wladiwoostok ausgeschickt, um „Skrabaya“ zu suchen, fand aber keine Spur vom Schiff oder der Mannschaft.

**Eine Nonstre-Vorstellung.** In New York fand zum Behen der Notleidenden in San Francisco im „Metropolitan Opera House“ eine Vorstellung statt, zu der 32 000 Bilette verkauft wurden. Das Programm umfaßte 44 Nummern, die von den besten Vertretern des Gesanges, der Schauspielkunst und des Varietés ausgeführt wurden. Die Vorstellung begann um 11 Uhr morgens und dauerte bis 1 Uhr nachts.

**Ein Nachspiel zur „Troquois“-Katastrophe.** Dem Pariser „New York Herald“ wird aus Chicago telegraphiert, daß die Direktion des Troquois-Theaters Bankrott gemacht habe. Die Insolvenz wird auf die kolossalen Schadenersatzklagen zurückgeführt, die der Direktion aus der furchtbaren Brandkatastrophe entstanden, die sich im Dezember 1903 ereignete und bei der Hunderte von Menschen umkamen.

### Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt.“  
Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Mai.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Hr. v. Stengel. Präsident Graf Balkestrem teilt mit, daß der italienische Botschafter die Teilnahme-Stundgebung an der Vesuv-Katastrophe der italienischen Regierung übermitteln habe. Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer habe in der ersten Sitzung für diese Kundgebung gedankt und erklärt, daß das italienische Volk die aufrichtige Freundschaft des deutschen Volkes, welche stets die gleiche gewesen sei, erwidere. (Bravo.)

Hierauf wird in der für heute zurückgestellten namentlichen Abstimmung die progressive Staffelung der Zigarettensteuer mit 173 gegen 112 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Sodann wird die Beratung der Novelle zum Reichs-Stempelgesetz beim Stempel auf Personen-Fahrarten fortgesetzt. Die Kommission hat an Stelle des von der Regierung geforderten Zehnpfennigs einen Kilometerzuschlag von 1/4, 1/2 und 1 Pfennig für die 3., 2. und 1. Klasse festgesetzt.

Hierzu liegt ein Kompromißantrag des Abg. Bede-Deffen vor, welcher Fahrarten unter 60 Pf. ganz freiläßt, in der Fahrarten über 60 Pf. einen progressiven Zehnpfennig festsetzt, welcher für Bilette bis zu 2 M. 5, 10 und 20 Pf. beträgt, und bei Biletten zu höheren Preisen bis zu 2, 4 und 8 M. steigt. Redner beantragt bei dem Stempel auf persönliche Fahrarten namentliche Abstimmung.

Präsident Graf Balkestrem bittet deshalb die Abgeordneten, in so schöner Zahl zusammen zu bleiben. (Geltlichkeit.)

Abg. Hüsing (Nat.) und Camp (Reichspt.) treten für den Kompromißantrag ein.

Abg. Piskunski (Soz.) bekämpft die Vorlage, weil dadurch breite Schichten der Bevölkerung schwer betroffen, sowie Handel und Verkehr schwer belastet würden.

Preussischer Landtag.  
Abgeordnetenhaus.

Berlin, 8. Mai.

Am Ministertisch: Finanzminister Freiherr von Rheinbaben.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation wegen der Mehrkosten für den Umbau des kgl. Schauspielhauses in Berlin. Die Interpellation fragt, ob es richtig sei, daß die von dem Hause bewilligten Mehrkosten teilweise auf Umständen beruhen, die in der dem Hause zur Begründung von der Regierung unterbreiteten Denkschrift des Hofbaurats G e n z m e r angegeben worden sind, besonders, ob es richtig sei, daß eine doppelte Fertigstellung des inneren Umbaus stattgefunden habe und bejahenden Falles, ob diese Umstände der Regierung bei der Vorlegung des Etats bekannt waren.

Minister Freiherr v. Rheinbaben erklärt sich zur Beantwortung bereit.

Abg. Rosenow (freis. Volksp.) begründet die Interpellation. Die Etatsbewilligung sei von seiten des Hauses notgedrungen erfolgt, da es sich um vollständige Arbeit handle. Hinterher ergaben sich die schwersten Bedenken gegen die Überschreitungen. Diese seien nicht

mit voller Wahrheit dem Hause unterbreitet worden. Um den Eröffnungstermin einhalten zu können, seien außergewöhnliche Anstrengungen gemacht worden. Die Arbeitszeit wurde verlängert und sogar während der Kirchzeit am Sonntag gearbeitet. Es stellte sich aber heraus, daß auch so das Ziel nicht erreichbar war. Daher sei eine provisorische Fertigstellung mit Stück und sonstigem neuesten Material vorgenommen worden, das später wieder beseitigt wurde. Die Bauverwaltung treffe eine schwere Verantwortung. Die Presse aller Parteien sei einig im Vorwurf gegen die Regierung. Bau rat G e n z m e r, der auch in Wiesbaden solche Überschreitungen gemacht habe, solle man nicht weiter Vertrauen schenken.

Finanzminister v. Rheinbaben erwidert, die Angriffe der Presse zu beantworten, hätte die Regierung keine Veranlassung. Abgeordneter Rosenow hätte sich nicht auf ein Berliner Blatt stützen, sondern vom Minister Erkundigungen einholen sollen. Er erkläre, daß alles, was im Hause und in der Budgetkommission angeführt wurde hinsichtlich der Ursachen der Mehrkosten, auch nach neuer Prüfung in allen wesentlichen Punkten heute noch zuträfe, und daß keinerlei wesentliche Umstände vorzuenthalten wurden. Die schnelle Fertigstellung war erwünscht, um die sehr erheblichen Ausfälle an Eintrittsgeldern zu verhindern. Die Einweisung in Gegenwart des Kaisers vorzunehmen, sei erklärlich. Falsch sei es aber, anzunehmen, daß lediglich deswegen der Bau so beschleunigt worden sei, sie habe vielmehr nur in sachlichen Gründen gelegen. In allen Teilen habe die Fertigstellung nicht erfolgen können, daher mußte zu teilweise provisorischer Herstellung gegriffen werden. Das sei um so nötiger gewesen, als man die definitiven Farben nicht an das nasse Mauerwerk habe bringen können. Firtlesanz sei dem Kaiser nicht vorgemacht worden. Von einer doppelten Fertigstellung des Hauses könne ebenso wenig die Rede sein, auch nicht von Herausreißen des Parketts. Den zweiten Teil der Interpellation bedauere er. Bekannte Missetände dem Hause zu verschweigen, sei von jedem Ministerium, am allermeisten aber vom Finanzministerium, eine Zweckmäßigkeit, die zu verschweigen strafwürdig wäre, er weise diese Frage mit Entschiedenheit zurück.

Abg. Bunder (freis. Vpt.) beantragt Besprechung der Interpellation, die von dem dichtbesetzten Hause einstimmig beschlossen wird.

Abg. v. Arnim (konf.) führt aus, bei Staatsbauten müsse die größte Sparsamkeit walten. Im vorliegenden Falle handle es sich um verhältnismäßig geringe Überschreitungen, die Sache habe deshalb nicht so viel Staub aufwirbeln sollen. Seine Freunde seien einig in der Beurteilung der Bauleitung, die den Finanzminister nicht richtig orientiert und dadurch in eine unangenehme Lage gebracht habe. Den Minister treffe keine Schuld. Seine Freunde würden künftig an solche Bewilligungen Bedingungen stellen, die ähnliche Vorkommnisse verhindern werden.

Auf eine Anfrage erklärt Minister v. Rheinbaben, die Überschreitung sei, so weit es sich übersehen lasse, mit 70- bis 90 000 M. geringer angegeben, als vorgelesen gewesen wäre.

Abg. Fritsch (natl.) wünscht zu wissen, ob der 21. März als Eröffnungstermin von der Bauleitung ange-seht worden sei oder von höherer Stelle. Alle Zweifel habe der Finanzminister noch nicht gehoben.

Abg. Brömel (freis. Vag.): Der Minister habe auf die Anfrage mit Angriffen geantwortet. Beweise gegen die Berechtigung der Vorwürfe seien nicht erbracht worden.

Abg. Rosenow (freis. Volksp.) erklärt, hat Dank für die gegebene Gelegenheit zur Aufklärung zu ernten, habe er von dem Minister Angriffe erfahren. Ob die Beschleunigung des Baues auf höhere Weisung erfolgt sei, könne er nicht beurteilen, aber die Frage, ob die 100 000 M. zum Zwecke der interimistischen Fertigstellung ausgegeben worden seien, bleibe bestehen.

Minister v. Rheinbaben erwidert, er habe nur Stellung gegen den letzten Teil der Interpellation genommen, in welchem der Regierung ein unberechtigter Vorwurf gemacht worden sei, zugegeben habe er nichts.

Geheimer Oberbaurat Lanzer erklärt, die provisorischen Maßnahmen haben sich auf die Verkleidung nasser Wände mit billigem Stoff gehandelt. Es handle sich um doppelten Anstrich. Die Unkosten für die Eröffnungsfest hätten nur 15 000 M. betragen. Die Beschleunigung in der Fertigstellung des Schauspielhauses sei weniger im Interesse höherer Kreise, als im Interesse des kunstliebenden Publikums des In- und Auslandes nötig gewesen.

Abg. Bartling (natl.) nimmt G e n z m e r in Schutz, den er aus neunjähriger gemeinsamer Tätigkeit beurteilen könne. Überschreitungen in Wiesbaden seien nicht auf dessen Konto zu setzen.

Abg. v. Zedlitz (freikonf.) erklärt, es wäre besser gewesen, die reguläre Fertigstellung abzuwarten als eine Beschleunigung des Baues vorzunehmen. Der Versuch, den Umbau ohne staatliche Kontrolle stattfinden zu lassen, sei gänzlich schlagelassen.

Abg. Wolff (natl.) schließt sich Bartling an. Darauf schließt die Besprechung. Es folgt die zweite Beratung der Vorlage, betreffs Abänderung des Einkommensteuergesetzes.

### Zweikaiser-Zusammenkunft.

Berlin, 8. Mai. Das Vossische Bureau meldet: Der Kaiser wird am 6. Juni dem Kaiser von Österreich in Schäßbrunn einen kurzen Besuch abstatten.

### Das deutsche Hospital in London.

vb. London, 8. Mai. Im Hotel Metropole fand gestern abend das Jahresessen des deutschen Hospitals statt. In Abwesenheit des neuen Präsidenten, Herzogs von Connaught, der an der Teilnahme verhindert war, führte der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich bei der Feier den Vorsitz. Der Botschafter brachte einen Trinkspruch auf König Eduard aus, dessen

Schüßes sich die deutschen Anstalten in London erfreuten. Er widmete der Königin Alexandra Worte des Dankes für die Fürsorge, die sie den Armen zuwende. Sodann trat der Botschafter auf den hohen Protektor des Hospitals, den deutschen Kaiser und dessen treuen Verbündeten, Kaiser Franz Josef. Der Redner wies auch darauf hin, daß die Botschafter Österreich-Ungarns und Italiens zu dem heutigen Feste erschienen seien und betonte, daß der letztere die erste Gelegenheit nach seinem Eintreffen in London benutzt habe, um dem deutschen Hospital seine Teilnahme zu bezeugen. Er gedachte ferner der Anwesenheit des Botschafters des russischen Reiches, welches von alterher in engen Beziehungen zu Deutschland stehe. Der russische Botschafter Graf Bendorff erwiderte und sprach die Hoffnung aus, daß die traditionellen Beziehungen zu Deutschland auch seiner diesfalls bleiben mögen. Der österreichische Botschafter Graf Mensdorff rühmte die Verdienste des Grafen Wolff-Meternich um die Erhaltung des Friedens und um die Beziehungen zwischen Deutschland und England. Unter den dem Hospital spendenden Beiträgen befinden sich 200 Pfund Sterling von Kaiser Wilhelm und 50 Pfund Sterling vom Kaiser Franz Josef.

### Großer Schuß in der russischen Verwaltung.

Wb. Petersburg, 8. Mai. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Durch kaiserliche Erlasse wird verfügt: Der Gehälfe des Geschäftsführers des Ministerkomitees Witsch wurde zum Senator ernannt. Fürst Dbofensky wurde seines Amtes als Oberprokurator des heiligen Synods enthoben, unter Verfassung seiner Eigenschaft als Mitglied des Reichsrates. Der Minister für Verkehrsweg Nemeschaw wurde seiner Stellung enthoben. Der Chef der landwirtschaftlichen Verwaltung Nikolisky wurde seiner Stellung enthoben. An seine Stelle tritt Nishinsky. Der Finanzminister Schipow wurde seines Amtes enthoben, begleichen der Unterrichtsminister Graf Tolstoy, an dessen Stelle Senator Kaufmann tritt. Der Reichskontrollleur Filosofov wurde seines Amtes enthoben unter Ernennung zum Mitglied des Reichsrates. An seine Stelle tritt Schwanebach. Der Justizminister Akimow wurde seines Amtes enthoben unter Ernennung zum Mitglied des Reichsrates. An seine Stelle tritt sein Gehülfe Schischglowitow.

### Beschwörung in Südafrika.

Wb. Lissabon, 8. Mai. Die Zeitungen berichten über die Entdeckung einer Verschwörung in Südafrika, deren Haupt der frühere Boerengeneral Piennar gewesen sein soll. Es sei geplant gewesen, daß die von Piennar befehligten Boeren in den Distrikten Surilla und Mossamedes die portugiesischen Truppen und Garnisonen angreifen, sich des gesamten Kriegsmaterials bemächtigen und unter Vereinigung der beiden Distrikte eine Boerenrepublik gründen sollten, deren Präsident Piennar sein würde. Der neue Gouverneur von Angola Eduardo Costa ist, wie die Zeitungen ferner melden, heute abgereist, um seinen Posten anzutreten.

Wb. Paris, 8. Mai. Der Verwaltungsrat des radikal und des sozialistisch-radikal Wahlkomitees faßten den Beschluß, daß bei den Stichwahlen ihre Parteigenossen durchweg demjenigen republikanischen Kandidaten ihre Stimme zu geben haben, welcher im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten hat. Einen ähnlichen Beschluß dürften die Sozialisten fassen.

Wb. Petersburg, 8. Mai. In der Abendkammer des Kongresses der Sozialisten erklärte der größte Teil der Bauernvertreter, auf der vollständigen Aufstellung der privaten Landgüter bestehen zu müssen und auf irgend einen diesbezüglichen Kompromißvorschlag nicht eingehen zu können.

Wb. Barcelona, 8. Mai. Wegen Mangels an Beweisen für ihre Schuld wurden die verhafteten lechzehn Anarchisten freigelassen. Die entdeckten Bomben wurden nach dem Versuchsfeld geschafft.

Wb. Sofia, 8. Mai. Der englische Publizist Alfred Stead wurde vom Fürsten Ferdinand in Audienz empfangen und zur Tafel gezogen. Dieser erklärte geschäftsweise, dieses Jahr werde nicht vorübergehen, ohne daß Schritte zur Lösung der makedonischen Frage getan würden. England werde sich vorerst mit Rußland verständigen und dann gemeinsam mit Frankreich und Italien Deutschland isolieren und die Lösung der makedonischen Frage allein durchführen.

Wb. Gomburg (Pfalz), 8. Mai. Der Schaffner Niedinger stürzte gestern abend auf der Strecke Schwarzenacker-Gomburg vom Trittbrett. Er wurde tödlich verletzt aufgefunden.

### Volkswirtschaftliches.

#### Weinbau und Weinhandel.

m. Eiville, 7. Mai. In der „Burg Graf“ gelangten bei einem Besuche 57 Nummern 1904er und 1905er Weine aus dem Kimmlichen Weingut zu Neuenhof zur Verkostung. Die Verkostung war gut besucht, und bei stoischem Gebotenen und schalem Zuspruch fanden die Weine bis auf neun Nummern leicht Nehmer. Die Weine entstammten der Gemarkung Mauenthal, und zwar den Lagen Siebenmorgen, Pfaffenberg, Langenfeld, Rothenberg, Gehr und Wieshüll. Die Preise stellten sich für das Halbfäß 1904er auf 800—1700 Mark. Für 43 Halbfäß 1905er wurden 3150 Mark erlöst. Das Halbfäß 1905er kostete durchschnittlich 734 Mark. Für das Halbfäß 1906er wurden 1530, 1810, 2430, 2465 und 3020 Mark bezahlt. Für fünf Halbfäß 1904er wurden 11190 Mark oder für ein Halbfäß 2238 Mark erlöst. Der Gesamterlös betrug 42340 Mark mit Bässern.

#### Genossenschaftswesen.

m. Limburg, 7. Mai. Die Generalversammlung der Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt am 6. d. M. ihre achte ordentliche Generalversammlung in dem Gesellschaftslokale „Zur alten Post“ ab. Der Geschäftsbericht für 1905 wurde durch Herrn Direktor Schäfer-Wiesbaden erstattet und zeigte, daß die Genossenschaft sich einer gesunden Entwicklung erfreut. Der Warenumsatz hat sich auf rund 300 000 M. verdoppelt, für welche ca. 700 Waggons landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände vermittelt wurden. Die Bilanz zeigte einen Reingewinn aus Waren, Zinsenprovisionen und verkauften Eisen von 4000 M., welcher zur Dotierung der Reserven und Rückvergütung an die Vereine Verwendung findet. Dem Vor-

stand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Nachdem noch die Bahnen in den Vorstand und Aufsichtsrat vollzogen waren, wurde eine längere Besprechung über gemeinschaftliche Bezüge gehalten, an welcher sich die Anwesenden lebhaft beteiligten.

### Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsbörse der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmars zu Frankfurt a. M. Montag, den 7. Mai. Per 100 Kilogramm gute, marktsfähige Ware: Weizen: tiefer 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 45 Pf., Roggen, tiefer 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 40 Pf., Gerste, Nied- und Platzer 17 M. bis 17 M. 25 Pf., Gerste, Wetterauer 17 M. bis 17 M. 25 Pf., Hafer, tiefer 16 M. 80 Pf. bis 18 M., Mais 13 M. 50 Pf., Mais, La Plata 14 M. 10 Pf.

Schweizmarkt zu Frankfurt a. M. vom 7. Mai. Zum Verkauf standen: 505 Ochsen, 60 Bullen, 881 Kühe, 1400 Lämmer und 2300 Schafe, 310 Schweine und Hammel, 1235 Schweine, 2 Biegen, 2 Schaafämmer. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgewachsene höchste Schlachtwerte bis zu 8 Jahren (Schlachtwert) 74—76 M., b) junge, fleischige nicht ausgewachsene ältere ausgewachsene 63—67 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 57—63 M. Bullen: a) vollfleischige höchste Schlachtwerte 63—68 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 63—65 M. Kühe und Färsen (Stiere und Lämmer): a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Lämmer) höchsten Schlachtwertes 71—73 M., b) vollfleischige ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 63 bis 67 M., c) ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Lämmer) 45—47 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Rälber: a) feinste Maß- (Polm-Maß) und beste Sauglämmer (Schlachtwert) 90—95 Pf., (Lebendgewicht) 54—56 Pf., b) mittlere Maß- und gute Sauglämmer (Schlachtwert) 85—90 Pf., (Lebendgewicht) 50—54 Pf., c) geringe Sauglämmer (Schlachtwert) 63—68 Pf., Schafe: a) Wollschaf und jüngere Maßschaf (Schlachtwert) 78—80 Pf., Scheweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtwert) 70 bis 71 Pf., (Lebendgewicht) 55 1/2 Pf., b) fleischige (Schlachtwert) 68—69 Pf., (Lebendgewicht) 54 Pf., c) gering entwickelte, sowie Säuen und Eber (Schlachtwert) 63—69 Pf.

Kurzer Getreide-Nachrichtenbericht der Preisberichterstattung des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 1. bis 7. Mai 1906. In Anbetracht der vorgeschrittenen Vegetation dürften die letzten Nächte während der ersten Wochenhälfte den jungen Saatzen nicht ungünstig gewesen sein. Später trat zwar eine merkliche Ermüdung ein, doch blieben die vielfach erwünschten Regen aus, deren die Saatzen mehr oder minder dringend bedürfen. Die günstigere Beurteilung der Ernteausichten im Ausland, sowie die verhältnismäßige Dämpfung des Marktes bei umfangreicheren Wochenverfüllungen blieben auf die deutschen Märkte nicht ohne Einfluß. Der Versuch, die Ermüdung der ausländischen Preisangebots auf das Inlandsangebot zu übertragen, hatte wenig Erfolg, da das Angebot auch nach Beendigung der Frühjahrbesetzung nicht größer geworden ist; es fehlt besonders an gutem inländischem Roggen, dessen Wert durch die Verengung des Preisunterchiedes gegen russische Ware allerdings unter Druck gehalten wird. Am Rhein und in Süddeutschland, wo dieser Preisunterchied ohnehin weniger stark ausgeprägt war, ist man der Importmöglichkeit neuerdings nähergekommen, ohne daß das Inlandsangebot dadurch im Preise gedrückt worden wäre. Die Zurückhaltung der Käufer erstreckte sich vielmehr auf ausländische Ware. Weniger fest war die Stimmung in Mittel- und Norddeutschland, doch fanden die Marktdingungen am Berliner Markt um so billigere Aufnahme, als das Reangebot aus der Provinz klein und unmaßgeblich blieb; spätere Ernten verloren unter dem Einfluß der schwächeren Stimmung am Weltmarkt 3 bis 4 M. Unverändert fest ist die Marktlage für Hafer, zumal die letzten Auslandsforderungen auch für die weniger beachteten Mittelorten eine kräftige Stütze bilden. Mais bewahrt für großere Ware andauernd feste Haltung. Es stellen sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 100 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehl (+) bzw. weniger (-) gegenüber der Vorwoche in (+) beigestellt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 180 (-), Roggen 151 1/2 (-), Hafer 150 (-), Danzig: Weizen 180 (+), Roggen 158 (+), Hafer 188 (-), Stettin: Weizen 182 (-), Roggen 100 (-), Hafer 170 (+), Posen: Weizen 182 (+), Roggen 155 (-), Hafer 169 (+), Breslau: Weizen 178 (-), Roggen 158 (-), Hafer 184 (-), Berlin: Weizen 183 (+), Roggen 160 (-), Hafer 173 (-), Magdeburg: Weizen 180 (-), Roggen 167 (-), Hafer 176 (-), Halle: Weizen 175 (-), Roggen 160 (-), Hafer 175 (-), Leipzig: Weizen 180 (-), Roggen 171 (-), Hafer 180 (+), Regensburg: Weizen 184 (-), Roggen 165 (+), Hafer 170 (+), Damburg: Weizen 186 (+), Roggen 172 (+), Hafer 176 (-), Danzow: Weizen 183 (+), Roggen 172 (-), Hafer 190 (-), Braunschweig: Weizen 180 (-), Roggen 170 (-), Hafer 182 (-), Mühlheim: Weizen 185 (+), Roggen 170 (+), Hafer 187 (-), Düsseldorf: Weizen 180 (+), Roggen 170 (+), Hafer 168 (-), Eßlin: Weizen 182 1/2 (+), Roggen 170 (+), Hafer 172 1/2 (-), Frankfurt a. M.: Weizen 184 1/2 (+), Roggen 184 (+), Hafer 180 (-), Mannheim: Weizen 192 (-), Roggen 174 1/2 (-), Hafer 170 (+), Straßburg: Weizen 180 1/2 (-), Roggen 180 (-), Hafer 187 1/2 (-), Stuttgart: Weizen 195 (-), Roggen 180 (-), Hafer 182 1/2 (-), München: Weizen 194 (-), Roggen 170 (-), Hafer 184 (-).

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Zur Aufhebung der Haftung durch die Redaktion ist der Einsender verantwortlich zu machen, dessen Namen nicht veröffentlicht werden kann, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt.)

\* Augenblicklich wird in Wiesbaden wohl kein Stand zufriedener sein können, wie der des Metzgergewerbes, denn die Fleischpreise sinken und die Konsumenten zahlen doch ruhig weiter. Man erinnere sich der Zeit, als bei einzelnen Regnern die Spiegelheben mit „Fleischnot“ dreien bestellte waren. Nach dem Spruchwort machen die Hähne nicht bis in den Himmel und es ist deshalb an der Zeit, die Fleischkonsumenten darauf aufmerksam zu machen, daß die Böse in Berlin die Preise täglich senkt und bekannt macht, weshalb ein Verkauf leicht gemacht werden kann. Tatsächlich sind die Preise kurz gefallen. Und wie steht es mit einem Fleischabschlag im Detailvertrieb? Ein Fleischesser..

### Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Es haben sich wieder eine Reihe von Geschehnissen vollzogen, die der Kursgestaltung günstig waren, wie die republikanischen Ergebnisse der französischen Wahlen, die feste Lage des englischen Eisenmarktes, die Preisermäßigung für Walzdraht, die Beilegung des Pennsylvania-Kohlenstreiks und die voraussichtlichen neuen Anwendungen des Antitrust-Gesetzes. Der Verkehr war aber trotzdem nur recht bescheiden, ohne daß hierfür momentan Gründe anzugeben wären. Fonds waren im großen und ganzen sehr wenig verändert. Eisenwerte weiter beliebt, besonders Bochumer gesucht; auch Phönix und Hörde wurden zu gebesserten Kursen umgesetzt. Kohlenaktien waren später etwas abgeschwächt auf die Nachrichten vom Erlöschen des Aufstandes im nord-französischen Kohlenbecken, wodurch für die deutschen Exportziffern ein Rückgang befürchtet wird. Von Banken waren Dresdener und Schaaffhausen fest. Weiterhin war die Haltung schwach auf mattes London. Gerüchte von einer neuen Streikbewegung bei einer hiesigen Elektrizitätsfirma blieben unbeachtet. Allg. Elektrizitätsaktien 225,90, Privatlidkont 3 1/2 Proz.

Reichsbank. Die ersten Tage des neuen Monats haben der Bank zwar eine Erleichterung gebracht, sie bleibt aber doch hinter der gleichen Vorjahreszeit zurück. Wäre schon unter solchen Umständen auf eine Diskontermäßigung diese Woche kaum mehr zu hoffen, so ist sie angesichts der Lage am inter-

nationalen Geldmarkt noch weniger günstig und die Diskontierung ist fürs erste also wieder in negativem Sinn entschieden. Der Reichsbankpräsident Dr. Koch hat übrigens seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Zur amerikanischen Goldfrage. Von Bedeutung für die Goldausfuhr nach den Vereinigten Staaten ist es, daß durch den kürzlich erfolgten Erlaß des Schatzamtssekretärs Shaw das Bundesamt ermächtigt wurde, die von den Nationalbanken vollenommenen Goldlieferungen zu diskontieren, wodurch die Hereinnahme ausländischen Goldes naturgemäß eine wesentliche Erleichterung erfährt. Daß eine weitere Erleichterung infolge der Hülfe der Bank von Frankreich sich bemerkbar machte, und daraufhin am vergangenen Freitag eine starke Erholung eingetreten ist, die sich auch an den europäischen Plätzen bemerkbar machte, sei noch erwähnt. Jedenfalls muß aber doch konstatiert werden, daß die gesamte Gestaltung des Geldmarktes an der New Yorker Börse von Zeit zu Zeit sich gewissermaßen jeder geordneten Kontrolle zu entziehen vermag, was zu Zuständen führt, die eben nur einer wilden Spekulation zweckdienlich erscheinen können, nicht aber dem normalen, auf solider Basis ruhenden Geschäftsverkehr.

Hercynia-Vorlage. Die Genehmigung dieser Vorlage ist durch die Budget-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses erfolgt. In der Kommission wurde u. a. erklärt, daß der Gewinn des Werkes auf mindestens 1 1/2 Mill. M. sich belaufen würde und daß dieser Betrag die Verzinsung und Amortisation des vom Staat in das Unternehmen zu investierenden Betrages vollständig sichere. Es wird angenommen, daß der Reingewinn sich auf etwas mehr als 2 Millionen Mark erhöhen werde und hervorgehoben, daß, wenn auch der Preis an sich als hoch bezeichnet werden müsse, so könne er doch nach den zu erhoffenden Ergebnissen nicht als zu hoch angesehen werden.

Zum Hibernia-Streit. Die Hibernia-Frage und deren neueste Entwicklung ist bis jetzt von der Börse kaum sonderlich beachtet worden. Nach allem was man darüber hört, dürfte es richtig sein, daß die interessierten Kreise, soweit sie der Börse angehören, beginnen, gleichgültig zu werden. Sie überlassen die Austragung des Streites den unmittelbar Beteiligten und den Juristen, d. h. das Interesse hört für sie auf, bis die Sache tatsächlich endgültig geregelt ist. Einstweilen bleiben die vielumstrittenen 6 1/2 Mill. M. neuen Aktien dividendenlos. Sollte den Inhabern derselben übrigens ihre Einzahlung mit 4 Proz. Zinsen zurückerstattet werden, so würden sie sich besser stehen, als bei Erhalt der 11 Proz. Dividende.

Aktiengesellschaft für Teer- und Erdölindustrie. Der Reingewinn stellt sich auf 449 085 M. gegen 145 531 M. i. V. Es werden hieraus auf das erhöhte Aktienkapital von 7,6 Mill. M. (2,4) wieder eine Dividende von 5 Proz. in Vorschlag gebracht. Die Verwaltung verspricht sich von der Vereinigung aller größeren Erzeuger eine Belebung des Geschäftes und Besserung der Preise.

Kleine Finanzchronik. Die Walzdrahtpreise sind von 132,50 M. auf 138 M. erhöht worden. Den Antrag hierzu hatte die Gute Hoffnungshütte gestellt. Verschiedene Werke hatten die Erhöhung der Preise auf 140 M. beantragt. — Die Süddeutsche Feuerversicherungsbank in München ist durch Rückversicherungsverträge an der Katastrophe in San Francisco beteiligt und hat deshalb die auf den 10. Mai angesetzte Generalversammlung vertagt. Angaben über die Höhe der Schäden werden nicht gemacht, da man einen sicheren Überblick noch nicht hat. — Der Abschluß der Kollmar u. Jourdan Akt.-Ges., Uhrenkettenfabrik in Pforzheim, wird wieder mit 15 Proz. angenommen. — Bei der Siemens und Halske Aktien-Gesellschaft ist für die Tantalampfen-Lizenz eine Million Mark von der Generale Electric Company und der National Electric Lamp Company eingegangen. Die Gesellschaft bleibt auch ferner an der Fabrikation der Tantalampe in New York beteiligt.

### Geschäftliches.

**CALIFIG**  
Originaler, einzig echter  
**CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP.**  
Califig ist ein angenehmes, natürliches Abführmittel von hervorragendem Wohlgeschmack und erprobter Wirkung bei Erweichungen und Kindern in allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauung und den daraus entstehenden Beschwerden.  
Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/2 Fl. M. 2,50, 1/2 Fl. M. 1,50.  
Bestandteile: Syr. Feig California (Special Modo California Fig Syrup Co. parat. 77). Extr. Seelu. liquid, 20. Extr. Caryoph. comp. 5.

Califig erhältlich in der Taunus-Apotheke. 827

<b>Califig</b>	stets frisch auf Lager	1002
	Löwen-Apotheke.	
<b>Califig</b>	stets frisch	1003
	Oranien-Apotheke, Taunusstr. 57.	
<b>Califig</b>	tadellos erhältlich in der	1457
	Drogerie Mocbus, Taunusstr. 25.	

**Farbige Herrenhemden**  
in grosser Auswahl, tadellos sitzend. 811  
**G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.**

**Lactagol schafft Milch** bei stillenden Frauen. — Brotschüre, natürliche Säuglingsernährung gratis v. Lactagolfabrik Pearson & Co., Gamburg 73. (Hac. 1529g) F 105

**Stammstädter Möbelfabrik.** Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 300 Zimmereinrichtungen stets lieferbar, vorrätig. Man verl. Preisl. u. Abbildungen. F 4

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.**  
Beilage: W. Schulze vom Trüb.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: W. Roeglich; für den Druck: W. Kaiser; für den Vertrieb: C. Kaiser; für die Anzeigen: F. Bernauer; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag: E. Schellensberger & Co. Druckerei in Wiesbaden.

# J. BACHARACH

Neu eingerichtet:

**Sonder-Abteilung für Gelegenheitskäufe.**

## Reste und Roben

modernster

**Wollstoffe und Seide, Waschstoffe**  
für Blusen, Röcke und Kostumes

sind

per Meter

per Meter

per Meter

**95 Pf.**

**1.25**

**1.50**

in dieser **Sonder-Abteilung** ausgelegt.

**Verkauf zu bedeutend ermässigten Preisen.**

Wollmusselines, bedruckte Voiles p. Mtr. **95 Pf.**, Waschstoffe **50 Pf.**

# Fortschritt Reform-Façons

für  
Herren, Damen und Kinder.

Nur zu empfehlen für solche Füße, welche noch ziemlich ihre natürliche Zehenlage behalten haben, also deren grosse Zehen nicht schon zu sehr nach der Aussenseite gekrümmt sind.

Für abnorme gerade Füße nicht geeignet.



Natürliche Fussbildung, welche beim Tragen von Reform-Façons erhalten bleibt.

Verdorbene Zehenlage, durch Tragen nicht passender Formen sind die Zehen nach aussen gekrümmt.

Alleinverkauf aller Fortschrittsfabrikate:

**Neustadt's Schuhwarenhaus,**  
Wiesbaden, Langgasse 9  
und  
Berlin W., Potsdamerstrasse 46.

1414

GEGR. 1871.

TELEPHON 151.

MÖBELHAUS  
GUSTAV SCHUPP NACHF.

INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR  
VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-  
EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.  
DEKORATIONEN ≡ TEPPICHE ≡ GARDINEN.

Dauernde Garantie.  
Feinste Referenzen.

WIESBADEN  
TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO  
LIEFERUNG.

395



## Sportwagen

Viele praktische Neuheiten.  
Saubere Konstruktion. Billige Preise.

**Kaufhaus Führer,**  
Kirchgasse 48.

Größtes Spielwarenhaus am Platze.

Schutzgürtel, verhindert das Herausfallen, Stück 1.— und 1.50 Mf. 1376

**C. Mühlhuthaus Pet. Joh. Sohn, Lennep**  
alleinig concess. Fabrikant der  
**D. Thomalla-Gesundheits-Unterkleider**  
Socken und Strümpfe,  
4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen  
Ebenso angenehm im Sommer als im  
Winter zu tragen. Unterschicht ge-  
rippt nimmt keinen Schweiß auf, die  
äussere Schicht gut aufsaugend.  
Gesetzlich geschützt. — Der Körper bleibt stets trocken. —  
Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Broschüre u. Preislisten gratis.  
Niederlage bei M. Benz. (B. Z. 817 Elb. a.) F 4

## Reform- Kur- und Sandalen, Strassen-

gesundeste, angenehmste und billigste Fussbekleidung,  
radikalstes Mittel zur dauernden Beseitigung von **Milneraugen, Hornhaut und**  
**Schweissfüssen** empfiehlt in allen Grössen und vielen schönen Formen 1387

**Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.**

Wahrlich **unerreich**  
ist unsere Auswahl  
in

# Stroh Hüten.

Wir führen

jede Fasson,  
jedes Geflecht,  
jede Qualität,  
jeden Preis,  
jede Weite.



**Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.**

1453

Glaubt ihr, man könne kosten vom Gemeinen? Man muß es hassen oder ihm sich einen.  
Grillparzer.

(13. Fortsetzung.)

## Pflug und Schwert.

Roman von D. Elfer.

Heinz sah sich bei seinem Eintritt von den Gästen dicht umringt und von Fragen bestürmt. Er führte die übertriebenen Gerüchte auf das richtige Maß zurück und erleichtert atmeten die Anwesenden auf, indem sie zu ihrem Bier oder Wein zurückkehrten. Heinz sah sich nach Marien um. „Sie ist im Garten, Onkel Heinz“, sagte Christian, Mariens Bruder, der schlau genug war, zu erraten, wen Heinz suchte. Heinz schlüpfte durch die Hintertür in den Garten, der sich von dem Hause nach dem Flußbett des Swafop hinunterzog. Da stand auch schon Marie unter einer Palmengruppe, die sich mitten im Garten befand, und streckte ihm die Hände entgegen. „Ach, Heinz, ist es wirklich wahr? Gibt es Krieg?“ Er zog die Geliebte in die Arme und küßte sie zärtlich. „Ja, mein Lieb, es gibt Krieg!“ „Und du wirst mich verlassen?“ „Das ist Soldatenlos, meine liebe Marie. Wir müssen stark und mutig sein.“ „Wenn dir etwas geschieht — ich überlebe es nicht“, schluchzte das Mädchen, die Arme um seinen Nacken schlingend. „Noch nie hatte sie ihre Liebe in solch leidenschaftlicher Weise gezeigt. Aber der Gedanke an die Gefahren, denen der Geliebte entgegengehen sollte, durchbrach die mädchenhafte Schüchternheit und leidenschaftlich erwiderte sie seine Liebeskosen und Küsse. „Denke dir die Gefahr nicht allzu groß, meine Marie“, suchte er sie zu trösten. „Der Feind ist nicht sehr zahlreich und schlecht bewaffnet, wir werden bald mit ihm fertig werden und in einigen Wochen bin ich wieder bei dir.“ „Was kann in dieser Zeit nicht alles passieren! Der Vater kehrt zurück und mit ihm der schreckliche Jonathan Sniders — du kennst ja seine Absichten.“ „Was will er machen, wenn du fest bleibst und mir die Treue bewahrst.“ „Zweifelt du daran, Heinz?“ „Nein, meine Marie, nicht einen Augenblick! Wir beide gehören nun einmal zusammen mit Leib und Seele. Deine gute Mutter hat unsern Bund gesegnet und auch dein Vater wird es tun. Er hat doch ein gutes Herz, wenn er auch manchmal rauh und unfreundlich ist. Er hat dich lieb und wird dein Unglück nicht wollen. Wir aber kann er nichts vorwerfen, ich spreche sofort nach unserer Rückkehr mit ihm, und dann machen wir Hochzeit.“ So tröstete Heinz die Geliebte, die lächelnd zu ihm aufblickte. Arm in Arm gingen sie in dem Garten auf und ab, der, von dem Licht des Vollmonds überflutet, schimmernd und leuchtend dalag. Ein leichter kühler Wind strich von den Bergen her und säufelte in den breitblättrigen Sykomoren und den Akazien. Es war eine wunderherrliche Tropennacht, und schwer wurde es den Liebenden, sich zu trennen. Da erscholl von der Straße her lautes Geschrei und das Knarren und Ächzen schwerer Räder. „Mein Gott“, sagte Marie, „kommt da noch eine Karawane? Wer kann noch so spät am Abend kommen?“ „Wahrhaftig, der Zug hält vor eurem Hause“, sagte Heinz.

„Da gibt es zu tun, Heinz. Ich muß hinein . . . lebe wohl . . .“  
„Marie! — Marie!“ scholl es in diesem Augenblicke vom Hause her. „Du sollst sofort hereinkommen, der Vater ist heimgekehrt . . .“  
Es war der kleine Christian, welcher diese Worte rief. „Der Vater?!“ flüsterte Marie ängstlich und schmiegte sich zitternd in die Arme ihres Verlobten. „Er darf dich nicht sehen, Heinz . . .“  
„Das beste wäre“, meinte Heinz, „ich spräche gleich heute abend mit ihm . . .“  
„Nein, nein! Du weißt, wenn er heimkommt, ist er meist schlechter Stimmung — er hat dann getrunken . . . es könnte zu einem Streit kommen . . .“  
„Ja, du hast recht. Ich will ihm heute abend aus dem Wege gehen. Aber ich hoffe, morgen früh noch Zeit zu finden, mit ihm zu sprechen. Lebe wohl, mein süßes Lieb . . .“  
„Lebe wohl, Heinz . . . vergiß mich nicht . . .“  
„Niemals, meine Marie!“  
Noch ein langer inniger Abschiedskuß, dann eilte Marie in das Haus, wo schon des Vaters rauhe, laute Stimme nach ihr rief.  
Heinz blieb noch eine Weile im Schatten des Sykomoren-Gebüsches stehen, dann entfernte er sich durch eine Seitentür und eilte zur Kaserne zurück.

**Sechstes Kapitel.**  
„Wo steckst du, Mädchen?“ rief Krieger seiner Tochter entgegen.  
„Verzeih, Vater“, entgegnete Marie. „Ich war beschäftigt.“  
„Beschäftigt? — Ich will hoffen, daß es eine ehrliche Beschäftigung war. Hast du unsern Stommen nicht gehört?“  
„Nein, Vater . . .“  
„Ich denke doch, daß die schwarzen Burschen laut genug geschrien und mit den Peitschen gefnallt haben.“  
„Ich wußte nicht, daß du es warst.“  
„Schon gut. Geh jetzt und hilf beim Auspacken der Waren. Dann komme wieder, ich habe mit dir zu sprechen. Einstweilen will ich essen und trinken.“  
Er setzte sich an einem Tische nieder, auf den Frau Krieger das Essen bereit stellte, während Marie sich leise entfernte.  
„Bring' mir eine Flasche Rum“, herrschte Krieger seine Frau an.  
„Willst du nicht lieber eine Flasche Bier trinken?“ wagte die Frau einzuwerfen.  
„Zum Teufel mit dem dummen Bier! Rum will ich haben, hörst du!“  
Die Frau brachte seufzend das Verlangte, obgleich sie sah, daß ihr Mann schon halb berauscht war.  
Die Gaststube hatte sich jetzt geleert. Die wenigen Gäste, welche noch da waren, entfernten sich, da sie den Zustand Kriegers sahen und nicht mit ihm in Streit kommen wollten.  
Krieger machte sich über das Essen her und trank viel Rum, was seine streitsüchtige Stimmung nicht verbesserte.  
„Weißt du schon, daß im Süden des Schutgebietes ein Aufstand ausgebrochen ist?“ fragte Frau Krieger.  
„Ich höre so etwas“, brummte Krieger. „Aber was kümmert's uns? Dazu sind ja die Soldaten da, die sonst den ganzen Tag herum faulenz.“  
„Unsere Soldaten marschieren schon morgen nach Windhoek ab.“  
„Biel Glück auf den Weg. — Marschierst der Heinz Bollmar auch mit?“  
„Ja . . .“  
„Na, dann wünsch' ich, daß ihm eine Kugel der Bastards das Hirn zerschmettert . . .“  
„Christian?!“  
„Meinetwegen mag er auch von einem Felsen stürzen und das Genick brechen. Mir ist's eins. Dann sind wir ihn los.“

„Wie kannst du nur so sprechen, Christian? Heinz war stets freundlich zu uns und hat uns manchen nützlichen Dienst geleistet.“  
Krieger schlug mit der Faust auf den Tisch.  
„Ja, das hat er — aber meine Tochter kriegt er doch nicht! — Sag' mal, Alte, was ist das für eine Geschichte zwischen Marie und dem Heinz Bollmar? He?“  
„So viel ich weiß, haben sich die beiden jungen Leute gern, und ich denke, du kannst gegen Heinz nichts einwenden . . .“  
„So, denkst du das? — Ich aber sage dir, daß ich sehr viel einzuwenden habe . . . ich will seinetwegen nicht gehangen werden . . . doch, das verstehst du nicht . . .“  
„Nein“, entgegnete die arme Frau mit zitternder Stimme; „das verstehe ich nicht und will's auch nicht verstehen. Aber ich fürchte, Christian, aus dir spricht kein reines Gewissen. Seit du aus dem Betschwana-lande zurück bist und der Jonathan Sniders dein Freund geworden, bist du ein ganz anderer Mensch geworden.“  
„Erinnere mich nicht an das verfluchte Land“, rief Krieger wild und stürzte ein Glas Rum hinunter.  
Dann stierte er finster vor sich hin.  
Die Frau räumte leise das Geschirr fort und setzte sich dann still in eine Ecke, eine Handarbeit aufnehmend.  
Krieger zündete seine Pfeife an und stieß mächtige Dampfswolken aus. Auf dem Marsche hatte er sich mit Jonathan Sniders wieder versöhnt und ihm abermals die Hand seiner Tochter zugesagt. Jonathan hatte ihm das Versprechen abgenommen, gleich nach ihrer Ankunft die Sache in das reine zu bringen. Dann hatten sie zusammen getrunken und einen neuen Handelszug nach dem Oambo-Lande verabredet. Das wilde Leben im freien „Felde“, wo weder Polizei noch Richter war, gefiel Krieger immer besser. Früher ein feckhafter, solider Mann, der allerdings bei seinen Geschäften wenig moralische Skrupel empfand, war er jetzt auf dem besten Wege, ein wilder, wüster Abenteurer zu werden, der den Raub an wehrlosen Eingeborenen für ein vorteilhaftes Geschäft ansah. Er wollte so rasch wie möglich Reichtümer zusammenraffen, auf welche Weise das geschah, war ihm sehr gleichgültig; er opferte seiner Habgier alles, selbst sein Kind.  
Indessen gab es doch noch eine Stelle in seinem verwilderten Gemüt, welche weichen Regungen zugänglich war.  
Das war die Liebe zu seiner Frau, die er zwar unter rauen Worten und brutalem Wesen zu verbergen strebte, die aber dennoch oftmals wieder zum Durchbruch kam. Widerpruch würde ihn bis zur sinnlosen Wut gereizt haben, aber dem stillen Martyrium seiner Frau gegenüber war er machtlos.  
Nach einer Weile klopfte er seine Pfeife aus, setzte sich neben seine Frau und ergriff ihre Hand.  
„Minna“, sagte er mit rauher Zärtlichkeit, „bin ich denn ein solches Ungeheuer?“  
Er versuchte zu scherzen. Der armen Frau aber perlten die Tränen über die Wangen.  
„Wenn du nicht so viel draußen im Feld wärest, würde es besser um uns stehen“, sagte sie leise und sanft.  
„Wir könnten hier ganz friedlich und still leben . . .“  
„Aber ich muß doch für den Erwerb sorgen!“  
„Das kannst du auch hier. Unser Geschäft ernährt uns sehr gut. Die anderen Kaufleute ziehen auch nicht im Felde umher.“  
„Recht hast du schon, und manchmal hab' ich auch schon d'ran gedacht. Aber ich kann das Stillstehen nicht vertragen!“  
„Ich weiß wohl, wer dich zu diesem unruhigen Leben verführt.“  
„Du meinst den Jonathan?“  
„Ja.“  
„Recht hast du — und ein verdammter Gallunke ist der rotköpfige Engländer!“  
„Und dem willst du unsere Tochter geben?“  
(Fortsetzung folgt.)

# Artikel zur Wöchnerinnen- und Kinderpflege.

**Bade-Thermometer** von 40 Pf. an.  
**Bade- u. Toilette-Schwämme** von 10 Pf. an.  
**Beissringe** von 10 Pf. an.  
**Wasserdichte Bettelagen** per Meter von 1.30 Mk. an.  
**Bett- und Kranken-Tische, Bettstangen** (Unterschieber, Stechbecken) von 2.— Mk. an.  
**Brustlilien** mit Sauger von 20 Pf. an.  
**Damenbinden** p. Dtzd. v. 80 Pf. an.  
**Fieber-Thermometer** (Maxima) von 1.— Mk. an, mit autl. Prüfungsschein von 3.— Mk. an.  
**Gesundheitsbinden**, la Qual. (Damenbinden), per Dutzend von 80 Pf. an.  
**Gürtel** dazu von 50 Pf. an.

**Hand- und Nagelbürsten** von 10 Pf. an.  
**Irrigatoren**, komplett, von Mk. 1.— an.  
**Impf-schutzkappen** für Kinder.  
**Leibbinden** für Damen u. Herren, System „Teufel“ und andere, von Mk. 1.25 an. Auch Extra-Anfertigung nach Maß billigst.  
**Milchpumpen** von 75 Pf. an.  
**Milchflaschen**, gewöhnl. Strichflaschen und Soxhlet's, von 5 Pf. p. St. an.  
**Milchkochapparate** nach Prof. Soxhlet, Dr. Haas und Dr. Zweibühmer und andere, komplett schon von Mk. 7.— an.

**Hygien. Mund-Servietten** für Kinder 100 Stück von Mk. 1.— an.  
**Mutterrohre** von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.  
**Nabelbrachbänder** für Kinder u. Erwachsene von Mk. 1.40 an.  
**Nabelpflaster**.  
**Ohren-Halter** für Kinder.  
**Oren-schwämmchen**.  
**Schwämme**, feinste Toilette- und Badeschwämme.  
**Augen-, Mund- und Ohren-Schwämme** für Kinder von 10 Pf. an.  
**Erinflaschen** fürs Bett, männl. u. weibl., aus Glas, Porzellan, Emaille u. Papiermasse von 80 Pf. an.

**Sauger** f. Kindermilchflaschen, Soxhletflaschen etc. von 10 Pf. an. (Dutzendpreise billigst).  
**Verband-Watte** nach Prof. Bruus, chem. rein, sterilisiert u. imprägniert, in bester Qualität zu niedersten Preisen.  
**Verbandstoffe und Binden**, wie Gaze, Mull, Cambrie etc., la Qual. in allen Packungen zu niedersten Preisen.  
**Wochenbett-Binden**, engl. (nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur unentbehrlich), in div. Größen, Mk. 4.50.  
**Wundlösschen**, feinste Qual., sehr weich und zart, von Mk. 1.80 an.

**Hygien. Windeltücher**, sehr weich u. angenehm, warm haltend, das Stück Mk. 0.50, Dutzend . 5.50.  
**Wund-Puder**, aseptisch.  
**Zahnringe** aus Bein und Gummi, von 25 Pf. an.  
**Zellstoff-Unterlagen** in Tafeln à 25 Pf. (s. aufaufgangsfähig).  
**Stechbecken** in Emaille, Porzellan und Zink, in div. Größen von Mk. 2.— an.  
**Sterilisier-Apparate**, s. Milchkochapparate.  
**Kranken-Transporte**, Ausführung vorschriftsmäßiger Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern. Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal. 4

# P. A. Stoss,

Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.  
Telephon No. 227. Grösstes Spezialgeschäft der Branche. Telephon No. 227.





# Grosser Räumungs-Ausverkauf

sämtlicher

## Seidenwaren, Kleiderstoffe, Spitzen und Besätze

beginnt

### Mittwoch, den 9. Mai.

Verkauf nur gegen Bar.

## Erstes Seiden- und Modewarenhaus für Gelegenheitskäufe

# Emil Süß,

Langgasse 36.

Langgasse 36.

Ein j. m. Fox, lebhaft, grazios, billig zu verkaufen Wolfmühlstraße 52, 1. l.

**Zwei schöne seltene Tauben** l. wegen Plagen, billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 62, 2. Et. N. Vogel, g. Sing., v. Schmidt, Maurer, 14, 3.

**Kanarienvogel**, prima Nestvogel, billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 2, 6. u.

**Gehörndchen m. Triller** v. v. Friedrichstr. 18, 3 l.

**Gelegenheitskauf**. 1 Damen-Brillantring, 8 Brillanten, längliches Fasson, fester Preis 150 Mk. Goldgasse 5, 2. Etage.

**Für Liebhaber! Goldene Damen-Spindeluhre**, in Email eingelegt, Kunstwert ersten Ranges, über 100 Jahre alt, gut gehend, zu verk. Händler verbet. Eisenstr. 1, P.

**Dahl. neues Foulardkleid** für kleine Dame bill. zu verk. Nibelungen 2, 3 r., vorm. bis 12 Uhr.

Zwei eleg. Schneider-Kostüme auf Seide verkauft sehr billig E. Moder, Fausbrunnstr. 5, 2.

**Elegante Kleider**, auf Seide gearbeitet, preiswert abzug. Goldgasse 15.

Fast neues helles **Wachskleid** für H. Figur, billig abzugeben Luxemburgplatz 5, Hochp. rechts.

**Mäntel, Kleider** u. zu verkaufen von 9-12 und 4-7 Uhr Wiesb. Eigenheim, Forststr. 8, 1.

**Gut erhalt. Gehrock-Anzug**, sowie andere Kleider abzugeben Moritzstraße 50, Part.

Ein **neuer Anzug** sehr billig zu verk. Brustw. 90-95 cm, Helmenstraße 29, 2 r., mittags 1-3 Uhr.

**Strohüte** für Damen u. Mädchen, garniert u. ungarnt, billig abzugeben Göttenstraße 5, P. Forengang.

**Besseres Schüler-Mikroskop**, auch für Trichinenschau, Funkenindikator zu verk. Def. abends 7-8 Uhr Clarenthalerstr. 5, 2 l.

Wehr. gebrauchte **Schreib-Apparate**, gut erhalten, sehr bill. zu verkaufen Doyheimstr. 99.

**Kaiserkoffer** in großer Auswahl Goldgasse 15.

Ben. geb. **Pianos und Harmoniums** billig zu verkaufen. E. Urban, Förststr. 1.

**Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!**

**Bayerische Flügel- und Pianino-Fabrik** mit Dampftrieb u. eigenem Sägewerk von Gegründet **Wilhelm Arnold**, Gegründet 1830, **Wschaffenburg**, 1830.

Lieferant von **Haus v. Bülow**, **Fürstlichkeiten und staatlichen Anstalten**, liefert **Bülow-Pianos** u. **Flügel** in technisch und künstlerisch vollendeter Ausführung **direkt an Private ohne Zwischenhändler**, zu **Fabrik-Ausnahmepreisen**. Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspresse. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. Freie Lieferung. — 14 Tage Probegelt. — 10 Jahre Garantie. Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Musik. Katalog m. Vorzugsp. sofort postfrei. Kurze Zeit gelieferte Instrumente in allen Preislagen. P 24

**Eine italienische Geige**, 100 Jahre alt, von Baptiste Guadagnini, in Russland entdekt und erworben, ist wegen Aufgebens der Musik bill. für 3000 Mk. zu verkaufen. **Schroeder, W. A. Jastrow**, Westpreußen.

1/2 Geige m. R. bill. zu vk. Vertramstr. 15, 1 r.

**Streng reell. Möbelfabrik**

Große leistungsfähige

liefert frei ins Haus gediegene solide

**Möbel jeglicher Art, kompl. Einrichtungen**

an bessere Beamte und Private mit

**Zahlungserleichterung**

ohne Erhöhung des wirklich realen Preises. Strengste Discretion, langj. Garantie. Off. u. K. 548 an den Tagbl.-Verlag. P 54

**Modernes Eichen-Schlzimmer**

hochlegant, kompl. Einrichtung, umständehalber billig zu verkaufen **Wiedrich**, Kaiserstr. 68, 1 Et. l.

Ein gebrauchtes **Bett** nebst zwei Strohhäfen billig zu verkaufen. Ndb. Blücherstr. 7, 4.

Ein fast neues einschläfr. **Wuschelbett** 82 Mk., ein prima **Deckbett** u. 2 **Kissen** 22 Mk., ein großes zweischl. **Deckbett** 13 Mk., ein **Wischerpiegel** 12 Mk., ein **Tisch** m. verstell. **Saubleche**, 2 **Ruchentische**, ein **ovaler pol. Tisch**, eiserner **Waschtisch** 2.50 Mk., zwei **Rüchenschühle** à 1.20 Mk., ein **Ladenreal** mit 12 **Schubladen** 15 Mk., zwei **Anrichte** à 4 Mk., **Rüchenschreibtisch** 1 Mk., eiserner **Dienstschrank** 2 Mk. sofort zu verkaufen. **Saalgasse 5, 1 Et. l.**

Ein **Rüchenschreibtisch**, gut erhalten, zu verkaufen **Hermannstraße 28**, Hinterh. 1. Et. links.

**Waschkommoden**, **Nachttische**, **Betten**, **Kleider-schränke**, **Divans**, **Sofas**, **einzelne Sessel**, **Tische**, **Stühle**, **Waschmanne**, **Federzug**, **Spiegel**, alles gut erh. und billig zu verkaufen **Schwalbacherstr. 30**, Alleeite, linkes Hinterh., Eingang großes Tor.

Ein fast neue **Salon-Möbelfabrik**, **Sofa**, 2 H. u. 4 D. Sessel, ein **4-er Salon**, 1 **Spiegel** mit Tr. u. **sonst. versch. Spiegel**, **H. u. D. Schreibtisch**, **Wohlf. Betten** m. b. **Saunp. Nogh. Matr.**, **Waschtisch**, 1 **Stinger-Nähm.** b. z. v. **Meisberg**, 25, **Neub. Gebr. saub. Bett** b. zu verk. **Grabenstr. 26, 3.**



**Eisschränke** — anerkannt bestkühlend — sparsamer Eiev-rbrauch — von Mk. 18.— an, mit **Zink- und Glasbelag**, in allen Größen, empfiehlt äußerst billig

**Süd-Kaufhaus,** Moritzstrasse 13, Telephone 3553.

Lesen Sie Ihr **Frühjahrskostüm** nur auf **Royal-Worcester-Corset** arbeiten, schafft prachtvolle Formen u. elegante Figur. Tausende von Empfehlungen. Auswahlsendung bereitwilligst.

**Amerikanischer Corsetsalon A. Merkel** Rheingauerstr. 8, 1

**KAISER-NATRON** (doppelt kohlensaures) **verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich** in gesch. grünen Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg. mit Gratisabgaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose. Zu haben in den meisten Geschäften. Spezialität der Firma **Arnold Holste Wwe., Bielefeld.** (R. Z. 20686) K. 1920, P. 2

**Heilmagnetiseurin D. Scherg** — Rassenfe, Saalgaße 12, 2 Et., behandelt durch Lebensmagnetismus alle inneren und äußeren Krankheiten, speziell veraltete Leiden, mit großem Erfolg. Sprechstunden 10-12 u. 1-4 Uhr. Sonntags 10-1 Uhr.

**Empfehle** prima **Rindfleisch** per Pfd. 68 Pf., prima **Kalbfleisch** per Pfd. 80 Pf. **Mayerhofer, Römerberg 3.**

10-Pfd.-Postkoll gefalt. Schweinefleisch versendet für nur **2.90** in garant. gesunder vorzüglicher Ware **Claus Hinrich Schmidt, Moritzstr. 7.** NB. Garantie! Etwa Nichtgefallendes retour. Versanddauer nur 24 Stund. Viele Anerkennung.

**Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen** staunend billig. **Sommer-Joppen** in Leinen und Käst. **Seltene Gelegenheiten.** **Neugasse 22, 1 Et. Kein Laden.**

**A. Meyrer-Kühner,** Robes — Konfektion, **Rheinstrasse 48, I.** Anfertigung eleganter u. schicker **Strassen- u. Gesellschaftskostüme**, sowie aparter **Blusen und Kostümröcke** zu billigen Preisen.

**Elegante Zimmer-Einrichtung**, bestehend aus: **Müchlgarnitur**, **Trumeau**, **Berfido**, **Damen-Schreibtisch**, **Tisch**, in **amerikanisch** **Rugbaum** mit **reicher Goldverzierung**, sehr gut erhalten, äußerst preiswürdig abzugeben **Abelheidstraße 54, 1. Etage.** **Sonntags von 9-11, nachmittags von 3-6 Uhr.** Ein **Kleiderfach** 15 Mk., 1 **Rüchenschf.** 13 Mk., 1 **Waschl.** 20 Mk., 1 **Stühr.** **Eisjahr**, 1 **Waschl.**, **Deckbetten** u. **Kissen** bill. zu verk. **Meggersgasse 23.**

**Codes-Anzeige.** Heute morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigstgeliebter herzensguter Mann, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der städtische Aufseher, **Hans Götz.** Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Götz, geb. Groß.** **Wiesbaden, den 8. Mai 1906.** Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 1/2 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt. 1468

**Dankfagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer guten lieben Schwester und Tante, **Frl. Mathilde Diez,** sprechen wir hiermit auf diesem Wege Allen unsern herzlichsten Dank aus. **Die trauernden Hinterbliebenen.** **Wiesbaden, den 8. Mai 1906.** 1469

**Wein und Apfelwein.** Wegen Krankheit und Aufgabe des Geschäfts **Ausverkauf** meines selbstgekelterten **Weins** und **Apfelweins**, circa 60,000 Liter, im **Etüd** und **kleineren Gebinden**, sowie **neue Versandfässer** in allen Größen. **Ludwig Lehr, Sedanplatz 5,** **Wein- und Apfelwein-Kellerei.**

**Verkäufe**

**B**ur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. **Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.**

**Aelt. Kolonialwarengeschäft (Ecke)** billig zu vk. **Off. u. G. 522** an den Tagbl.-Verl.

**Gutgehendes Flaschenbiergeschäft** krankheitshalber preiswert zu verkaufen **Offerten** unter **S. 588** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **gutgehendes Milchgeschäft** mit auch ohne **Fuhrwerk** sofort zu verk. **Ndb. im Tagbl.-Verl.** Bz

**Doppel-Bony** (Apfelschimmel), laminiert, gefahren u. geritten, preiswert sofort zu verkaufen, event. mit **Geschirr.** **Ndb. Draniensstraße 55.**

**Meines reizendes Bony-Fuhrwerk** für den halben Wert für **400 Mk.** in **gute Hände** zu verkaufen, auch **Tausch** gegen **Wolord** oder **Wreal** u. **Offerten** unter **L. Z. 432** hauptpostlag nach **Wiesbaden** erbeten. **Zwei 8 Mk. alte Bernhards-, Turgh-, Rud., kraft u. knochig, für Hof- od. Riech. geetg., preisw. abzug.** **Ph. Bücher, Bäckerm. in Bollhaus, Bez. Wiesbad.**

Gut erhaltene Betten, auch einz. Teile, Wasch- u. and. Kommoden, Noct., Ottomannen, Kleiderst., Büfets, Tische, Vertikals, Stühle, Divan m. u. v. Sessel, Gas-Lüster u. Lampen, fr. Bänder, Spiegel, Bilder u. dgl. m. h. u. v. Adolfsallee 6, Hth. B.

**Leinwand** mit Rahmen, Matrize, Keil, neu, billig zu verkaufen Hermannstr. 18, 2 Tr. 1.

Ein gebt. **Kinderbett**, **Sofa**, **Bücherstisch**, **Leinwand** zu verkaufen Arnoldsstr. 8, 1. l.

**Schönes Moquet-Sofa**, neu, billig zu verkaufen Kranenstraße 10, 2 St.

Sehr gutes Kanape und pol. ob. Tisch billig zu verk. Seebodenstr. 29. Zu erfragen im Laden.

Ein **Panellsofa**, Bett mit Sprungrahmen billig zu verkaufen Scheinhausstr. 18, 2. St. links.

**Schönes Tafelsofa**, neu, für den billigsten Preis von 56 Mk. zu verk. Kaulbrunnstr. 12, 2.

Bettst. 35 Mk., Kleiderst. 20 Mk., Waschtisch 6 Mk., Tisch n. d. (neu) 5.50 Mk., Doppelst. 12 Mk., sonstige Möbel billig.

Schiersteinerstr. 11, Rth. 2, St. 1.

Ein fast neuer **Damenstisch** zu verk. **Herrmann**, Schmiedemeister, Kirchgasse 69.

**Bücherst. (passend für Vereine)**, für Gelerzimmer 2 Platzst. abzugeben Goldgasse 15.

**Pol. fast neue Möbel** **Spezial**, zu verk.: 6 Kleiderst., 1- u. 2t., 15 u. 25 Mk., 5 Waschkom., 10 u. 15, 8 Kommoden 2 u. 15, 8 Tische 5 und 8, Vertik. 30, Küchenst. 30, Divan 45, 4 Betten (vollst.) 30, 3 Bettst. mit Sprungr., 20, 2 Bettst., 8 Auszugstisch 20, 1 Anrichtentisch 10, Stühle, Strohb., Leinw., Kleiderst. 37, Hth. 1.

Schöner **Bücherst.**, Kleiderst. m. Weiszugelc., h. zu verk. Niederwallstr. 1, Westf.

Ein **zweites Tischst.**, gut erhalten, zu verkaufen Kapellenstraße 16, 2 St.

**Stähler Tischst.**, ungebraucht, billig zu verkaufen Guterstraße 11, Part. rechts.

Gut erh. **Schneiderst.**, bill. Adlerstr. 4, B.

Gut erhaltene **schwere Pfaff Nähmaschine** billig zu verk. **M. Maasler**, Langgasse 54.

**Nähmaschine** billig zu verk. Rheinstr. 48, B.

Eine **Nähmaschine** (Schwingst.), fast neu, unter Garantie billig zu verkaufen Seelgasse 16, Kurzwarenladen.

Tischplatte m. St. bill. Basramstr. 13, 2 r.

**Kinderstuhel** für Gartenrestauration zu verkaufen Adlerstr. 27.

**Für Gartenbesitzer!**

**Bohrmaschine** u. v. Schwalbacherstr. 28, H. 1. l.

**Fahrbarer Schlauch-Pumpen** billig zu verkaufen Langgasse 27, Hof.

100 bis 1000 gut erhaltene **Bohnenstangen** billig zu verkaufen. Näheres Waldstraße 100.

**Bohnenstangen** h. z. h. b. **Schütz Weck**, Frankenstraße 4.

**Sehr gute Backsteine** und **Bruchsteine** und sonst Versch. sehr billig abzugeben **Kranenstraße 8**.

**Dünne rote Sandstein-Platten**, 1.40 lang, 30 cm tief u. 15 cm hoch, 1 **Eichen-Kleider** mit Oberlicht, **Kohlade** billig zu verk. Bärenstr. 5.

**Lebende Palmen**

in großen Mengen eingetroffen von der kleinsten Zimmer-Palme bis zur größten **Schauflanze**

3 Herrnmühlgasse 3, kein Laden.

**Henri Arend.**

**Schöne Pyramiden** und mehrere **schöne Gypswände** billig zu verk. Elvillerstr. 8, 1. l.

**94 Ruten** ewiger Alce auf dem Leberberg zu verkaufen. Näh. Adlerstraße 28, 1 St. rechts

**Dünger** von 4 Pferden ist sofort und später abzugeben Dohlgartenstraße 25.

**Kaufschliche**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Andritz uns zu überweisenden Aufträgen bei Auftragsstellung zu bezeichnen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

**Am Irretümer zu vermeiden!**

Trotzdem gewisse Händler meine Leberschriften in dieser Rubrik nachahmen, um sonach zu Bestellungen zu gelangen, mache die geehrten Herrschaften darauf aufmerksam, daß die hohen Preise, die verpöblicht werden, nur durch die Ungezähmte ausgeführt werden können. Kaufe gut erhaltene Herren-, Damen- u. Kinderst., Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. u. Postkarte genügt.

**Frau Grosshut, Wiesgasse 27.**

**Wer von den geehrten Herrschaften** den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **F. Lüttig, Goldgasse 15, vorm. Lange.**

**Der beste Käufer Wiesbadens ist:**

**Frau Sandel, Wiesgasse 13,** früher Goldgasse 10. **Telephon 1894.**

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wandtäfeln, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

**Frau Klein,** Michelsberg 8, **Telephon 3490,** zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber.

**Endlich ist man überzeugt,** und wer nicht, soll sich gef. überzeugen, daß **N. Schiffer, Wiesgasse 21,** der einzige ist, der noch nie dagewesene Preise bezahlt für wenig gebrauchte Herren-, Damen- und Kinderkleider, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachlässe und Wohnungs-Einrichtungen. — Postkarte genügt.

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann, Wiesgasse 2,** für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber, Brillanten. Best. per Karte gen.

**Wer** für alte Herren- und Damenkleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militärs-Uniformen, Wägen, Stiefel, Regas, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- und Silbergegenstände, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **M. Jagelst. Dietrich, Armenstr. 11.**

Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. **Christl. Händler.**

**Gleg. getr. Damen-Garderoben** zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. 588** an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte **Pianos**, alte Violinen kauft und tauscht **Heinrich Wolf**, Wilhelmstr. 12.

Möbel, Betten, Teppiche, Leinwand, Fahrräder, Musikinstrumente kauft fortwährend **L. Herz, Friedricstraße 25.**

Gebrauchte **gute Nähmaschine** zu kaufen gesucht **Rautenthalerstraße 24, 2. Frölich.**

**Zwei gebrauchte Küchen-Anrichte** oder **Tische**, sowie eine gebrauchte **Marken-Kontroll-Kasse** zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. **DK**

**Al. gebt. Tischst.** zu kaufen gesucht. **DK** unter **Z. 588** an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener **Tischst.**, 83 breit, zu kaufen gesucht **Waldstraße 100, Gadenstraße 8.**

Ausgangst.: fupf. Kaffee- u. Wabemannen kauft **Bernhard**, Seebodenstr. 29. **Best. p. R.**

Gebr. **K. Kinderst.** und **Reise-Sportwagen** zu l. gef. **DK. H. 55** Hauptpostl. hien.

**Najenmäher,** gebraucht, zu kaufen gesucht. **P. H. Krämer, Messgergasse 27.**

Gut erh. **Badewanne** und **Eisst.** zu l. gef. **DK. u. H. 587** an den Tagbl.-Verlag.

**Aufzug od. Flaschenzug** für Bierfässer zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **H. 585** an den Tagbl.-Verlag.

**Altes Eisen, Lumpen, Knochen,** alte Metalle, Flaschen, sowie Papier, Gummi, Reuschabfälle u. werden zu höchst. Preisen angef. **Schwalbacherstr. 27.** Bestell. m. pünktl. bei. **Tel. 808.**

Selbstkass., Wein- u. Kognakflasch., alt Eisen, Metall, Gummi, Pap. u. Reuschabf. m. z. d. b. **DK. h. pünktl. Abh. angef. Sch. Still.** Münsterstr. 6.

**Bitte ansichneiden!**

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. kauft u. holt pünktl. ab **E. Sipper**, Dranienstr. 54, Hth. 2. l.

**Immobilien**

Viele vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **Direkte Offertbriefe**, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

**Immobilien zu verkaufen.**

**Kapellenstrasse 30**  
**Neue Villa,** noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**

**Wesung Kapellenstr. 41** wohnungsh. z. verk. durch **J. Emand, Taunustr. 12.**

**Zweifamilien-Billa,** 12 Zimmer, Nähe Kochbr., für Pension sehr geeignet, für 72,000 Mk. z. verk. **Emand, Taunustr. 12.**

**Verschied. Billa (Nerotol)** zu verkaufen. **J. Emand, Taunustr. 12.**

**Stagen-Billa** mit Stallung, Sonnenbergerstr., zu verk. **Emand, Taunustr. 12.**

**Prinz-Billa** mit Stallung zu verkaufen durch **J. Emand, Taunustr. 12.**

**Herrschastl. West.** mit Stall, u. z. 3 Morg. Gart., Obst-, Nebenanlag., i. ob. Rheingau, herrl. Lage, zu verk. **J. Emand, Taunustr. 12.**

**Herrschastsgüthen,** gr. Gebäude, 10 Morg. Gart., Obst-, Nebenanl., Park u. Weiher mit Gondel, all. m. hob. **Mauer umschl.,** in Hauptort, z. v. d. **Emand, Taunustr. 12.**

Infolge Sterbefalls ist eine in entzückender, etwas erhöhter Lage, in einem prächtigen Obstgarten stehende **Villa mit 9 Zimmern** und vielen Nebenräumen, sowie Autobahn und vielen Nebenräumen, sowie Autobahn für **80,000 Mk. zu verk.**

**J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**

**Hochherrlich. Billa,** vor 5 Jahren erbaut, mit 12 Zimmern und zahlreichen Nebenr., Wintergart., Gas, elektr. Licht, Zentralheiz., Warmwasserleit., in allen Stockwerk. u. groß. schatt. Gart., nebst Spielpl., ist fortwährend preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Haltestelle der elektr. Bahn und Waldesruhe. Vermittl. abgelehnt. Anfragen unter **N. 584** an den Tagbl.-Verlag.

**Am Nerotal.** Villa, für eine oder 2 Familien eingerichtet, zum Preise von 110,000 Mk. zu verk. **J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**

**Neuerbaute Billa** Scherstraße 2, neben Parkstraße 33, großes Terrain von 2200 qm, 20 große Salons und Zimmer, Stallung für 4 Pferde zu verkaufen. Näheres **stuber, Neugasse 3.**

**Zwei große Herrschafts-Billen** in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch elegant ausgestattet, sind für 185,000 und 255,000 Mk. zu verkaufen. Stellung u. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter **H. 580** an den Tagbl.-Verlag.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom **Kochbrunnen,** **Villa mit 10 Zimmern** und **45 Ruten Garten** für **66,000 Mk.** zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**

**Villa Nerotal 45 zu verkaufen.** Villa, schönste Lage (Nerotol), Anlagen, 10 B. z. c., m. a. neu. Komfort, Garten, zu verk. **J. Dollhopf, Maugr. 8, 1.**

**Gleg. Billa** nächst Kurpark mit 10 Zim. u. all. Komfort, Stallung, Remise u. c., Garten, zu verk. **J. Dollhopf, Maugr. 8, 1.**

**Frankfurterstr.**  
**Villa mit 9 Zimmern** u. prächtigem Garten, **1150 qm - 110,000 Mk.**  
**J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**

**Immobilien.**

**Billa Kapellenstraße,** verl. Parkstraße, Kessingstraße, Parkstraße, Dambach, Emserstraße, Schützenstraße, Diebichstraße, Nerotal

zu verkaufen. **Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.**

Verkaufe meine sehr gut gebaute 2-Familien-Billa mit schönem Obst- und Ziergarten, gute Lage, sowie mein schönes Etagenhaus im Nerotal äußerst billig wegen Wegzugs, nehmte guten Restkauf oder Hypothek in Zahlung, ev. auch Ackergrundstück. Offert. unt. **H. 588** a. d. Tagbl.-Verlag.

**Schöne Billa** in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erbet. unt. **J. 580** an den Tagbl.-Verlag.

**Billa Poststraße 26,** moderne Einrichtung, weiß gef. ausw., preisw. zu verk. Auftrag u. Schlüssel **J. Emand, Taunustr. 12.** Zu verkaufen **Haus M. Schwalbacherstraße 8.**

**Goethestr. 11** 4-stöckiges Haus mit je 5 großen, ineinandergelassenen, sowie auch alle vom Vorplatz aus zugänglichen Zimmern nebst Bad, Küche, Mansarden, 3 bedeckten und 1 offenem Balkon

**erbteilungshalber** zu verkaufen. Wegen der Nähe des **Neuen Bahnhofs** eignet sich das Haus auch für **kleines Hotel.**

**J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**

Gebäude mit Kolonialwarengeschäft an verkehrsreicher Straße zu verkaufen. Offerten unt. **G. 582** an den Tagbl.-Verlag.

**Haus** mit guter Wirtschaft sehr preiswert bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **H. 581** postlagernd Bismarckring.

**Immobilien.** Ein rentables Haus **wegzugshalber** **Bismarckring** **Selbstkostenpreis.** **Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.**

**Der einzige Herrenstiz** im Wiesbadener Wald, **Fläche 80,000 qm,** ist zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**

**Kolonie Eigenheim.** Kleine Villa billig zu verkaufen. **Besch, Wilhelmstrasse 5, Part.**

**Pracht. Billa,** 13 gr. Zimmer, mehrere auch für zwei Familien geeignet, Stallung und Autocur., 2325 qm parkart. angef. Garten, an der Allee Wiesbaden-Dieblich, mit herrl. Aussicht nach d. Rhein u. Taunus, weg. Wegzug für nur 118,000 Mk. z. v. d. **Lage 132,500 Mk. Näh. d. P. Gombert, Dieblich a. Rh., Kaiserpl. 14.**

**Neues schönes Landhaus,** 7 Zimmer u. Zubehör, Stallung u. großer Garten, hauseigene Lage, Nähe Wiesbadens, schöne Aussicht auf den Rhein, für 22,000 Mk. zu verk. **DK. nur von Selbstkäufern u. H. 588** an den Tagbl.-Verlag.

Außerst kostbar gebautes **neues Schloss** im Schwarzwald zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**

**Landhaus-Bauplätze,** landschaftlich schöne gesunde Lage am Walde, 250 und 300 Mk. p. Hute, beliebiger Größe. **„Villa Pomona“** h. Eigenheim.

Diesseit des **Neuen Bahnhofs** **2870 qm** Grundstück billig zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.**

**Grundstück**  
an der Platterstraße zu verkaufen, event. auch zu vertauschen gegen ein Haus mit Torfahrt u. Hofraum in der Stadt.  
Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Immobilien zu kaufen gesucht.**  
**Wer eine Villa zu verkaufen hat**  
beauftragt mit dem Verkauf  
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

**Zu verkaufende Villen u.**  
wolle man gefälligst anmelden bei J. Emand, weitbekannte u. älteste Immobilien-Agentur am Platz, Tannusstraße 12.

**Villa gesucht.**  
Eine Herrschaft wünscht eine Villa zu kaufen und erbittet Offerten unter V. 586 an den Tagbl.-Verlag.

**Rentables Haus mit oder ohne Geschäft zu kaufen gesucht.** Offerten sub H. 5. 2 postlag. Bismarckring.

**Fremdenpension.**  
Haus mit nachweislich guter Fremdenpension von solchem Käufer gesucht. Offerten zu richten an Hippel & Reusch, Zeit 14/16, Frankfurt a. M. Haus mit großem Hofraum u. Werkstätte in der Beltrichstraße oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Off. Offerten u. V. 575 an d. Tagbl.-Verlag.

**Immobilien.**  
**Rentables Haus** obere Rheinstraße, nächst dem Ring, zu kaufen gesucht.  
Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Geldverkehrs**

Viele vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Capitalien zu verleihen.**

Hypothekengelder in jeder Höhe von Banken, Stiftungen u. Privaten vermittelt unter günstigen Bedingungen  
Cesal Meyer Salzberger, Adelheidsstraße 6. Telefon 524.

**Die Gothaer Leb.-Vers.-Bank**  
hat noch 1. Hyp.-Gelder auf Wiesb. Rinshäuser zu 4% Zins bis 60% der selbger. Lare für Dft. u. Später zu verg. Teilzahlungen zulässig.  
Herm. Rühl, Abteistr. 60a (9-12, 2-4).

**160,000 Mk.**  
gegen gute Hypothek auszuleihen.  
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

**90,000 Mk.**  
gegen gute Hypothek auszuleihen.  
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

**60-65,000 Mk.**  
auf 1. Hypothek zu 4% auszuleihen. Offerten unter K. 581 an den Tagbl.-Verlag.

**60-65,000 und 80-90,000 Mk.**  
Hypothekengelder zur 1. Stelle per 1. Juli, ferner 30,000 Mk. zur 2. Stelle für sofort zu vergeben. Näh. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 238

**Privatkapital**  
von 50-80,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl auch auf gute 2. Hypoth. auszuleihen. Offerten erbeten u. V. 582 an den Tagbl.-Verlag.  
36,000 Mk. an 1. Stelle auszul. Erdbeerstr. 7, 11.

**30,000 Mk.**  
sofort gegen gute 2. Hypothek auszuleihen.  
Meyer Salzberger, Adelheidsstraße 6.  
4000 bis 7000 Mark gibt Selbstdarleihen auf erste Hypothek aufs Land. Offerten unter H. 577 hauptpostlagernd.

**Capitalien zu leihen gesucht.**  
Gesucht  
Mk. 65,000 auf hochprima 1. Hypoth.,  
" 37-40,000 auf hochprima 1. Hypoth.,  
" 35,000 auf hochprima 2. Hypoth.,  
" 16,500 auf hochprima 2. Hypoth.  
Gef. Off. erbeten an J. A. Haets & Co., General-Agentur, Blüchstr. 29, 1.

Auf ein Haus **Nikolastraße**  
werden **90-100,000 Mk.**  
als 1. Hypothek zu 4 Proz. p. 1. Dft. 1906 auf mindestens 10 Jahre unfindbar gesucht.  
Nacuten verboten.  
Gef. Off. u. V. 580 an den Tagbl.-Verl.

40-50,000 Mk. zur zweiten Stelle, prima Hypothek, Haus Zentrum der Stadt per Juli gesucht. Zinsfuß 4 3/4-5 1/2%  
Meyer Salzberger, Adelheidsstraße 6.  
**Gesucht 35,000 Mark**

auf prima 2. Hypothek für gleich oder später. Off. u. V. 581 an den Tagbl.-Verlag erb.  
**33,000 Mk.** zur ersten Stelle nach 3. Dft. 1906, 60% d. ordng. Lare, zu 4 1/4-4 1/2% auf sehr gutes Objekt per Juli gesucht.

Meyer Salzberger, Adelheidsstraße 6.  
**20-25,000 Mk.** gegen prima Hypothek zu 4 1/4-5% auf ein neues rentables Wohn- und Geschäftshaus, an vornehmer Hauptstraße Wiesbadens gesucht.  
Off. unt. H. E. 75 postl. Berliner Hof.

**20,000 Mk.**  
auf 2. Hypothek auf gutes Haus (Altes vermietet) nach 50% der selbgerichtlichen Lare gesucht. Offerten unter W. 583 an den Tagbl.-Verlag.  
**16,500 Mk.** gesucht auf vorz. 2. Hypoth., innerh. 65% der selbger. Lare. Offerten sub A. V. 2 postl. Bismarckring.

**15-20,000 Mk.**  
auf gute 2. Hypothek gesucht auf ein Haus, Zentrum der Stadt. Offerten unter O. 582 an den Tagbl.-Verlag.

4-5000 Mk. g. Hyp.-Sicherheit z. L. ges. Zins u. Uebereinf. Off. u. H. 580 an d. Tagbl.-Verl.  
**Gesucht 2000 Mk.** gegen doppelte Sicherheit  
Offerten unter W. 587 an den Tagbl.-Verl.  
**1500 Mk.** geg. Hypoth. Sicherheit u. Bürgschaft geg. gute Zinsen auf 3 Monate zu leihen gesucht. Offerten unter W. 585 an den Tagbl.-Verlag.

**4-6000 Mk.**  
auf gute 3. Hypothek innerhalb 80% der selbgerichtlichen Lare gesucht. Offerten unter V. 588 an den Tagbl.-Verlag.  
Gesucht 1000 Mk. aufs Land. Pfand Lecker. Off. unter O. 586 an den Tagbl.-Verlag.

**Verständenes**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Frau Dr. Eisner, w.w., Dentiste.**  
Zahnatelier für Frauen u. Kinder  
Moritzstrasse 4, 2. Mässige Preise.

**Tüchtige Wirtsleute**  
für neu einzurichtende Weins- und Bierwirtschaft in Bingen a. Rhein gesucht. Näh. durch  
Adolf Starzmann, Bingen a. Rh.  
Vorzügliches, lange Jahre bestehendes, sehr ausdehnungsfähiges

**Butter- und Eiergegeschäft**

ist ohne Extrazahlung zu übernehmen, wenn das hochrentable Geschäftshaus, über 8 Prozent rentierend, angelohnt wird. Notwendig etwa 15,000 Mk. Näheres unter N. 582 an den Tagbl.-Verlag.

**Erstklassiger Fachmann** sucht zur Ausbeutung einer großartigen Lizenz der Baubranche hiesigen oder tätigen Teilhaber mit 10-15 Mille. Offerten unter W. 584 an den Tagbl.-Verlag.

An nachweislich gutem, klein- und vornehmen Pensionat wünscht geb. Dame tätig und kapitalistisch sich zu betät. Ausführl. Off. unter N. B. 317 an Haasensteine & Vogler, Berlin W. 8. F 57

An keinem ausfließendem Orte mit reger Bautätigkeit ist die Niederlassung einiger Bauhandwerker wie: **Bauschlosser, Spengler, Installateure, Schreiner etc.**, sehr erwünscht. Vohnenber Gewerch bestimmt zu erwarten. Offert. unter A. 812 an den Tagbl.-Verlag.

**Geld-Darlehen ohne Vorzins.**  
5% Zinsen, ratenm. Rückm. Selbstgeber. Schillingh. Berlin 89, Apffel Paulusstr. 21. Rückporto. (E.B. 8970) F 161

**Geld** i. j. Höhe a. Jedermann für reell u. direkt. Bank-Kommiss.-Gesch.  
A. Bühler, Mainz, Kais.-Wilh.-Ring 11, 1. (9-1, 3-8 u. Sonntags 9-1 Uhr). Rückp. erb.  
Geschäftsanteil von 2000 bis 5000 Mark abzugeben. Sichere Anlage, gute Verzinsung. Zuschriften unter A. 822 an den Tagbl.-Verlag.  
Wo findet sich Schlofferlehrling gute Verpflegung u. Familienanschluss, monatlich 33 Mk.? Weiterbildung des Schlafmanners gleichaltr. Anaben erwünscht. Südbiertel bevorzugt. Offerten unter L. 587 an den Tagbl.-Verlag.

**Lebensstellung**  
kann sich Jeder, der einige Erfahrung im Versicherungswesen besitzt, erwerben durch Uebernahme der **Bezirksvertretung Wiesbaden-Bezirksklasse für Beamte, Kaufleute und Gewerbetreibende** zu Wiesbaden. Auskunft Wielandstraße 2.

**Bauplatz.** Hypoth. oder Restkauf zum Eintausch auf meine 2 x 5-3-Willa, Nähe Kurpark, gesucht. Off. unter H. 583 an den Tagbl.-Verlag.

**Königl. Theater.**  
Zwei Orchester-Sessel-Gelände, halb Abonn., f. den Rest der Saison abzug. Näh. Martiplatz 3, 3.

Welche alleinlebende gut situierte anständige Dame oder Herr würde mit kinderloser Witwe die Wohnung u. Haushalt teilen? Offert. unt. N. 587 an den Tagbl.-Verlag.

An einem guten Privat-Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. Karlstr. 29, 1.

**Welche noble Hand**  
würde einer alleinlebenden Person zu einer Erlözung verhelfen? Derselben wäre dadurch ein gemüthliches Heim geboten. Offerten u. A. J. W. 82 postlagernd Schützenhofstraße.

Zwei schöne junge Mädchen zu verheirathen. Emserstraße 57a.

Über gibt Ladengeschäft. Abrechnung? Off. unter C. 589 an den Tagbl.-Verl.  
**Wer reinigt Bettfedern?** Wied. f. Nettelbeckstraße 12, 1.

Neue Möbel und Betten zu verheirathen Sedanplatz 7. A. Maurer, Möbellager.

**Berücksichtigungen**  
von Empfehlungsbriefen, Einladungen, Karten, Zeugnisse u. sowie sämtl. andere Schreibmaschinen-Arbeiten. Fehlerfreie ästhetische Ausführung. Konfurrenzlos billige Preise.  
Sanskritische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.

**Schreibmaschinen-Arbeiten,**  
Beriücksichtigungen von Zeugnissen usw., werden schnellstens hergestellt im Maschinen-Schreib-Institut Friedriehstraße 5. Fernsprecher 3270.

**Werkstätte für kunstgewerbliche Metallarbeiten**  
von **Ph. Häuser,**  
Blücherstraße 25.

**Telephon 1983.**

**Gürtlerei und Galvanisier-Anstalt.**  
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden billig ausgef. K. Stüsser, Mechaniker, Hermannstr. 15. Telefon 2213.  
Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme prompt u. billig. (Regulieren im Hause.)  
Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Zum Aufpolieren von Möbeln u. Porzellan jeder Holzart empf. sich Max Babeloth, Blücherstr. 7, P.  
Polieren, Wischen, Renovieren aller Möbel, auch antike, bill. W. Karb, Sertramstr. 11 und Blüchstraße 22.

**Tüchtige Afford-Partie** für innere Reparaturarbeiten mit oder ohne Rüstholz sofort gesucht.  
Joh. Pauly jr., Adolfsallee 88.

**Tücher u. Anzeigerarbeiten,** sowie Abwaschen von Eisenblech-Größen werden gut u. schnell ausgeführt. H. Larmann, Adelheidsstr. 66.

**Rüstwerkstoff- u. Vorzeilendrenerei** für Kunstgegenstände aller Art, sowie Böhren u. Rieten ist nur Luisenplatz 2. Uhlmann.

**Anzüge ausbügeln 1.20 Mark,**  
Heberzecher 1 W., Sose 50 Pf. Langg. 24, 8. 1.  
Erstklassiger Damenschneider fertigt elegante Kostüme billig an. Offerten erb. unter H. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Einen hoch. Herren-Anzug dem., der mit einem Vertrauensposten versehen. Kaution 1. gest. w. Offerten unter O. 585 an den Tagbl.-Verlag.

**Damenschneiderin** mit besten Referenzen aus ersten Damenkreisen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung bei mäßigen Preisen. Offerten unter H. 590 an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Schneiderin** sucht noch Kunden außer dem Hause. Römerberg 16, Laden.  
Schneiderin empf. sich in Anbetracht. und Kinderl. bew. Vertramstraße 4, 3. 1.  
Marie Schalk, Schneiderin, empf. sich d. geehrten Familien. Schwalbacherstr. 23, Wild.  
Tücht. Schneider empf. sich bei bill. Verdien. a. w. Änderungen angen. Goldgasse 16, 2. Et.  
Eine Frau empfiehlt sich im Kleidermachen. Bülowstraße 7, 3 Treppen.  
Eine Näherin sucht Tage zu belegen im Ausbessern v. Kleidern u. Wäsche. Kirchgasse 11, Kitzlp.  
Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Familien zur Anfertigung eleganter Damenhüte in und außer dem Hause. Philippstraße 23.

Licht. Mädchen sucht noch einige Kunden zum Waschen und Bügeln. Frankenstraße 22, 1.  
Wäsche & Bügeln w. angen. Reichstr. 31, 2.  
**Herren- und Herrschaftswäsche** wird gut und billig befohrt Moonstraße 10, 3. Et. links.  
Es wird noch **Wäsche** zum Waschen und Bügeln angenommen, reelle Bedienung und gute Preise wird garantiert. Gerberstr. 35, 8. 2. 1.  
Uebernehme **Wäsche** zum Waschen u. Bügeln. Schmale, pünktliche Bedienung. Es wird gebleicht. Kleid. u. Blusen idm. u. bill. Schornhorststr. 2, P. r.  
Bügeln, w. a. u. pfl. bef. Hermannstr. 3, 2. 2.

**Paul Hempel,**  
ärztl. gepr. Massour,  
Wiesbaden, Langgasse 24, 1.

**Massour,** staatl. gepr., empfl. sich.  
Karl Welschinger, Oranienstr. 27, 21.  
Massense, ärztl. gepr., empfiehlt sich nur für Damen. Wortstraße 3, 2. Etod.  
A well recommended Lady empfiehlt sich für

**Massage u. Manikure**  
Diplom  
England-Deutschland,  
z. Zt. Wiesbaden, Moritzstr. 35, 2. Eeko Goethestr.

**Ärztl. gepr. Massense** mit best. Zeugn. empfl. sich nur f. Damen. Marie Brünning, Moritzstr. 26, P.  
**Ärztl. gepr. Massense** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in **Manikure, Gesichtspflege und Massage.**  
Frl. Förster, Bismarckring 5, 3.

**Junge Massense** empfiehlt sich. Sprechstunden von 10-12 u. 3-7 nachmittags. Schulstraße 9, 2. Etage.  
Diskreten Rat und Hilfe nur f. bessere Damen in allen Frauenleiden. Offerten unter A. 589 an den Tagbl.-Verlag.

**Damen** finden frdl. diefr. Aufnahme bei Frau **Marianne,** Wwe., Mainz, Augustinerstraße 59. F 32  
Kinderlozes Ehepaar sucht ein **Pflegekind.** Adresse im Tagbl.-Verlag. Em

**Besserer Mund** wird in gute gewissenhafte Pflege genommen. Off. u. N. 663 an D. Frenz, Mainz. F 33

**Phrenologin** nebst Tochter deutet Kopf- und Handlinien. Täglich zu sprechen (nur für Damen) **Selenenstr. 12, 1.**

**Phrenologin** von der Reise zurück. Selenenstr. 9, 2. Et. 2 r. Zu sprechen von morgens 10 bis abends 9 Uhr.  
**Gentleman,** Anfang der, sucht, da hier fremd, netten gleichen Anstuf. Offerten unter J. 587 an den Tagbl.-Verlag.

**Heiratspartien** für Herren und Damen jeden Standes vermittelt  
Hr. **Paul Becker L.,** Gonsenheim b. Mainz.

**Heirat.**  
Hier fremder alleinleb. Herr, 51 Jahre alt, evang., in guten Verhältnissen lebend, gr. Musikfreund, wünscht sich wieder zu verheirathen. Suchender besitzt Charaktereigenschaften, die jede Gewähr für eine glückliche Ehe bieten und bittet Damen, die auf dieses durchaus ernsthafte Gesuch reellen, sich vertrauensvoll mit ihm in Verbindung setzen zu wollen unter Chiffre C. 585 an den Tagbl.-Verlag.

**Heirat** wünschen 2 Schweltern, 21 u. 27 J. 120,000 Mk. Verm., mit charakterf. Herren, wenn auch o. Verm. Annon nichts „Ideal“, Berlin C. 25. (E.B. 8959) F 161  
Geb. ehrenw. Wwe., 35 Jahre, hübsche Erscheinung, sucht mit einem kultivierten Herrn mittlerer Jahre bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Gef. Offerten erbeten unter Clara 50 hauptpostlagernd Wiesbaden.

**Sch.!**  
Ob dies wohl mir gemüthl. - ? Bitte um Angabe des Abgangsortes der Sendung zum 7. cr. 1

**Villen, Häuser etc.**

**Die vornehmste Villen-Besitzerin,** Parkstr. 63, mit großem Garten, den Vorauslagen gegenüber, enthaltend 20 Zimmer, mehrere Säle, monumentale Halle, Zentralheiz., el. Licht u. alle erdenkl. Bequemlichkeiten, sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

**Zu vermieten**  
in Altstadt (im Villenviertel) kleine Villa, sieben Zimmer nebst Jubelbr., elektr. Licht und Luft- beizung. Schöne Aussicht. Näheres bei **Erwin Kremer, Altstadt, Schwalbacherstr.**

**Geschäftlokale etc.**  
**Geldstraße 19**  
Schöner Laden mit 4-Zimmerwohnung, passend für Kolonialw. u. Gemüthgeschäft, zu vermieten. Näh. daselbst 1. Et. r.  
**Lochstraße 16,** Neub. Laden mit od. ohne Wohn. auf sofort zu verm. Näh. daselbst. 1304  
**Kernstraße 6** Laden zu vermieten.  
**Saunstraße 4** eine Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. Näheres Hinterh. 1. Treppe. 1473  
**Wortstr. 29** Werkstätt, bezw. Lagert., sofort bill.



**Hauslehrer**

gesucht für Obertertiärer Reform-Gymnasium bei freier Station und Gehalt nach Vereinbarung. Schriftliche Offerten mit Angabe von Referenzen bitte zu richten u. A. H. postlagernd Berliner Hof.

**D. A. Lehrerinnen-Verein,**

Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fril. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Spr. Freitag 12-1.

**Berlitz School,**  
Luiseustrasse 7.  
**Konversation**  
in fremden Sprachen  
nach der Berlitz Methode.

Grndl. Unterr. in all. Fäch. Arbeitst. Ferien. Schnellste Vorbereit. o. alle Klassen u. Examina! Wortb. Staatl. gepr. Oberlehrer, Luiseustr. 43.

**Miss Carne,**

Engl. Unterr. u. Konvers. Manergasse 8, 1. Et. Französ. erteilt Konversationsstunden. Näheres Dogheimstraße 35, Part. 2-3 Uhr.

**Französl. Konvers.-Stunden**

gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter T. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Exp. best. rec. jg. lady teach. w. good result

**German for foreigners.**

Würthstrasse 1, 1 rechts (3-5) exo. Ref. Dame dist. b. rec. ens. av. facilité et rapidité

**la langue allemande.**

Russ. Student erteilt Unterricht, hat Empfehlung. Webergasse 58, R. Slobin.

**Herm-Bein**  
Wiesbadener  
Handels-Schule.  
Rheinstr. N. 103 I.  
3, 4, 6-Monatskurse.  
Abendkurse. Einzel-Unterricht.  
Eintritt jederzeit.  
Telefon 3080

Fachmännische gediegene Ausbildung in allen Zweigen des kaufmännischen Wissens nach 30-jähriger Praxis.

**Herm. Bein,**  
Mitglied des Vereins deutscher Handels-Lehrer.

**Klavier- u. Gesang-Unterricht.**

(Klavierbegleitung). Junge Dame, welche i. Zt. die Königl. Musikschule in München besucht hat, erteilt hier selbst seit Jahren in und außer der elterlichen Wohnung an Damen und Kinder gründlichen und billigen Klavier- u. Gesangsunterricht und übernimmt die Klavierbegleitung für Gesang u. 4-händig-Spiel. Näheres bei Schmidt, Körnerstraße 4, 1. Etage links.

**Rheinisch-Westf.**  
Handelschule,  
38 Rheinstraße 38.  
Prospecte frei.

**Klavier-Unterricht und Stimmen**

Roosstraße 6, 1 links. Mandoline-Unterricht ert. gründl. geb. Italiener bei möglichem Honorar. Göddenstraße 15, Nltb. 2.

**Opern- u. Konzertsängerin,**

lange Jahre an den ersten Bühnen tätig gewesen, erteilt gründlichen Gesang- und Klavierunterricht. Näheres vormittags von 11-1 Uhr Bismarck-Ring 16, Part. links.

Bügelkursus. Fr. u. M. f. in f. J. d. Fein- u. Glanzb. gr. u. bill. ert. auch Dam. best. Stände erb. Unterr. u. g. Behandl. Bleichstraße 14, 1 l.

**Verloren Gehanden**

Drei Druckschlüssel am Montag verloren. Belohnung 1 Mk. Abzug. Fumbur. d. Volkz. Div.

**Sanarienvogel fortgeflogen.**

Wegen gute Belohnung abgegeben. Adeggstraße 8. Entflogen jahmer Star. Gegen gute Belohn. abgegeben Dogheimstraße 55, 1 l.

**Tages-Veranstaltungen**

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert (nur bei geeigneter Witterung). Nur bei geeigneter Witterung ab 8 Uhr: Militär-Konzert im Kurparken. 9 Uhr: Ball.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Wallenstein. Die Piccolomini.

Messing-Theater. Abends 7 Uhr: Der Prinzgemahl.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert. Reichsballen-Theater. Nachm. 4 Uhr: Kinder-Vorstellung. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Kinematograph, Hellmündstr. 46, Ecke Bellrigstr. Nachmittags von 4 Uhr ab: Vorstellung.

Herolera. Nachmittags: Gr. Militär-Konzert. Marktstraße. Abends 6 Uhr: Konzert.

Aktuarus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Wagners Kunstsalon, Launstraße 6. Kunstsalon Viktor, Launstraße 1, Gartenbau.

Damen-Klub, Launstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Philipp Adegg - Bibliothek, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstag von 4-7 Uhr.

Verein für Kindertheater. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 2, u. d. Bleichstr. Schule R. Perg-holt a. d. Schulber. Hilfsstraße zur Mitarbeit erwünscht.

Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags. Eintritt frei.

Verein für unentgeltliche Anskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr abends, Rathaus (Arbeits-nachweis, Abteiluna für Männer).

**Vereins-Anderrichten**

Turngesellschaft. 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4 1/2-6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Nachmittags 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.

Männer-Turnverein. Von 3-4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4-5 1/2 Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Ringturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Sport-Verein. 6 Uhr: Übungsspiel. Freiwillige Feuerwehr (4. Zug). Abends 7 1/2 Uhr: Übung.

Spezialisten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer No. 26. Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kurien.

Gesangverein Liederklüte. Abds. 9 Uhr: Probe. Rauch- u. Vergnügungs-Klub Proffhn. 9 Uhr: Rauchabend.

Gesangverein Liederkränz. Abds. 9 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe (West-end-Hof).

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Männer-Gesangverein Teich. 9 Uhr: Probe. Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamm. Gabelsberger Stenographen-Verein. Übungs-Abend.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung. Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe. Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verein. (Ortsar. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.

Stofelscher Stenographen-Verein. (Einigungs-Schl.) 9 Uhr: Übungs- und Vereins-Abend.

Damenkreier- u. Perrückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9 1/2 Uhr: Versammlung.

**Verfeinerungen**

Verfeinerung von Teppichen, Tapeten etc. im Laden Langgasse 48, vorm. 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 214 S. 18.)

Einrichtung von Angeboten auf die Lieferung und Anbringung der Jugulosen für den Neubau der Niederbergstraße. in Verwaltunqschube, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 35 S. 2.)

Verfeinerung von Möbeln etc. im Hause Nikolasstraße 5, nachmittags 2 Uhr. (S. Tagbl. 214 S. 18.)

Verfeinerung von Schmuckstücken etc. im Hause Bleichstraße 5, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. 214 S. 11.)

**Meteorologische Beobachtungen**  
der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: Date (7. Mai), Time (7 Uhr, 2 Uhr, 9 Uhr), and Mittel (Average). Rows include Barometer, Thermometer, Humidity, etc.

**Wetter-Bericht**  
„des Wiesbadener Tagblatt.“

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Wochendruck verboten.)

10. Mai: vielfach heiter, warm, frischweife Regen.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M).

Table with 4 columns: Date (10. Mai), Direction (im Süd., Aufg., Unterg.), Time (Uhr), and Additional info.

**Theater Concerte**

**Königliche Schauspiele.**

Mittwoch, den 9. Mai. 125. Vorstellung. 48. Vorstellung im Abonnement. Orchestervorspiel zu Wallensteins Lager von F. v. Schiller.

Musikalische Leitung: Herr de Nöbe.

**Wallensteins Lager.**

Ein dramatisches Gedicht in einem Aufzuge von Friedrich von Schiller. Regie: Herr Mebus.

Table listing cast members and roles for Wallenstein's Lager. Roles include Hauptmeister, Trompeter, Kontabler, etc.

Ort: Vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

**Die Piccolomini.**

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. Regie: Herr Köchy.

Table listing cast members and roles for Die Piccolomini. Roles include Wallenstein, Kaiser, Generalissimus, etc.

Donnerstag, 10. Mai. 126. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Die Wallure.

**Messing-Theater.**

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Mittwoch, 9. Mai. 240. Abonnement-Vorstellung.

**Der Prinzgemahl.**

Lustspiel in 3 Akten von Leon Kanos und Jules Chanef. Deutsch von Wilhelm Thal. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Table listing cast members and roles for Der Prinzgemahl. Roles include Sonja, Königin, Kenosa, etc.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Donnerstag, 10. Mai. 241. Abonnement-Vorstellung. Die Wallure.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Mittwoch, den 9. Mai. Morgens 7 Uhr.

**Konzert des Kur-Orchesters**  
in der Kochbrunnen-Anlage.

- Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort. 1. Choral: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir.“ 2. Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart. 3. Adagio aus der Violin-Sonate B-dur Mozart. 4. O. schöner Mai, Walzer Joh. Strauß. 5. Calabrese Rosenbain. 6. Im Reiche der Töne, Potpourri Clarens. 7. Funiculi-Funicula, italienischer Lieber-Marsch Staßny.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert

**des städtischen Kur-Orchesters.**

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

- 1. Ouvertüre zu „Die Zigeunerin“ W. Balfe. 2. Festpolonaise J. Svendsen. 3. Notturmo, Es-dur F. Chopin. 4. Bajaderentanz I und II aus Feramors A. Rubinstein. 5. Phantasie aus „Faust“ Ch. Gounod. 6. Dorschwalben aus Oberösterreich, Walzer Joh. Strauß. 7. Tarantelle „Die Fischerinnen von Procida“ J. Raff. 8. Radetzky-Marsch Joh. Strauß.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Mittwoch, den 9. Mai. Abends 9 Uhr: Ball.

Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren: Frack oder dunkler Rock). Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und Abonnementkarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber 3 Mark.

Bei geeigneter Witterung ab 8 Uhr: Konzert

**der Kapelle des Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien),**  
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Heinrich.

(Nur für Inhaber vorgenannter Karten.) Programm:

- 1. Borussia-Marsch Teike. 2. Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart. 3. Intermezzo-Rococo Aletter. 4. Phantasie aus „Stradella“ Flotow. 5. Walzer aus „Lysistrata“ Linke. 6. Melodien aus „Die Regimentstochter“ Donizetti. 7. Im Nord-Express Holländer. 8. Im Konzert, Potpourri Bentsch.

Am Balltage gelbete Tageskarten werden bei Lösung einer Karte zu 3 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Falls das Konzert ausfällt, bleibt der Eintrittspreis für Nichtabonnenten zum Halle derselbe (3 Mark).

Ab 7 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschließlich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern der oben bezeichneten Karten gestattet; im Ballsaale nur in der vorgeschriebenen Gesellschaftstoilette. Personen, welche den Kurgarten ohne solche Letzten sülten, können daher den Zutritt zum Ballsaale nicht beanspruchen, auch keine Ermässigung des Eintrittspreises.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Städtische Kur-Verwaltung.

**Walhalla-Theater.**  
Telephon 588.  
5. gr. Frühjahrs-Programm.  
Spielplan vom 1. bis 15. Mai.  
Der sensationellste Bühnenakt der Gegenwart!  
**La Loie Fuller.**  
Original-Akt.  
Tanz der 1000 Schleier.  
Blicke ins Jenseits.  
**Radium-Vorführung.**  
Ausserdem:  
Das grossartige Maiprogramm 6 Attraktionen 6.  
Preise der Plätze:  
Pros.-Logo 8 Mk., Fremd-Logo 6 Mk., Balk. 4 u. 2 Mk., Orchester-sessel 4 Mk., 1. Park. 3, 2. Park. 2 Mk., Part. 1 Mk., Prom. 2 Mk.  
Kasseneröffnung von 11-1 Uhr und ab 7 Uhr abends.  
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Restaurant „Fürst Blücher“, Blücherstr. 6. Täglich Konzert der Alpensängertruppe „Hart-degen“, 4 Damen, 2 Herren im Nationalkostüm.



# Große Versteigerung

## Teppichen und Innen-Decorations, Tapeten etc.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe läßt die Firma W. Eichhorn heute Mittwoch, den 9. Mai cr., morgens 9 1/2 und nachmittags 3 Uhr beginnend, im Geschäftslokale

### 48 Langgasse 48

die vorhandenen Restbestände an Waren, als:

**Za. 60 Teppiche** aller Art in nur besten Qualitäten, Kellervorlagen, Woll-, Kotos- und China-Läufer, Portieren, Vitragen, Rouleaus, Stores und Halbstores, Gobelins, Reliefs, Tisch-, Diwan-, Wagen- und Reisedecken, Plüsch, Molton-Futterstoffe und Cretons, Wachs- und Ledertücher, Filznappe und Teppichfilze, Holz- und Messing-Portieren-Garnituren, Woll- und Kotosband, Verdichtungsstränge u. dgl. m., sowie

**Tapeten und Borden für ja. 400 Zimmer**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

### Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7. Auktionator und Taxator.

## Mobilien-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 9. Mai, nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn M. Feilbach dahier, Nikolastraße 5, Seitenbau, wegen Aufgabe des Haushalts folgende Mobilien öffentlich freiwillig dortselbst gegen gleich bare Zahlung, als:

2 komplette Betten, 1 zweifür. und 1 einfür. Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Sessel, Kommode, 1 Regulator, Spiegel, Bilder, Stühle, Schreibpult, Frauenkleider, Weißzeug, Porzellan, Gläser, Koch- und Küchengeräte, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Anrichte, sowie noch viele andere Gegenstände.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

### Adam Bender, Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Bleichstraße 2. 1847 Telephon 1847.

Wasche mit  
**Henkel's**  
Bleich-Soda  
überall zu haben.

## Baden-Baden

**Badischer Hof,**  
Hôtel de la cour de Bade } altberühmtes erstklass. Haus.  
Einziges Hotel I. Ranges am Platze  
mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.  
Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.  
Eigener grosser Park. (B. Z. 24734) F 2

# Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Von Freitag dieser Woche ab gelangt unser

# Bock-Ale

in Fässern und Flaschen zum Ausstoss.

Wiesbaden, den 9. Mai 1906.

Die Direktion.

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit

# Nigrin

prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!  
Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

## Wiesbadener erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle meine aufs Beste gearbeiteten **Voll- und Kostenvögel** zu bekannt billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Büfets, Verticos, Schreibtischen, Kleiderschränken, Divans, Ottomanen etc. etc. Günstigste Kaufgelegenheit für **Brautleute und Pensionen.** — Das Aufarbeiten von Betten und Möbeln, sowie sämtliche Tapezierarbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. 816

**Wilh. Egenolf, Dranienstraße 22.**  
Telephon 2525.

## Zur Aufklärung!

Einem werten Publikum zur gefälligen Aufklärung, daß die von Herrn **W. Hartmanns, Damen-Friseur**, hier, zu Reklamewenden benutzten **Medaillen und Auszeichnungen** weder von **staatlich** unterstützten, noch eingetragenen **sachgewerblichen Institutionen** verliehen wurden, sondern lediglich vom hiesigen Fachverein der **Friseur-Gehilfen** anlässlich ihrer Privatveranstaltungen herrühren. Wihin nur den Wert von Vereinsmedaillen besitzen.

Der Vorstand der Perückenmacher- und Damen-Friseur-Innung.

Stets Eingang von Neuheiten.

Kristall, Porzellan, Steingut, Majolika.  
Größtes Spezial-Geschäft am Platze für  
**Hoteleinrichtungen, Brantausstattungen.**  
Gebrauchs-Geschirre jed. Art f. Haus u. Küche.  
**M. Stillger, Inh.: W. Stillger,**  
Gegr. 1858. Häfnergasse 16. Tel. 2082.

Versand nach allen Orten prompt.

902

## Verkauf von Grundstücken der Konkursmasse des Hermann Berthold.

Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung **Wiebich** belegene Grundstücke:

- a) **vierstöckiges Wohnhaus** mit Hofraum, Frankfurterstraße 26, 6 ar 76,75 qm, Lage 100,320 Mk.,
- b) **dreistöckiges Wohnhaus** mit Hofraum, Thelemannstraße 4, 2 ar 20 qm, Lage 42,100 Mk.,
- c) **zweistöckige Villa** mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Lage 54,800 Mk.,
- d) **zweistöckige Villa** mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 36 qm, Lage 55,700 Mk.,

sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter

F 241

Rechtsanwalt **Dr. Gleischer,**  
Dranienstraße 13.

**Friedrichstraße 47, im Laden, Schwalbacherstr.:**  
nahe der  
Großer Verkauf guter emaillierter Haus- und Küchengeräte in großer Auswahl, alle Größen und Farben, zu enorm billigen Preisen.  
Der Verkauf dauert nur 7 Tage, von Dienstag, den 8. Mai, bis Montag, den 14. Mai, abends.  
Versäume Niemand diese günstige Gelegenheit.

Frau Hermann Butroni aus Weßlar.

## Escholzmatt

bei Luzern (Schweiz)  
Hotel „Kurhaus Löwen“.

Beliebter, von deutschen Familien viel besuchter, ländlich schöner, alpiner **Luftkurort.** Wald, Garten, Bäder, elektr. Licht, Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Mäßige Pensionspreise. Prosp. gratis. (B. Z. 14682) F 4

**Wasserdichte Bettelagen** | **Gesundheits-Buden,** I. Qualität, p. Dtzd. 1 Mk., p. 1/2 Dtzd. 60 Pf. | **Chem. reine Verbandsstoffe**

**Irrigateure**  
nach Professor **Esmarch,** complet mit Schlauch, Mutter- und Cystier-Rohr von **Mk. 1.—** an.

Grosse Auswahl in **Suspensorien** | **Leibbinden** in allen Proben  
**Cystier-spritzen** von 50 Pf. an.

**Inhalations-Apparate**

**Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,**  
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Die besten **Reisestoffer** und billigsten **Woll- und Kaiser-Koffer** in **Balkan-Flieber-Platten** und **Bappelholz,** welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben, **Offenbacher Patent-Koffer** in prima Leder, **Handtaschen, Rucksäcke** u. sämtliche **Sattlerwaren** kaufen Sie sehr billig  
**Neugasse 22, 1 St.**

**Prima Vollmilch** ist noch abzugeben.  
**G. Fischer, Dogelmerstr. 86.**

F 86

Von Montag, den 7. Mai, bis Sonnabend, den 12. Mai.  
Wegen vorgerückter Saison:

# Sonder - Angebot

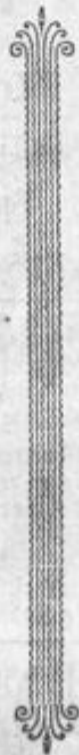
in

# Konfektion

So lange Vorrat reicht!

So lange Vorrat reicht!

- Jacken-Kostüme
- Bolero-Kostüme
- Halblange Covercoat-Paletots
- Schwarze Jacketts u. Saccos
- Schwarze Sacco-Paletots
- Farbige Saccos und Paletots
- Schwarze Frauen-Paletots
- Schwarze seidene Paletots
- Kinder-Paletots und Kapes
- Wollene Kinder-Kleider



zu bedeutend  
ermässigten  
Preisen!

Elegante Anprobier-Räume.

Verkauf 2. Etage.

Lichtzimmer.

Die ermässigten Sonderpreise sind mit Blaustift auf jedem Etikette deutlich neben dem früheren Preise vermerkt.

# Blusen in Wolle u. Seide

besonders beachtenswert.

Serie I  
Wert bis Mk. 8.<sup>80</sup>  
jetzt St. Mk. **5.<sup>80</sup>**

Serie III  
Wert bis Mk. 15.<sup>80</sup>  
jetzt St. Mk. **10.<sup>80</sup>**

Serie II  
Wert bis Mk. 11.<sup>80</sup>  
jetzt St. Mk. **8.<sup>80</sup>**

Serie IV  
Wert bis Mk. 19.<sup>80</sup>  
jetzt St. Mk. **13.<sup>80</sup>**

# S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

# Lawn-Tennis.

Täglich noch Plätze frei auf den Tennisplätzen des „Wiesbadener Eisklub“ am Wolkenbruch.

Eingang Platterstrasse 15 und vom Waldweg links der Beausite.

## Sonnenschirme

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

1099

Schirmfabrik Wüsten, jetzt Webergasse 14, Spazierstücke. Ecke Kl. Webergasse, Telefon 3629.

## Extra billige Preise

für meine nur bestgearbeiteten

### Möbel, Betten und Polsterwaren.

Elegante Nußb.-Büfets, reich geschmückt	von 140 Mk. an	Vertikal mit hohen Aufsätzen	von 32 Mk. an
Nußb.-Spiegelschränke	75 " "	Schreibtische	30 " "
Bücherchränke	48 " "	Anschreibtische	24 " "
Kleiderschränke, 1-tür.	15 " "	4-schubl. Nußb.-Kommoden	24 " "
2-tür.	28 " "	Waschkonsolen u. Kommoden	17 " "
Küchenschränke	20 " "	Sofas	36 " "
echt. Eich-Flurtafelletten	18 " "	Dittomanen	28 " "

bis zur elegantesten Ausführung.

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung,

kompletter Zimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Günstigste Kaufgelegenheit für Brautausstattungen in der Preislage von Mk. 100-3000.

Eigene Polster-Werkstätten. Große Ausstellungsräume in 3 Etagen. Transport frei.

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit ähnlich lautenden, mir aber vollständig fernstehenden Firmen, bitte um genaue Beachtung der Firma, Straße u. Hausnummer.

**Ferd. Marx Nachf.,** gegründet 1872, nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße. Telefon 3670.

# Große Herren-Kleiderstoffe-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 10. Mai er., morgens 9<sup>1/2</sup> u. nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, läßt die Firma B. Marxheimer in meinen Auktionskälen

## 3 Marktplatz 3

an der Museumstraße,

eine große Partie Herren-Kleiderstoffe für Paletots, Anzüge, Hosens und Westen

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Bernhard Rosenau,** Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionskäle: 3 Marktplatz 3. Telefon 3267.

# Hotel-Restaurant Fuhr.

Anerkannt gute Küche.

Hochfeine Weine erster Firmen.

Vorzüglich gehaltene Biere:

Wiesbadener Germania hell, Münchener Schwabinger Bräu.

Spezialität: Dortmunder Union nach Pilsener Art.

# Pferde-Preisbewerbung

zu Frankfurt (Main).

Montag, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr, findet auf den Reit- und Fahrplätzen des Landwirtschaftlichen Vereins, Ostendstraße 30, eine Preisbewerbung inländischer, von ihren Züchtern nach Frankfurt a. M. gebrachter Pferde statt. Für Preise ist die Summe von 2500 Mark ausgesetzt.

Die Anmeldungen sind bis spätestens 14. Mai an das Sekretariat des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins zu senden, wofelbst auch Bestimmungen und Anmeldebücher zu haben sind. (Fra. 1781) F 4

Jeder Mann, der einen Nachlaß der Nerven-Spannkraft des Gehirns, des Rückenmarks oder Geschlechts-Systems bemerkt, lasse sich sofort die Broschüre über die neuesten

## Sanato-Heil-

Apparate kommen (gratis). Dieselben sind in der - zur Dr. Rumler'schen Spezial-Heilanstalt Silvana in Genf gehörigen - Versuchswerkstätte für Konstruktion von physik. und hygien. Apparaten zur Heilung der Nervenschwäche hergestellt u. bedeuten einen wesentlichen Fortschritt auf diesem Gebiete. Man schreibe an die Spezial-Heilanstalt Silvana in Genf 466 (Schweiz). F 161

## Möbel - Betten,

Braut-Ausstattungen.

**A. Leicher Wwe.,**

Udelheidstraße 46.

Großes Lager nur solider Möbel aller Arten.

Spez.: Betten eigener Anfertigung.

Billige Preise.

Katzenzahlung.

Ausführung aller Tapeten- und Polsterarbeiten.



Zu haben bei: O. Siebert.

Pflichten-Seife, Dr. Ruhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife v. Pflichten, Santalischlagen, Ritzseifen, Sommerseifen, roter Haut, Schuppen, Haarausfall. Nur echt mit Namen Dr. Ruhn. Ruhn's Enthaarungs-Pulver, giftfrei, wirkt sofort. Verlangen Sie ausdrücklich von Franz Ruhn, Kronen-Parfumerie, Nürnberg. Hier: O. Siebert, Drog., neben dem Schloß, Chr. Tauber, Drog., Kirchgasse 6, Drog. Sanitas, Maurittusstr. F 124

Anzündholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk., Brennholz à Ctr. 1.30 Mk. liefern frei ins Haus

Gehr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei, Telefon 411, Schwalbacherstr. 22. Telefon 411.

Nichtblühende Frühkartoffeln, sowie Magnum-korn zu haben Schwalbacherstraße 47, 1.

## Die Geflügelmast-Anstalt

### Carl Rossel,

Niederursel bei Frankfurt a/M., offeriert:

Erstklass. Tafelgeflügel,

Junge Gänse,

Junge Enten,

Junge Hähne

u. s. w. (Frp. 1869) F 5

Billige Preise, prompter Versand, lebend oder geschlachtet.

Das natürlichste und sicherste Mittel gegen Stuhverstopfung ist unbestritten

Ruhfus'

## Grahambrot

(preisgekrönt auf der Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904). Aus gewaschenem Weizen nach streng hygienischen Grundregeln hergestellt. Absolut rein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Bestes Brot für Magenleidende u. Diabetiker. Herzlich empfohlen! Zu haben in den meisten besseren Delikatessen- und Kolonialwarengeschäften.

**Grahamhaus Wiesbaden,**

Zietenring 8.

Erste und einzige Schrotbäckerei mit eigener Mälzerei. Elektrischer Betrieb.

## Wasch-Maschinen

verschied. Systeme, Waschmangeln, Wringmaschinen, Waschkessel, Bügeleisen, alle Arten, kauft man am billigsten bei

M. Fromath Nachf.,

10 Kirchgasse 10.

## Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet.

20 möblierte Zimmer.

Alle Trauer-Drucksachen

fertigt in kürzester Zeit geschmackvoll und preiswürdig

die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

Telefon 2266. Kontore: Langgasse 27.

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Beizzeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Beizzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 215.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Mittwoch, den 9. Mai.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1906.

## Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

### Der Sieg des Blocs in Frankreich.

Die alte Erfahrung „es kommt immer anders!“ hat sich diesmal auch wieder bei den Kammerwahlen in Frankreich bewährt. Die clerikal-nationalistisch-monarchistische Opposition hatte ihren Sieg über den republikanischen Bloc mit solcher Bestimmtheit angekündigt, daß selbst im Regierungslager viele durch diese Siegesgewißheit ins Hochhorn oder — da wir nun einmal von dem republikanischen Bloc sprechen — ins Hochhorn gejagt wurden, und wenn auch nicht mit einer Niederlage, so doch mit einem mehr oder weniger großen Verlust der Regierungsmehrheit rechneten. Aber trotz des Siegesgeschreies der Opposition und der unter den Regierungsbefürwortern eingeprägten Jaghaftigkeit ist es anders gekommen. Der republikanische Bloc hat nicht nur seine Position behauptet, sondern, wenn die Ergebnisse der Stichwahlen nur einigermaßen den jetzt angestellten Wahrscheinlichkeitsrechnungen entsprechen, so wird der Bloc aus dieser Wahlkämpfe mit einer nicht unwesentlichen Verstärkung und die Opposition mit einer dementsprechenden Schwächung hervorgehen.

Von den 591 Wahlen zur französischen Deputiertenkammer haben 589 bereits stattgefunden, doch steht das Ergebnis aus den beiden Kolonialwahlkreisen noch aus, während die Wahl in den beiden Wahlkreisen von Réunion erst am 27. Mai stattfindet. In 432 Wahlkreisen wurde im ersten Wahlgang ein Vertreter gewählt, während in 155 Stichwahlen erforderlich sind, die am 20. Mai stattfinden. Von den 432 im ersten Wahlgang Gewählten gehören 267 dem republikanischen Bloc und 165 der vereinigten clerikal-nationalistisch-monarchistischen Opposition an. Der Bloc hat also schon jetzt eine Mehrheit von über 100 Stimmen zu verzeichnen, die durch die Stichwahlen noch eine wesentliche Verstärkung erfahren wird. Nach der Schätzung der Regierungspartei sind von den 155 Stichwahlen 144 dem Bloc sicher, während die Opposition oder der Antibloc, wie man diese in Frankreich bezeichnet, dem Bloc nicht ganz 100 von den 155 Stichwahlen zuerkennen will.

Da der Bloc bisher in der Kammer über rund 300 Stimmen, die Opposition über circa 231 Stimmen verfügte, so würde der erstere nicht einmal dann eine Schwächung erfahren, wenn die Voraussetzung der Opposition über den Ausgang der Stichwahlen annähernd zuträfe. Es ist aber mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß die Prognose des Blocs zuverlässiger sind, denn einmal hätte die oppositionelle Presse schon vorher den Mund unberechtigter Weise so voll genommen, daß

ihr jetzt füglich kein großer Kredit mehr eingeräumt werden kann, zweitens wird der für den Bloc günstige Ausfall der Hauptwahlen auch auf die Stichwahlen zurückwirken, und drittens verfügt die Regierung über den gesamten Wahlapparat, der auch bei den Stichwahlen seine Wirkung nicht versagen wird.

Von den bisher gewählten Blockleuten gehören 169 zu den Radikalen und Radikalsocialisten, 56 zur demokratischen Linken und 42 zu den Sozialisten, von denen sich 33 als Vereinigte und 9 als Unabhängige bezeichnen. Von der Opposition stürmieren 55 als fortschrittliche Republikaner, 28 als Nationalisten und 82 als Liberale, eine Bezeichnung, die mit der Richtung der Partei freilich nichts zu tun hat. Die sogenannten fortschrittlichen Republikaner sind zum Teil gemäßigte, zum Teil rück-schrittliche Republikaner, und die sogenannten Liberalen bestehen aus Clerikalen, Royalisten und Imperialisten. Es ist aber kennzeichnend, daß keine dieser Parteien sich offen als clerikal, royalistisch oder dergleichen zu bezeichnen wagt, sondern daß sie gleichsam unter falscher Flagge segeln.

Wenn die Rechnung der Regierung zutrifft, so würden in der neuen Kammer die Radikalen und Radikalsocialisten zusammen etwa 270 Mitglieder zählen, so daß die Regierung sich entweder mit der demokratischen Linken oder mit den Sozialisten verbünden muß, um über die Mehrheit zu verfügen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß das Kabinett Sarrien den ersten Weg einschlagen und sich mit den Link-republikanern vereinigen wird, wobei sie über eine Mehrheit von rund 100 Stimmen über die vereinigte Opposition und die Sozialisten verfügen dürfte. Ein Zusammenarbeiten mit den Sozialisten wird sich für die Regierung schwerlich als möglich erweisen, nachdem jetzt die schärfere Richtung in der Partei an Anhang gewonnen und die radikalsten Führer, Guesde, Allemane, Vaillant und Basly, in die Kammer gewählt worden sind. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß nunmehr der Unterrichtsminister Briand, der einzige Sozialist in dem Kabinett Sarrien, aus diesem ausgeschafft werden wird.

Besonders bemerkenswert ist der Rückgang der Nationalisten, deren bedeutendste Parteigänger auf der Strecke geblieben sind. Das ist vom Standpunkt der internationalen Politik aus mit Befriedigung zu begrüßen, denn die Agitation der Nationalisten und ihr Einfluß auf das Heer haben in Frankreich von jeher einen friedensstörenden Faktor dargestellt. So bedeutet der Ausgang der Kammerwahlen und die dadurch erzielte Festigung der derzeitigen Regierung zugleich eine Verstärkung derjenigen Elemente, welche erkannt haben, daß nur diejenige Politik die französische Republik sichert, welche zugleich den Frieden sichert.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Graf Kanitz (kons.) führt aus: Die Erhöhung des Zolltarifs wäre die zweckmäßigste Reichsfinanzreform gewesen. Der Kommissionsbeschluß sei sehr unvollkommen, und die Regierungsvorlage wäre vorzuziehen. Es habe aber mehr herausgewirtschaftet werden müssen, deshalb sei er für den Kommissionsbeschluß.

Abg. Herold (Zentr.) erklärt, im Interesse der Beharrlichkeit des Reiches müssen neue Steuerquellen erschlossen werden. Die Behauptung, daß die wohlhabenden Klassen von den neuen Steuern weniger getroffen würden, schlage den Tatsachen ins Gesicht.

Abg. Merien (frei. Volksp.) vermißt eine Äußerung der Regierung über die Stellung zu dem Kompromißantrag. Das auswärtige Reijepublikum werde wegen der Fahrkartensteuer den Weg auf den deutschen Eisenbahnen vermeiden. Statt große Vermögen auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern bringe man die geringen Mittel der Minderbegüterten und des Mittelstandes zum Opfer. Am empfindlichsten würden durch die Fahrkartensteuer die Geschäftsreisenden geschädigt. Die Steuer sei auch gerade im Interesse des Ostens zu bedauern, der in eine lebendige Verbindung mit dem Westen kommen müsse.

Staatssekretär Freiherr v. Stengel: Ich kann nur erklären, daß es den Verbündeten Regierungen erwünschter gewesen wäre, wenn ihren Intentionen in der Besteuerung des Tabaks und des Bieres mehr entsprochen worden wäre. Was die Fahrkartensteuer betrifft, so dürften die Verbündeten Regierungen ihre Bedenken gegen den Stempel auf Fahrkarten in der jetzt vorgeschlagenen Form zurücktreten lassen, jedenfalls aber dem Antrag Becker den Vorzug geben vor den Kommissionsbeschläffen.

Abg. Gräfe (Reformp.) spricht sich gegen den Fahrkartenstempel aus, da er besonders den Mittelstand und in Sachsen die Industrie schwer schädige. Das Defizit hätte man lieber durch eine Reichswehrsteuer decken sollen.

Abg. Schrader (frei. Ver.): Die Regierung nimmt, was sie bekommen kann. Aber wir haben die Kommission nicht beauftragt, neue Steuern zu erfinden, zum mindesten hatte sie dann aber die Pflicht, ihre Vorschläge zu begründen. Eine Begründung zu dem Kompromißantrage haben wir aber nicht gehört. Für den Eisenbahngüterverkehr ist nichts wichtiger als der den Güterumsatz vermittelnde Personenverkehr.

Staatssekretär Freiherr v. Stengel erklärt: Wenn er auf alle Bedenken und Widersprüche hätte Rücksicht neh-

## Fenilleton.

(Kochbuch verboten.)

### Wie arbeitet der Chemiker?

Von Dipl.-Ing. Franz Seeligmann, Chemiker.

Es war einmal ein Mann, der sowohl große chemische Kenntnisse als auch eine Frau sein eigen nannte. Die erfahren beherrschte er, von der letzteren wurde er leider beherrscht. Eines Tages sprach er, nachdem er sich bereits von ihr verabschiedet hatte, um in sein Laboratorium zu gehen, noch einige Minuten mit einem Freund unter der Haustüre. Da rief ihm seine Ehehälfte, die das beobachtet hatte, herunter: „Mann, was stehst du da unten herum! Geh doch in dein Geschäft und erfinde was!“

Ich weiß nicht, ob diese Geschichte tatsächlich sichgetragen hat. Aber jedenfalls ist sie typisch für die Vorstellung der meisten Laien über die Arbeitsweise des Chemikers. Das Bild, das man sich im allgemeinen macht, und das mir schon unzählige Male beschrieben worden ist, ist ungefähr folgendes: Der Chemiker schüttet in seiner Hegenkliche — so lautet der beliebte Ausdruck — solange die verschiedensten Flüssigkeiten zusammen — auf feste Körper wird meistens weniger Gewicht gelegt — bis er etwas durch Zufall erfunden hat. „Denn“, denkt man sich, „hat nicht zum Beispiel der selbige Berthold Schwarz in den dunklen Gewölben des Franziskanerklosters auf diese Weise das Pulver erfunden?“ Obwohl nun die historische Forschung schon längst nachgewiesen hat, daß es Schwarz gar nicht war, sondern daß das Schießpulver schon lange vor ihm bekannt gewesen ist — der Glaube an ihn ist nicht auszurotten. Aber das schadet ja an sich nichts und im Prinzip ist es ja auch gleichgültig, ob es ein Herr Schwarz oder ein Herr Weiß erfunden hat, wenn dieses konservative Festhalten an überwundene Dinge nicht bezeichnend wäre. Denn, um nun kommt „der springende Punkt“, die wenigsten wissen, daß heute weitans die Hauptmenge des Schießpulvers überhaupt nicht mehr aus Salpeter, Kohle und Schwefel hergestellt wird. Aber in den Schulen wird's

vorkünftig noch so gelehrt — also nimmt's der Mensch mit und behält's für sein Leben.

Die ganze Anschauung vom Erfinden, die allenthalben wurzelt, ist falsch, und daher die vielen Mißverständnisse. Ich will ja nicht abstreiten, daß es Erfindungen gibt, die dem Zufall ihr Leben verdanken. Den ersten Grund hat natürlich das gute Glück immer geschaffen. Ehe man nicht wußte, daß Bernstein durch Reiben elektrisch wird, wußte man auch nichts von Elektrizität. Aber diese einfache Tatsache, die man bereits im Altertum beobachtet hatte, blieb unbebaut liegen, bis ein Mann kam, der die Erscheinung zu systematischer Forschung benutzte, und so das eigentliche Fundament zu weiterer Ausdeutung dieser Naturerscheinung legte. So bemerkte Röntgen, daß eine bereits von Hittorf entdeckte elektrische Strahlenart (Kathodenstrahlen) die Eigenart besäße, sich beim Auftreffen auf eine Glaswand in Strahlen anderer Gattung, die er bekanntlich X-Strahlen nannte, zu verwandeln. Aber diese so wertvolle Erkenntnis verdankte er neben seinen mühevollen Studien den langwierigen Arbeiten seiner Vorgänger. Und ähnlich verhält es sich mit den Radiumstrahlen. Das Ehepaar Curie fand nicht eines schönen Tages einen Körper, der unsichtbare Strahlen ausstrahlte; vielmehr war der Weg bis zu ihrer großen Entdeckung folgender: Röntgen ließ seine Strahlen auf Glas treffen und nahm dabei eine Verwandlung wahr, indem die neuen Strahlen, die also das Glas ausstrahlte, die Eigenschaft hatten, gewisse undurchsichtige Körper zu durchdringen. Es lag der Gedanke nahe, zu untersuchen, ob nicht auch andere Körper neben Glas diese Verwandlungskraft besäßen. Von den vielen Substanzen, die man anfangs mit dieser Macht ausstattete, trugen sie in Wahrheit nur Thor und Uran. Ja, bei diesen stellte es sich sogar heraus, daß eine vorherige Bestrahlung überflüssig sei. Nun führte die Tatsache, daß einige Verbindungen des Uran (Pechblende, Uranit) in noch stärkerem Maß Strahlen ausstrahlten wie metallischer Uran selbst, die Curies zur Vermutung, daß ein anderer noch nicht bekannter Stoff in diesen Verbindungen enthalten sein müsse, dem die Eigenschaft der „Radioactivitas“ (Strahlen ausstrahlenden) in noch höherem Maße zukomme. Dementsprechend suchten sie

diesen neuen Körper zu isolieren, d. h. von all seinen Beimengungen zu befreien. Das geschah, wie es die alte chemische Praxis vorschreibt. Zuerst schieden sie das ganze Gemenge mit Hilfe eines chemischen Stoffes in verschiedene Gruppen, und von diesen Gruppen wählten sie wieder diejenige aus, die Strahlen nach außen abgab. Diese Gruppe wurde dann wieder ähnlich behandelt und so fortgefahren, bis man den gesuchten Körper ohne Beimengungen erhalten hatte. Diesem legten sie den Namen Radium mit Rücksicht auf seine Eigenschaften bei. Ihre Arbeitsmethode, die sie also hier anwandten, ist im Prinzip vergleichbar mit dem systematischen Niederreiben eines Gebäudes, um eines unter ihm liegenden Schatzes habhaft zu werden. Sie trennten einen Bestandteil von dem anderen, sie analysierten das Gemenge. Und das ist der allgemein chemische Operationsgang, wenn es sich um das Auffinden eines Körpers handelt, von dem man zwar weiß, daß er ist, aber nicht, was er ist. Es ist naturgemäß das älteste. Denn erst, nachdem man gelernt hatte, auf die eben beschriebene Art Substanzgemenge in ihre Komponenten zu zerlegen, konnte man an den Versuch eines Aufbaues denken.

Wie schon der Name sagt, handelt es sich dabei um die Errichtung eines chemischen Gebäudes, eine Arbeit, die den Namen „Synthese“ trägt. Von allen Synthesen beanspruchen diejenigen die größte Bedeutung, mittels derer der Chemiker in stand gesetzt ist, Naturprodukte künstlich darzustellen. Und hier mag als Beispiel eine der wichtigsten Synthesen Platz finden, die bei dem Laien schon deshalb großes Interesse erweckt, weil sie von demselben Forscher entdeckt wurde, der in letzter Zeit häufig als Erfinder des künstlichen Eiwisses genannt wurde, namentlich von Emil Fischer in Berlin. Ich meine die Synthese des Zuckers.

Damit, daß man den Zucker analysiert hatte, war noch nicht viel getan. Denn die Analyse ergab nichts, als daß dieses Naturprodukt aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff bestände, und das sind Elemente, die sich in beinahe jedem Naturprodukt finden. Schon viel mehr war gewonnen, als die Forschung lehren konnte, in welcher Art die aus diesen Bestandteilen zusammengesetzten Atomkomplexe (Moleküle) gelaert seien. Oder

wenn wollen, hätte er alt werden können wie Methusalem, ohne neue Steuern erhalten zu haben.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Herbert (Soz.) und nach einer längeren Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Gothein, Büßing und Graf Kanitz schließt die Debatte.

Der Kompromißantrag wird in namentlicher Abstimmung mit 157 gegen 128 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Präsident Graf Balkeström teilt sodann dem Hause mit, daß er heute zum Reichskanzler gebeten worden sei und eine gute halbe Stunde bei ihm geweilt habe. Der Kanzler habe ihm seinen Dank ausgesprochen für die Teilnahme des Reichstages an seiner Erkrankung. Er habe den Kanzler in voller geistiger und körperlicher Frische angetroffen und keinen Unterschied gegen früher an ihm wahrgenommen. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr: Automobil-Zantienen und Erbschaftsteuer.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Die Diätenkommission des Reichstages begann gestern die zweite Beratung der Diätenvorlage. Eine lange Besprechung knüpfte sich zunächst an die Frage der Freikarten auf den Eisenbahnen. Dazu war eine Reihe von Anträgen eingebracht. Schließlich wurde ein Antrag Pachnide gutgeheißen, für die Dauer der Sitzungsperiode, sowie 8 Tage vor Beginn und 8 Tage nach Schluß derselben Freifahrt auf allen deutschen Eisenbahnen zu gewähren, und zwar mit 15 gegen 8 Stimmen. Der § 2 (Abzug von 20, nicht 30 M., für jede veräumte Sitzung) wurde wie in erster Lesung angenommen. Sodann wird ein Antrag Gröber angenommen, nach welchem § 1b die folgende Fassung erhalten soll: Die Mitglieder des Reichstages erhalten, vorbehaltlich der Bestimmungen im § 3, aus der Reichskasse eine jährliche Aufwandsentschädigung von insgesamt 3000 M., die am 1. Dezember, 1. Januar, 1. Februar, 1. März, 1. April mit je 400 M. und am Tage der Vertagung oder Schließung mit 1000 M. zahlbar wird. Das Jahr, während dessen eine Entschädigung gewährt wird, läuft vom 1. Dezember bis zum 30. November. Mitglieder, die erst nach dem 1. Dezember in den Reichstag eingetreten sind, haben auf diejenigen Monate keinen Anspruch, welche vor ihrem Eintritt zahlbar geworden sind. Die folgenden Paragraphen werden in der Fassung der ersten Lesung genehmigt. § 5, betreffend die Regelung bei Doppelmandaten, wird in der Fassung der Regierungsvorlage wiederhergestellt.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 8. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Kornitz (freis. Volksp.) beantragt Besprechung der Interpellation, die von dem nicht besetzten Hause einstimmig beschlossen wird.

Abg. v. Arnim (kons.): Bei Staatsbauten habe die größte Sparfamekeit zu walten. In dem vorliegenden Falle handle es sich um eine verhältnismäßige geringe Überschreitung. Die Sache hätte daher nicht so viel Staub aufwirbeln sollen. Seine Freunde seien einzig in der Beurteilung einer Bauleitung, die den Finanzminister nicht rechtzeitig orientierte und ihn dadurch in eine unangenehme Lage brachte. Den Minister treffe keine Schuld. Nicht eingegangen sei der Minister auf die Verletzung der Sonntagsruhe, die von seinen Freunden entschieden verurteilt werde. In dem Umfange, wie der Interpellant, könne er sich den Vorwürfen aber nicht anschließen, doch nehme er nichts von seinen früheren Aus-

führungen zurück. v. Arnim fährt fort: Seine Freunde würden künftig bei solchen Bewilligungen Bedingungen stellen, die ähnliche Vorkommnisse verhindern sollten.

Abg. Ballenborn (Zentr.), schwer verständlich, führt aus, den Minister treffe kein Vorwurf, wohl aber die Bauleitung. Auf eine Anfrage des Redners erklärt Freiherr v. Rheinbaben, die Überschreitungen seien, soweit es sich übersehen lasse, um 70 000 bis 90 000 M. geringer, als vorgesehen war.

Abg. Frisch (nat.-lib.) wünscht zu wissen, ob der 21. März als Eröffnungstermin von der Bauleitung angelegt worden sei oder von einer höheren Stelle. Alle Zweifel seien durch den Finanzminister nicht behoben, neungleich in mancher Beziehung Klarheit geschaffen sei.

Abg. Brömel (freis. Ver.) führt aus, der Minister habe auf die Anfragen mit Angriffen geantwortet. Daß auf Prehartikel, die der Regierung unbehagen seien, nicht geantwortet werde, sei bekannt. Beweise gegen die Vorwürfe seien nicht erbracht worden. Die Presse habe nur ihre Pflicht getan.

Abg. Rosenow (freis. Volksp.) sagt, statt Dank für die gegebene Gelegenheit zur Aufklärung habe er von dem Minister Angriffe erfahren. Die Presse aller Parteien sei in der Lage einmütig gewesen. Die Beschleunigung des Baues und die verlängerte Dienstzeit sei von v. Hülßen angeordnet worden, ob auf höhere Befehle, könne er nicht beurteilen. Seine Frage, ob 100 000 M. zu dem Zwecke der interimistischen Fertigstellung verwendet worden seien, bleibe bestehen.

Freiherr v. Rheinbaben erwidert, er habe nur Stellung gegen den letzten Teil der Interpellation genommen, in welchem der Regierung der Vorwurf der Unaufrichtigkeit gemacht worden sei. Zugegeben habe er nichts. Er habe vielmehr mehrere Unrichtigkeiten richtiggestellt.

Geh. Oberbaurat Zenner erklärt, die provisorischen Maßnahmen waren sehr minimal. Die meisten Wände waren nur gepußt und mit billigem Stoff dekoriert. Von Kostbarkeit könne keine Rede sein. Puffstühlen müßten immer zweimal gestrichen werden, daher handele es sich nicht um eine doppelte Fertigstellung, sondern um einen doppelten Anstrich. Die Unkosten für die Eröffnungsfeste, die in einer Zeitungsnotiz auf 181 000 M. angegeben wurden, hätten 12- bis 15 000 M. betragen. Eine Beschleunigung der Fertigstellung des Schauspielhauses sei weniger im Interesse der Krone, als im Interesse des kunstliebenden Publikums des Inlandes und Auslandes nötig gewesen.

Abg. Bartling (nat.-lib.): Ich habe mich ausschließlich zum Wort gemeldet, um eine Äußerung richtig zu stellen, die hier mehrere Male gefallen ist, über den Foyerbau des Wiesbadener Theaters und den Geheimen Hofbaurat Genzmer. Kollege Rosenow hat sich dabei auf die „Frankfurter Zeitung“ berufen. Ich möchte demgegenüber schreiben, und zwar weil ich über die Verhältnisse ganz genau informiert bin — ich bin Vorsitzender der Theaterkommission in Wiesbaden gewesen, ich lobe mit Herrn Geheimen Hofbaurat Genzmer neun Jahre zusammen gearbeitet, Genzmer war damals Stadtbaumeister in Wiesbaden, das Foyer ist von der Firma Hellmer u. Hellner in Wien ausgeführt worden —, bei dem Theaterbau haben Überschreitungen stattgefunden, die sind bewilligt worden. Bei dem Foyerbau haben keine Überschreitungen stattgefunden. Es sind nachträglich 10 000 M. bewilligt worden für Räume, die aber nicht zum Foyer gehören, sondern für die Garderobe, die Schneidwerkstätte und sonstige Werkstätten. Es ist auch nicht zutreffend, daß wegen zu rascher Eröffnung des Foyers Arbeiten dort doppelt ausgeführt worden sind. Es hat sich nachträglich, als das Foyer fertig war, herausgestellt, daß an der Decke ein Wasserleitungsrohr geplagt war, daß unten am Treppenaufgang zum

Foyer etwas Feuchtigkeit sich gezeigt hat. Ich gebe zu, in Folge des raschen Baues, das passiert bei jedem großen Bau. Es sind auch sonst noch Kleinigkeiten vorgekommen. Diese Sachen sind repariert worden, sie sind aber nicht darauf zurückzuführen, daß eine raschere Eröffnung des Foyers infolge des Besuches des Kaisers stattgefunden hat. Es ist speziell nicht richtig, was die „Frankfurter Zeitung“ behauptet, daß eine doppelte Fertigstellung stattgefunden habe. In Wiesbaden ist tatsächlich der Herr Geh. Hofbaurat Genzmer seinerzeit angegriffen worden wegen Überschreitungen bei anderen Bauten, und man hat ihn gewissermaßen von Wiesbaden weggegrault. Heute würde sich jeder in Wiesbaden freuen, wenn wir ihn wieder hätten. Den Weggang der beiden bösen Mächte, wie sie hier genannt sind, haben wir in Wiesbaden sehr bedauert, und wir haben keinen größeren Wunsch, als daß sie recht bald wieder zurückkommen.

Abg. Freiherr v. Zedlig (freikons.) erklärt, es wäre besser gewesen, die reguläre Fertigstellung abzuwarten, als den beschleunigten Bau vorzunehmen. Der Versuch, den Umbau ohne staatliche Kontrolle stattfinden zu lassen, sei gänzlich fehlerhaft. Der Vorfall solle eine Lehre für das Haus sein.

Abg. Wolff-Vielbrich (nat.-lib.): Ich kann mich den Ausführungen des Abg. Bartling nur anschließen. Ich bin mit den Verhältnissen in Wiesbaden sehr genau bekannt, da ich gewissermaßen in einer Vorstadt von Wiesbaden wohne. Hofbaurat Genzmer ist ein geschickter Architekt und ein Künstler im wahren Sinne des Wortes. Ein so hervorragender Mensch hat auch seine Feinde, das sind die Architekten Wiesbadens gewesen. Eine gewisse Partei hat nichts veräumt, ihn fortzuargern. Sie haben es fertiggebracht, daß ein anderer gerufen worden ist, mit dem sind sie aber heute auch nicht zufrieden. Dieselbe Partei würde Herrn Genzmer ganz gerne wieder nach Wiesbaden holen, weil er dort eine große Anzahl künstlerischer Bauwerke ausgeführt hat. Herr Rosenow scheint noch sehr wenig gebaut zu haben. Ich habe in meinem Leben schon sehr viel gebaut, namentlich viele Arbeiterhäuser, wo kein großer Luxus herrscht und keine großen Künstler verwendet werden. Ich streiche aber die Wände im Zimmer und streiche nicht gleich mit Ölfarbe, sondern mit Wasser und Leimfarbe und lasse den Kalk oxidieren, und wenn es zwei bis drei Jahre gestanden hat, wische ich den provisorischen Anstrich ab und streiche mit Ölfarbe. (Sehr gut und Heiterkeit.) Was den Vorwurf mit den Parkettböden betrifft, so bin ich darin halber Sachmann. Ich habe zwanzig Jahre mit Holz gehandelt und verkehre viel mit Parkettfabrikanten. Wer schon mal gesehen hat, wie die Parkettfußböden getrocknet werden, wie sie tagelang einer Hitze von 80 Grad ausgelegt sind, wird wissen, daß dieser Boden, wenn er in einen Bau hineinkommt und es Regen gibt, sich wieder hebt, und dann muß man ihn wieder herausreiben. Herrn Rosenow möchte ich sagen, daß es kaum einen Bau gibt, bei dem nicht derartige Mängel eintreten.

Abg. Gähling (freis. Volksp.) hofft, daß künftig ein Anlaß zu solchen Interpellationen nicht vorhanden sein werde.

Damit schließt die Besprechung.

Es folgt die zweite Beratung der Vorlage, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes.

Auf Vorschlag des Präsidenten werden zunächst die Paragraphen beraten, die sich auf die Gesellschaften mit beschränkter Haftung beziehen.

Abg. Hennings (kons.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein, die eine angemessene Heranziehung dieser Körperschaften herbeiführen wollen. Mit Recht sei in der Kommission angeregt worden, eine besondere Form der Besteuerung für die Aktiengesellschaften ausfindig zu machen.

### Aus Kunst und Leben.

\* Von der Darmstädter Künstlerkolonie. Die kürzlich schon in einigen Blättern aufgetauchte Meldung von der Auflösung der Darmstädter Künstlerkolonie, die wir ebenfalls bereits vor etwa vier Wochen angekündigt hatten, hat nunmehr ihre Bestätigung gefunden. Professor Habich, der jetzt von einer längeren Studienreise in Italien hierher zurückgekehrt ist, hat den Ruf des Königs von Württemberg nach Stuttgart angenommen. Habich wird dort seinen künstlerischen Neigungen leben können und als Lehrer an der Kunstgewerbeschule des Vereins Württembergischer Kunstfreunde wirken. Dieser Verein verfügt über sehr reiche Mittel, der König hat die Protektion übernommen und beruft auch die Künstler, die ihm von sachverständiger Seite als geeignet vorgeschlagen werden. Also eine Künstlerkolonie unter königlicher Protektion. Der Unterschied zwischen Darmstadt und Stuttgart wird im wesentlichen der sein, daß in Stuttgart die Künstler sich in aller Ruhe mit ihren Werken befassen können, daß dort nur Aufstellungen stattfinden, wenn wirklich etwas Hervorragendes geleistet werden kann. Ganz anders lag die Sache in dem kleineren Darmstadt. Es brauchte zu seiner Entwicklung, zur Hebung des im allgemeinen schwachen Verkehrs usw. häufiger eine Ausstellung, und so kommt es, daß innerhalb relativ kurzer Zwischenräume stets neue Ausstellungen arrangiert werden, bei denen die Künstler wohl recht gute Leistungen vorführen können, zu deren Bearbeitung es ihnen aber an der nötigen Zeit fehlt. Diese Ausstellungsproduktion, dieses Hasten nach Effekten ist dem wirklichen Künstler zuwider, und hierin ist der Grund zu suchen, weshalb Ciffarz und Habich Darmstadt den Rücken kehren. Sie wollen im stillen Großes vollenden und dann damit hervortreten, aber nicht fabrikmäßig produzieren, nur damit Darmstadt recht häufig die für die Geschäftsverhältnisse und die Hebung des Verkehrs so dringend nötigen Ausstellungen bekommt. Es bestehen aber auch Differenzen künstlerischer Natur zwischen dem einseitigen in Darmstadt bleibenden Professor Döhrich und den scheidenden Künstlern. Die Auffassung über moderne Kunst und über modernen Stil sind z. B. bei Döhrich und Habich so eminent verschieden, daß ein dauerndes erspriechliches Zusammenarbeiten beider ausgeschlossen

zum besseren Verständnis in unserem Bild gesprochen: wie die aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff bestehenden Steine aufeinandergefeht sind, was sie für eine Häuserart bilden. Nun erst war die Aufgabe gegeben, einem solchen Haus nachzubauen. Und Emil Fischer war es, dem das große Werk glückte. Dazu brauchte er eine Zahl von chemischen Körpern, und die erste Schwierigkeit war, unter den tausend und aber tausenden, welche die moderne Chemie kennt, die passenden auszuwählen. Dabei halfen ihm selbstverständlich die bereits bekannten Lehren, daß die und die Körper sich so und so gegeneinander verhalten. Aber das ist dann erst die unterste Stufe. Und auf ihr angelangt, heißt es: Wie und womit kann ich diesen meinen nun gefundenen Körper mit einem anderen, vielleicht auch erst neu darzustellenden Körper kombinieren, daß er mich meinen Zielen näher bringt. Dezentrale Synthesen sind außerordentlich schwierig, weil oft die alten Lehren nicht ausreichen und man nach neuen Vereinigungsmitteln schauen muß. Da ist wohl manchmal der Zufall ein helfender Freund; aber die Hauptarbeit hat doch der Geist zustande gebracht.

Die Aufbaumöglichkeiten sind häufig sehr verschieden. Das beweisen zum Beispiel die zehn bekannten Indigosynthesen. Und doch begann man erst relativ spät, Indigo künstlich für die Technik zu gewinnen, nachdem seine künstliche Herstellung so billig war, daß er mit dem natürlichen konkurrieren kann. Und damit bietet sich uns wieder eine neue Aufgabe der Chemie; das ist das größte Gebiet der technischen Chemie. Sie betrachtet ihre Probleme von einem ganz anderen Standpunkt, nämlich von dem der Rentabilität, die in dem rein wissenschaftlichen Laboratorium ziemlich gleichgültig ist.

Man erkennt die Chemie, heißt zahlreiche und verschlungene Wege gehen, und es würde den Raum dieser Zeilen weit überschreiten, sie nur einzeln zu nennen. Ich wollte damit nur einen kurzen Überblick geben und vor dem Irrglauben warnen, die moderne Chemie überlasse die Erledigung ihrer Aufgaben dem Zufall. Das war die Alchemie, der wir eine beachtenswerte Anzahl von Entdeckungen verdanken. Sie sind teuer dadurch erkauft, daß die Tätigkeit vieler ihrer hervorragenden Anhänger, welche, beeinflusst durch aufregende Phantasien, die Wissenschaft zweifellos mächtig gefördert hätten, lahm gelegt wurde und sie selbst durch zahllose Enttäuschungen auf Abwege schlimmster Art gerieten.

ist. Aus einer Künstlerkolonie müßte aber schließlich doch moderne Kunst bestimmter Richtung hervorgehen, wenn nicht der Ansehen erweckt werden sollte, als ob die Künstler selbst nicht wüßten, was sie eigentlich wollten. Wie man hört, wird der Großherzog neue Künstler herbeirufen, um der Kolonie frisches Blut zuzuführen. Als Nachfolger Professor Habichs wird Professor Greiner genannt, der früher der Kolonie schon einmal angehört hat. An Professor Döhrich soll neuerdings ein Ruf aus Köln ergangen sein, wo er auf der dortigen Kunstausstellung mit seinem eigenartigen Gebäude „Der Frauen Rosenhaus“ große Erfolge aufzuweisen hat. Professor Habich verläßt Darmstadt im Herbst dieses Jahres. Er stellt vorher noch die Arbeiten fertig, die ihm der Großherzog bestellt hat, u. a. einen Sarkophag für den Großherzog Ludwig IV. und ein Grabdenkmal für die Prinzessin Elisabeth.

Der Historienmaler Professor Albert Baur in Düsseldorf, ein geschickter Künstler, ist in der vorvergangenen Nacht, 71 Jahre alt, gestorben.

Vom Koburger Hoftheater. „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner gelang am Sonntag an der Hofbühne zur Aufführung, und zwar nach Bayreuther Muster ohne Pausen, so daß die um 6 Uhr beginnende Aufführung bereits um 8 1/2 Uhr beendet ist.

Johannes Schlass vieraktiges Drama „Weigand“ erlebte als Matinee der dramatischen Gesellschaft im Schauspielhaus München seine Uraufführung. Das interessante Ehedrama wurde dank einer vortrefflichen Darstellung nach allen Akten mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Das Gastspiel des Moskauer Künstlerischen Theaters in Paris im Sarah Bernhardt-Theater wurde auf den Herbst verschoben.

Ein Frankfurter Mozart-Denkmal. In Frankfurt am Main hat sich ein Komitee für die Errichtung eines Mozart-Denkmal gebildet.

Für den Thüringer Ausstellungsverein bildender Künstler entsteht ein neues Ausstellungslokal in Weimar. Der in Verbindung mit dem Donndorf-Museum in Angriff genommene Oberlichtsaal ist im Rohbau nahezu fertiggestellt und wird voraussichtlich im Herbst seiner Bestimmung übergeben werden.

Abg. Wolff-Rissa (freis. Ver.): Die Kommissionsbeschlüsse bedeuteten allerdings gegenüber der Regierungsvorlage einen erheblichen Fortschritt. Seine Partei könne aber auch diesen nicht zustimmen.

Abg. Freiherr v. Zedlitz (freikonf.) betont, daß die Kommissionsbeschlüsse einen erheblichen Fortschritt gegenüber dem bestehenden Gesetz bedeuten. Seine Freunde würden dafür stimmen.

Freiherr v. Rheinbaben bittet um unveränderte Annahme der Kommissionsbeschlüsse. Die Ausschcheidung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung aus der Vorlage, wie sie der Antrag Syßling und Gerschel wolle, sei für die Regierung unannehmbar.

Abg. Kirsch (Centr.) stimmt dem Kommissionsbeschluss zu und wünscht auch die Heranziehung der Aktiengesellschaften, sowie eine Revision des Kommunalabgabengesetzes.

Abg. Lufensky (nat.-lib.) will trotz mehrfacher Bedenken für die Kommissionsbeschlüsse stimmen, um nicht das Zustandekommen des ganzen Gesetzes zu gefährden.

Abg. Gerschel (freis. Volksp.) wünscht Ausschcheidung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung aus der Vorlage.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr verlagert; außerdem steht auf der Tagesordnung ein Antrag des Freiherrn v. Zedlitz auf Abänderung des Kommunalabgabengesetzes. Schluß gegen 4 Uhr.

### Politische Übersicht.

#### Zur Wiener Zweifaiserbegegnung.

L. Berlin, 8. Mai.

An maßgebenden politischen Stellen wird mit bemerkenswerter Offenheit zugegeben, daß der für den 6. Juni angelegte Besuch des Kaisers am Wiener Hofe eine hervorragende politische Bedeutung zu beanspruchen hat. Freilich kommen bei dem Ereignis auch Gefühlsmomente in Betracht. Der Kaiser hat seinen väterlichen Freund seit Jahren nicht gesehen, und er mag den Wunsch haben, ihn nach so langer Zeit wieder einmal begrüßen zu können. Er mag dies doppelt in Anbetracht des hohen Alters des Kaisers Franz Josef wünschen, der neuerdings (in der Öffentlichkeit ist nur wenig davon bekannt geworden) seine frühere Widerstandskraft doch etwas erheblich eingebüßt zu haben scheint. So wäre es zu einer Begegnung der beiden Kaiser im Laufe dieses Sommers vielleicht ohnehin gekommen, aber der Entschluß zu dem Besuche in Wien ist offenbar durch die politische Gesamtlage und durch das Bedürfnis, zu ihr Stellung zu nehmen, beschleunigt worden. Man kann ohne weiteres annehmen, daß es nicht die Aufgabe ist, etwa gelockerte Beziehungen wieder zu befestigen, sondern die Besprechungen der beiden Monarchen werden erneut bestätigen, daß der Bündnisgedanke seine alte Herzlichkeit erweist. In dieser Hinsicht braucht man sich nur daran zu erinnern, daß die österreichische Diplomatie mit ebensoviel Takt wie Klugheit in Algerien zu Deutschland gekandelt hat. Die Form, in der Kaiser Wilhelm dem Grafen Soluchowski, dem „brillanten Sekundanten“, seinen Dank abgestattet hat, ist mit Recht bemängelt worden, und wenn Fürst Bülow gefragt worden wäre, hätte der österreichische Staatsmann eine Depesche in solcher Fassung nie bekommen. Aber schließlich hatte und behält diese Form einen Inhalt, der wichtiger ist als jene, und gegen diesen Inhalt sind keine Einwendungen zu erheben. Es ist nicht daran zu rütteln, daß die Gemeinschaft zwischen uns und Österreich-Ungarn durch die Vorgänge auf der Konferenz und durch eine wesentlich veränderte Gruppierung der Mächte noch enger geworden ist. Die beiden Reiche sind mehr denn zuvor aufeinander angewiesen, nachdem der Dreibund, wenn man das Wort überhaupt noch gebrauchen soll, einen gründlich anderen Charakter durch die Schwelung Italiens zu den Bestmächten bekommen hat. In Wien hat man die Zusage der Gegenseitigkeit im Telegramm an den Grafen Soluchowski natürlich schnell verstanden. Die italienische Politik lenkt ihre Blicke und ihre Tätigkeit immer unzerhüllter nach Albanien, sie legt es darauf an, Einfluß auf die Balkandinge zu gewinnen, und sie scheint nicht vor den Folgen zurück, die sich unter Umständen einstellen müssen, wenn die Lebensinteressen der Donaumonarchie, die an jener Stelle besonders empfindlich sind, ernstlich bedroht werden sollten. Es ist das nur eines der Momente, die es den Leitern der deutschen Politik ratfam erscheinen lassen dürften, eine neue Orientierung in und mit Wien zu suchen; es kommen daneben gewiß noch andere schwerwiegende Momente in Betracht. Jedenfalls wird sich bald zu zeigen haben, ob die bevorstehenden Besprechungen nun ihrerseits und als Ausgangspunkt einer veränderten Politik eine sichtbare Wirkung auf die europäische Gesamtlage ausüben werden. Es könnte sein, daß Italien vor eine ganz bestimmte Frage gestellt wird, und daß von ihrer Beantwortung wieder weitere Entschlüsse abhängen werden.

#### Die russische Ministerkrise.

g. Petersburg, 5. Mai.

Das Rätsel, wie es zugehen konnte, daß Durnowo, indem er die Stellung Wittes untergrub, seinen eigenen Sturz mit herbeiführte, löst sich jetzt. Goremykin nahm nach längerem Zögern den Auftrag, ein neues Kabinett zu bilden, nur unter der Bedingung an, daß die Mitglieder des alten sämtlich verschwinden müßten. Was für Mitglieder sich der künftige Ministerpräsident aussuchen wird, ist noch völlig in Dunkel gehüllt. Inzwischen hat er, wohl erschreckt über das Bild, das die Presse von seiner schwarzen reaktionären Seele sich zu recht gemacht hat, erklären lassen, er besitze eine unerlöschliche Geduld und den Willen, niemanden zu brüskieren. Es sei seine Absicht, die Duma innerhalb der gesetzlichen Schranken nach Belieben schalten und walten zu lassen. Auch dem Kaiser werden jetzt versöhnliche Absichten nachgerühmt, auch er soll der Duma eine geberberische Rolle aufrichtig gönnen wollen. Wenn aber hier der Geist wirklich wieder willig sein sollte, so wird

sich das Fleisch doch schwach erweisen. Offenbar will man nur jetzt friedliebend und versöhnlich scheinen, um nachher die Schuld an einem Konflikt zwischen Regierung und Duma um so leichter den konstitutionellen Demokraten zuschieben zu können.

#### Der englisch-türkische Konflikt.

u. London, 6. Mai.

England hat der Pforte im Tabak-Konflikt ein Ultimatum gestellt. Bis zum 13. Mai sollen die türkischen Truppen von den für Ägypten reklamierten Gebieten auf dem Sinai zurückgezogen werden. Andernfalls, droht England, werde seine Flotte in Tätigkeit treten. Die englische Presse ist von dieser Politik der eisernen Hand entzückt. Das Rechenexempel scheint einfach: der Sultan muß nachgeben. Es wird daran erinnert, daß das Osmanische Reich im Laufe der letzten hundert Jahre viermal vor der Gefahr der Vernichtung stand und stets nur der Gnade der europäischen Mächte seinen Fortbestand verdankte. Im Jahre 1820 war es nicht die türkische Armee, die fast aussterben war, die die Türkei rettete, sondern die Besorgnis der anderen Mächte, Rußland durch einen neuen Gebietszuwachs übermächtig werden zu sehen. Im Jahre 1832 war es nicht die türkische, sondern die russische Armee, die dem siegreichen Vordringen Ibrahim Paschas, des Siegers von Iconium, Halt gebot, und 1839, nach Ibrahim's Sieg bei Nikisi, war es wieder nicht das türkische Heer, sondern die vier Mächte Großbritannien, Frankreich, Rußland und Preußen, die Mehemet Ali zwangen, sich hinter die Grenzen Ägyptens zurückzuziehen. Auch 1888 waren es nicht türkische Truppen, sondern die Mächte, die Mazedonien und die Nordküste des Ägäischen Meeres dem Sultan zurückgaben, dessen Truppen fast bis unter die Mauern von Konstantinopel zurückgedrängt worden waren. Heute scheint die diplomatische Lage des „kranken Mannes“ angehtichts eines ernsthaften Konfliktes mit einer Großmacht schwächer zu sein wie je. Rußland, der alte Widersacher Englands, ist politisch ohnmächtig, durch die neue Anleihe von 600 Millionen an die „Entente cordiale“ gekoppelt. Und Deutschland verhält sich als Zuschauer. Der „Standard“ meldete vor einigen Tagen, der deutsche Botschafter Graf Metternich sei zu dem Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey gegangen und hätte erklärt, daß die Türkei auf deutsche Hilfe nicht zu rechnen habe. Die Nachricht ist in dem Sinne, wie sie in der Presse wiedergegeben und zu einer weiteren Einschüchterung der Türkei mißbraucht wurde, nicht zutreffend, und gerade das Bestreben, hier etwas zu vertuschen, deutet auf eine wunde Stelle in der anscheinend so sicheren englischen Haltung. Daß Deutschland den Sultan eine Suppe, die er sich selbst einbrockt, auch selbst auslöffeln läßt, ist etwas Selbstverständliches. Nicht um dieses Selbstverständliche zu betonen, war aber der deutsche Botschafter bei Sir Edward Grey, sondern um ihm mitzuteilen, daß die Türken sich vor dem englischen Infanterie-Regiment, das am 3. Mai in Alexandria gelandet wurde, nicht im mindesten fürchten, und die Lage im allgemeinen so wäre, daß es sich eher empfehle, auf eine Verständigung als auf einen Konflikt loszusteuern. Man darf eben nicht vergessen, daß Abdul Hamid in den letzten Jahrzehnten eine äußerst kluge, tatkräftige, erfolgreiche Politik betrieben hat, die die Türkei heute als einen ganz anderen Machtfaktor erscheinen läßt wie ehemals. Großbritannien muß bei seiner ägyptischen Politik berücksichtigen, daß es über eine zahlreichere mohammedanische Bevölkerung herrscht, wie irgend eine andere Macht, wie selbst der Sultan. Dieser ist aber heute das geistige Oberhaupt des Islams, in dem er durch Sendboten für sich und seine geheimen Pläne unablässig Propaganda machen läßt. Wer bürgt dafür, daß er es auch eines Tages auf einen Konflikt ankommen läßt, der die ganze Welt des Islams in Aufruhr versetzen würde. Daß die Tabak-Frage dem Sultan hierfür wichtig genug erscheint — er hat ihn angefangen, weil er eine strategische Bahn von Syrien nach Sues bauen möchte — ist nicht wahrscheinlich, aber auch nicht unmöglich. Jedenfalls weiß er, daß die Engländer es sich zehnmal überlegen werden, ehe sie wirklich zum äußersten schreiten. Vielleicht läßt sich dann für die Türkei noch auf dem Kompromißwege ein Vorteil heraus schlagen. Daß auch in diesem Falle nichts so heiß gegessen wird, wie es gefocht ist, lehrt der Umstand, daß England mit den anderen Mächten gerade jetzt die der türkischen Regierung so lange vorenthaltenen Einwilligung dazu erteilt hat, die Zölle um drei Prozent zu erhöhen; ein solches Entgegenkommen wäre einer Macht gegenüber, mit der man unter Umständen Krieg zu führen beabsichtigt, völlig unverständlich.

### Deutsches Reich.

• Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, vollendete gestern das 60. Lebensjahr.

Die die „Neuesten Nachrichten“ melden, wird in diesem Sommer nur eine Seereise des Kaisers, und zwar im Anschluß an die Rießer Woche, eine Nordlandsfahrt auf dem Dampfer „Hamburg“ stattfinden. Als Begleitschiffe der „Hamburg“ fungieren das Dampfschiff „Sleipner“ und drei Torpedoboote.

Reichskanzler Fürst Bülow unternahm bereits mit seiner Gemahlin einen längeren Spaziergang im Tiergarten.

Reichskanzler Fürst Bülow wird den beabsichtigten Erholungsurlaub in Norddorne schon im Juni antreten können.

• Auffallende Eifertigkeit. Von der konservativen Mehrheit des Abgeordnetenhauses wird anscheinend beabsichtigt, das Schulunterhaltungsgesetz mit unanständiger Eile zur Annahme zu bringen. Man spricht von einer „Kontingierung“ der Beratung. Auch die Fertigstellung des Kommissionsberichts wird mit einer bisher unbekanntem Hast betrieben. Von einem auf den andern Tag sollen die Kommissionsmitglieder umfangreiche Teile des Berichts durchsehen, prüfen, nötigenfalls ändern und dem Bureau zurückgeben. Man beobachtet dabei nicht einmal die Sonntagsruhe. Am jüngsten Sonntag wurde den Abgeordneten nachmittags durch besondere Boten der Abzug eines Teils des Be-

richts zugestellt, und sie sollten diesen Abzug bereits am Montagvormittag 10 Uhr dem Bureau übermitteln haben. Dabei enthält dieser Teil des Berichts, Seite 401 bis 520, die wichtigsten Ergebnisse der zweiten Lesung, Ergebnisse, die in der Fassung des Berichterstatters mit den Protokollen, die sich gewaltig angehäuft haben, eingehend zu vergleichen, einem gewissenhaften Kommissionsmitgliede unabwieslich scheinen muß. Glauben die Führer der Mehrheit vielleicht, daß in jedem Verzug Gefahr liegt? Daß sich die öffentliche Meinung mit wachsendem Nachdruck gegen das Gesetz erheben wird, wenn sie sich länger mit den Kommissionsbeschlüssen beschäftigen kann? Hoffentlich wird dem System der Durchpeitschung, das um so unangemessener erscheint, je weniger die Opposition bisher die Verhandlungen verschleppt hat, energischer Widerstand geleistet. Jedenfalls verrät die übertriebene Eifertigkeit nicht gerade ein gutes Gewissen.

• Die gebrochene Freundschaft. Die konservative Presse wird nicht müde, das aus dem Seim gegangene Kompromiß mit den Nationalliberalen hinterher mit Hohn zu beschütten. Die „Kreuzzeitung“ erklärt neuerdings recht von oben herab: „Weil es möglich sein wird, auch bei einem Verharren der Nationalliberalen auf ihrem ablehnenden Standpunkte dem Entwurfe eine Mehrheit im Plenum zu sichern, haben die Konservativen keinen Anlaß, ihnen noch weiter entgegenzukommen, als das bereits geschehen ist.“ Die ultramontane „Alln. Volkstimme“, die das abbrückt, schließt hieran folgende, nicht viel besser klingende Abkanzelung der ehemaligen Kompromißbrüder: „Die selbstbewußten Nationalliberalen verkünden inzwischen immer wieder in ihrer Presse, die Tage des Kultusministers Studt seien gezählt. Natürlich, wer nicht nach der Weise der 70 Nationalliberalen tanzt, der „fliegt“. Als Nachfolger Studts wird in der nationalliberalen Presse Professor Harnad genannt. Es wird bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß der „Reichsbote“ schon vor Monaten berichtete, den Harnad gegenwärtig beselze, werde nur das Sprungbrett bilden, von dem aus Harnad den Sessel des Kultusministeriums erreichen werde.“

• Deutsch-spanisches Handelsabkommen. Von unterrichteter Seite wird der „Voss. Ztg.“ mitgeteilt, daß man höchstwahrscheinlich das am 1. Juli abzulaufende Handelsprovisorium zwischen Deutschland und Spanien verlängern werde.

• Die Affäre der „abgehauenen Hand“ in Breslau wird demnächst der gerichtlichen Aufklärung unterliegen. Inzwischen hatte das „Berl. Tagebl.“ die Behauptung verbreitet, der Schuhmann, welcher dem Arbeiter Diebold bei dem Arbeitswilligen-Krawall angeblich die Hand abgehauen habe, sei gar kein Schuhmann, sondern eine als Schuhmann verkleidete Militärperson gewesen. Dieser Räubergeschichte macht nun der Breslauer Polizeipräsident durch folgende Erklärung den Garauß: „Die durch Nr. 227 des „Berliner Tageblatts“ vom Mai 1906 verbreiteten Mitteilungen „eines sehr glaubwürdigen Herrn“, daß zur Verstärkung der recht geringen Breslauer Schuhmannschaft sechs Unteroffiziere und Sergeanten der Breslauer Garnison (besonders der Artillerie) dirigiert sind, die sofort antreten müssen, sobald die Schuhmannschaft zu schwach erscheint, daß diese Militärpersonen Säbel, Revolver, Schuhmannsmäntel und Helme erhalten, um als „Beamte“ zu gelten, und daß dies insbesondere bereits am sogenannten „roten Sonntage“ und dann am 19. April d. J. geschehen sei, sind nichts als abgeschmackte, jeder tatsächlichen Unterlage entbehrende Erfindungen. Die Breslauer königliche Schuhmannschaft, die zurzeit eine etatsmäßige Stärke von 733 Mann hat und keinerlei Vakanz aufweist, ist noch niemals durch Militärmannschaften verstärkt worden und hat einer solchen Verstärkung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung noch niemals bedurft. Der königliche Polizeipräsident, Wienlo, — Andererseits haben die Breslauer Behörden den Schuhmann, der das Renkontre mit dem Diebold gehabt haben soll, bislang nicht ermitteln können. Im Interesse der Klarstellung dieser Angelegenheit wäre eine mögliche große Beschleunigung der Untersuchung am Platze.“

• Lohnkämpfe. Die Einigung im Bädergewerbe ist nunmehr vollzogen. Die gestern in Berlin tagenden beiden Gesellenversammlungen haben den Vorschlägen der Einigungskommission zugestimmt, ebenso wie es bereits am Montag die Meister getan hatten. — Das Zentral-Aussperrungs-Komitee der Hafenarbeiter in Hamburg richtete an den Generaldirektor Ballin eine briefliche Anfrage über die Absichten der Arbeitgeber, betreffend die Wiedereinstellung der Arbeiter zum 11. Mai. Der Verein Hamburger Reeder erwiderte zugleich im Namen der Vereinigung Hamburger Schiffsmakler und Schiffsagenten, daß der Wiedereinstellung der wegen Teilnahme an der Raifundgebung ausgesperrten Arbeiter zum 11. Mai grundsätzliche Bedenken nicht entgegenstehen, soweit es sich nicht um Arbeiter handelt, die unter Bruch des von ihnen unterzeichneten, die Kundigungsfrist vorsehenden Vertrages die Arbeit verlassen haben. Durch Heranziehung anderer Arbeiter sei auch inzwischen schon ein erheblicher Teil der Stellen besetzt. Die Einstellung von Schauerleuten könne künftig nur durch Vermittelung des Arbeitsnachweises erfolgen, über dessen Organisation den Arbeitern demnächst näheres bekannt gegeben werde. — Die in Dresden abgehaltene, von über 2000 Personen besuchte Versammlung freier und ausgesperrter Metallarbeiter erklärte sich nach einem kurzen Referate des Verbandsleiters der Metallarbeiterorganisation über die neuerlichen Einigungsvorschläge der Metallindustriellen und über die Beschlüsse des Gesamtverbandes der Metallindustriellen Deutschlands unter lebhaften, zum Teil sehr erregten Kundgebungen dafür, diese Einigungsvorschläge und den Beschluß unbeantwortet zu lassen. Damit sind die Einigungsverhandlungen unterbrochen und es muß am 10. Mai nach den Beschlüssen des Gesamt-

verbandes der Metallindustriellen die Generalaussperrung über ganz Deutschland eintreten, von der 800 000 Arbeiter betroffen werden.

**Anslaud.**

**Russland.**

Das Zeremoniell für den aus Anlaß des ersten Zusammentritts des Reichsrates und der Duma des Kaiserreiches vorgesehenen Empfang im Winterpalais ist veröffentlicht worden. Von 10 Uhr morgens werden in beiden Hauptstädten in allen Kirchen feierliche Te Deums abgehalten. Die Mitglieder des Reichsrates und der Duma, die Minister, die hohen Beamten und die anderen am Empfang teilnehmenden Persönlichkeiten werden im Winterpalais, wo der Empfang stattfinden wird, gegen 1 Uhr mittags eintreffen. Der Kaiser, die beiden Kaiserinnen und die Mitglieder der kaiserlichen Familie begeben sich auf die Meldung des Ministers des kaiserlichen Hofes, daß die Mitglieder des Reichsrates und der Duma eingetroffen sind, in feierlichem Zuge unter Vorantritt des Zeremonienmeisters und der hohen Hofbeamten in den Thronsaal St. Georg, wohin auch die Insignien der kaiserlichen Souveränität, das Reichsschwert, die Reichskrone, der Reichsapfel, das Szepter und die Krone des Kaisers, vorangetragen werden. Im Thronsaal St. Georg werden die Majestäten durch den Metropolitan von Petersburg mit Kreuz und Weihwasser empfangen. Nach Abhaltung des Te Deums nehmen die Mitglieder der kaiserlichen Familie zur Rechten des Thrones Aufstellung, während drei Stufen unterhalb die Minister des Hofes und die Generaladjutanten vom Dienst Aufstellung nehmen. Das kaiserliche Gefolge nimmt zur linken Seite am Fuße des Thrones Aufstellung. Hierauf besteigt der Kaiser den Thron, setzt sich nieder und verliest die Thronrede. Dann verläßt er den Thronsaal, gefolgt von den beiden Kaiserinnen und der ganzen kaiserlichen Familie.

Das Reichsdumagebäude wurde in Gegenwart der Mitglieder des Reichsrates und der Abgeordneten der Reichsduma feierlich eingeweiht. Die erste Dumasitzung wird, der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ zufolge, nächsten Donnerstag um 4 Uhr nachmittags stattfinden.

Die auswärtig verbreitete Nachricht von der Ermordung des Grafen Ignatiew in Kiew ist falsch.

Die „Russische Korrespondenz“ erhält folgendes Telegramm aus Petersburg vom 8. Mai: Die Polizei löste gestern eine zahlreich besuchte Versammlung der kaiserlichen freiwirtschaftlichen Gesellschaft auf, die die gegenwärtige Lage Russlands und der Reichsduma beriet und der gegen 30 Abgeordnete der Reichsduma beizuwohnen. Der Präsident weigerte sich, sich der polizeilichen Aufforderung zu fügen. Sofort wurden gegen hundert Schutzeleute mit Flinten hereingeführt. Das Gebäude war von zwei Garderegimentern umzingelt. Dies ist der erste derartige Fall seit dem hundertjährigen Bestehen dieser verdienstvollen wissenschaftlichen Gesellschaft. Es herrscht große Entrüstung. Der Parteitag der Kadetten beschloß, die Regierung in der ersten Dumasitzung deswegen zu interpellieren. — Eine bedeutende Zahl von Bauern-Deputierten beschloß gestern, eine selbständige Parlamentsfraktion mit radikal-sozialistischem Programm zu bilden und die Arbeiter aufzufordern, jeder Provokation seitens der Regierung zu widerstehen und den ruhigen Gang der Ereignisse abzuwarten. Die Duma werde ihre volle Schuldigkeit tun.

Der „Daily Express“ meldet aus Moskau, daß die dortige Polizei Kenntnis von einem Plane der revolutionären Partei erhalten habe, wonach sämtliche General-Gouverneure in den südlichen Provinzen Russlands ermordet werden sollen.

**Frankreich.**

Die russischen Botschafter erklären gegenüber den Unterstellungen der russischen Polizeibehörden, die Bombe Strypas sei nicht zur Verwendung in Frankreich bestimmt gewesen. Die russischen Missionäre enthielten sich sorgsam jeder Ordnungswidrigkeit in fremden gästlichen Ländern und richteten ihre Angriffe ausschließlich nur gegen die Knechte ihres eigenen Volkes.

**England.**

König Eduard ist nach London zurückgekehrt. Das Prinzenpaar von Wales ist gestern abend von der Reise nach Indien wieder in London eingetroffen.

**Schweden.**

Der Verfassungsaußschuß hat gestern seinen Bericht in der Wahlrechtsfrage abgegeben. Die Mehrheit dieses aus 10 Mitgliedern der Ersten und 10 Mitgliedern der Zweiten Kammer bestehenden Ausschusses spricht sich darin für das allgemeine Wahlrecht zur Zweiten Kammer aus, jedoch nur in Verbindung mit der Einführung der Proportionalwahl zu beiden Kammern. Die Minderheit des Ausschusses tritt für den Regierungsentwurf ein. Der Ausschuß schlägt ferner vor, die Regierung aufzufordern, eine Untersuchung, betreffend das politische Wahlrecht für verheiratete und ledige Frauen anzustellen.

**Türkei.**

Vorgestern und gestern fand wegen der Tabakangelegenheit außerordentlicher Ministerrat statt, der auf Befehl des Sultans eine Lösung der Angelegenheit herbeizuführen suchte. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Gestern besuchte der Minister des Außern den englischen Botschafter. Türkischerseits scheint man Gegenorschläge zu machen.

In der Pforte naheliegenden Kreisen wird behauptet, daß die am 3. Mai überreichte englische Note nicht die Form eines Ultimatum habe, sondern daß darin die Pforte ersucht werde, binnen 10 Tagen die Truppen von Tabak zurückzuziehen, damit die Angelegenheit keine ersten Folgen habe, und behufs Verhinderung künftiger Grenzreitigkeiten Delegierte für eine gewisse Kommission zu ernennen, die genaue Grenzbestimmung durchführen solle. Die Antwort der Pforte ist noch nicht erfolgt.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 9. Mai.

**Kurhaus-Propositorium.**

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: In der Stadtverordneten-Sitzung vom 4. Mai hat Herr Sanitätsrat Dr. Heyman in bezug auf die Erhaltung des Kurhaus-Propositoriums sehr vielen Bürgern aus dem Herzen gesprochen, auch solchen, die über die gleichzeitige Ausführung der vielen Projekte in den letzten Jahren ernste finanzielle Bedenken hatten. Bei dem sogenannten Propositorium handelt es sich aber um die Erhaltung einer kaum fertigestellten, hervorragend schönen Anlage, welche der früher so lebhaften Bewegung um eine sogenannte Stadthalle insofern Rechnung tragen könnte, als sie den verschiedensten Veranstaltungsdiensten dienlich wäre, welche mit der Kur nichts zu tun haben. Nicht allein wissenschaftlichen, ärztlichen, industriellen und anderen Kongressen, Sänger- und Turnfesten usw. könnten die schönen Anlagen des Propositoriums dienen; die Möglichkeit der Benutzung derselben würde auch in den Kreisen der Bürgerschaft mit großer Freude begrüßt werden, weil es in unserer Gartenstadt gerade an einem größeren öffentlichen Gartenlokal mit Restauration fehlt. Welch eine Wohltat wäre es für Beamte, Gewerbetreibende und andere, die durch ihren Beruf bis zu später Stunde in geschlossenen Räumen zurückgehalten sind, wenn sie an schönen Sommerabenden Gelegenheit fänden, sich mit ihren Familien in erfrischender Luft und reizender Umgebung aufzuhalten und zu restaurieren. Leute genug, die das Kurhaus nicht besuchen und diesem also auch keinen Abbruch tun würden, fänden sich für den Besuch an den Tagen, in denen die Anlagen nicht für Kur- oder andere Zwecke vergeben wären. Aber auch Fremde, die sich in Wiesbaden, sei es zur Kur oder zum Vergnügen, aufhalten, wollen nicht jeden Abend das Kurhaus besuchen, wollen nicht jeden Abend Musik hören, nicht jeden Tag das Promenieren einer gepuderten Menge vor Augen haben. Wie oft ist Schreiber dieses von Fremden nach einem Lokal gefragt worden, wo man abends auch mal ohne große Toilette, ohne Musik ruhig im Freien sitzen könne. An jedem Sommerabend läßt sich in der Stadt beobachten, wie sehr die wenigen spärlichen Gelegenheiten, wo man im Freien sitzen kann, vom hiesigen Publikum aufgesucht werden. Wie freudig würde daselbst erst den Aufenthalt in dem hoch gelegenen Garten des Propositoriums empfinden. Der frühere Kurdirektor Heyl hat sich oft bedauernd darüber ausgesprochen, daß das Kurhaus viel zu sehr ein allgemeines Vergnügungsort geworden sei, daß es den gerechten Ansprüchen und Wünschen der Kurgäste viel zu wenig Rechnung tragen könne, die sich deshalb auch vielfach beschwerten über den „Trübel“ an so vielen Abenden. Sehr beklagte es dann immer Herr Heyl, daß er an den gerügten Verhältnissen bei den ihm zur Verfügung stehenden Lokalitäten nichts ändern könne. Derartige Uebelstände lassen sich dem neuen Kurhaus ganz fern halten, wenn der Kurdirektion die Räume und Anlagen des Propositoriums zur Verfügung gestellt, um bei Bedarf so verwendet zu werden, wie es auch Herr Dr. Heyman am vorigen Freitag näher ausgeführt hat. In weiten Kreisen der Bürgerschaft wünscht und hofft man, daß der Finanzausschuß der Stadtverordneten-Versammlung die Erhaltung der schönen Schöpfung des Propositoriums empfehlen wird, wenn er dagegen auch aus finanziellen Rücksichten den Verkauf anderer städtischer Grundstücke würde vorschlagen müssen. In zwei bis drei Jahren würde es sich zeigen, ob die dauernde Erhaltung des Propositoriums im allgemeinen Interesse liegt und ob es die Zinsen des Anlagekapitals aufbringt; sollten aber die gehegten Erwartungen sich nicht erfüllen, sollte sich gegen alle Erfahrungen „der Verkehr nicht mit der Gelegenheit“ entwickeln, dann könnte der Verkauf des Grundstücks immer noch, wahrscheinlich zu höherem Preise wie heute, stattfinden. Hoffen wir, daß die Stadtverordneten-Versammlung sich für die Erhaltung entscheiden wird; der richtige Modus für die praktische und einträgliche Verwendung wird sich dann leicht finden lassen.

o. Zum Kaiserbesuch in Wiesbaden. Nach den bisher hier an maßgebenden Stellen bekannt gewordenen Dispositionen wird in den Tagen vom 18. bis 21. d. M. nur Se. Majestät der Kaiser im hiesigen Schloß wohnen, nicht aber auch Ihre Majestät die Kaiserin. Im Schloße herrscht schon seit zwei Wochen etwa rege Tätigkeit, um die für den Kaiser und dessen Gefolge bestimmten Räume insand zu setzen. — Die Stadt hat auch bereits Vorbereitungen getroffen, um dem Kaiser einen würdigen Empfang zu bereiten. Die Wilhelmstraße erhält ihr gewöhnliches Festkleid, bestehend aus den beiderseitigen Flaggeneichen mit Girlanden und Tannenbäumen; in dem unteren Teile werden zwei große venezianische Masken errichtet und am Eingange zur Burgstraße eine größere Dekoration aus Belarien, Wappen, Fahnen usw. angebracht. Die Burgstraße selbst erhält reichen Girlandenschmuck. Die Einfahrt zum Hoftheater wird in der üblichen Weise mit Stoffen und Pflanzen geschmückt.

— Kaiserbesuch in Mainz. Wie jetzt bestimmt feststeht, kommt der Kaiser auch im August nach Mainz und nimmt eine große Truppenchau auf dem Großen Sand ab.

o. Der König von Schweden unternahm gestern nachmittag eine Spazierfahrt durch das Kerotal und über die Platterstraße nach der „Fischzucht“, in deren Anlagen er einen Spaziergang machte. Über deren landschaftliche Reize, wie über die herrliche Umgebung unserer Stadt überhaupt, namentlich auch die gute Beschaffenheit der Straßen im Walde hat sich König Oskar sehr befriedigt geäußert. Heute vormittag um 11 Uhr fuhr der König mit Gefolge im Wagen nach Mainz, um diese Stadt zu besichtigen. — Morgen wird der König seiner Gemahlin,

die in Honnef bei ihren Verwandten, den Fürstlich Wiedischen Herrschaften, weilt, einen Besuch abstatten. Dem König gefällt es sehr gut hier und er gedenkt deshalb bis zum 15. hier zu verweilen.

— Personal-Nachrichten. Dem Amtsgerichtsrat a. D. Maximilian Dillhen zu Torgau wurde der königliche Kronenorden dritter Klasse und dem bisherigen Gutspächter Georg Kober zu Winkel das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen. — Der Assistent am Pathologischen Institut der Universität Berlin, Privatdozent Dr. Adolf Bidel (Sohn des Herrn Sanitätsrats Dr. Ernst Bidel hierseits) ist zum Abteilungsleiter an demselben Institut ernannt worden.

o. Todesfall. Herr Generalleutnant Julius von Stern, der hier im Ruhestand lebte, ist heute früh im Lernahe vollendeten 50. Lebensjahre gestorben.

— Der „Wiesbadener Männergesang-Verein“ steht im Begriffe, für seine Zwecke an der Schwalbacherstraße ein eigenes Heim zu bauen. Es soll dies ein der Weltstadt Wiesbaden würdiger, architektonisch-künstlerischer Prachtbau werden, dessen Vollendung bis zum nächsten Herbst zu erwarten steht. In dem Parterrestock des Gebäudes wird ein erstklassiges, für jedermann zugängliches Restaurant eingerichtet; der 1. Stock, zu welchem zwei bequeme Eingänge direkt von der Straße aus führen, nimmt den Probeaal, das Vorstandsbüro und Bibliothekszimmer und die Garderoben auf, während über diesen Räumen der in der ganzen Ausdehnung des großen Gebäudes zur Abhaltung von Konzerten, Ballen und dergleichen dienende Festaal mit einer Ranggalerie sich erheben wird. Auch eine Kegelbahn wird in dem Sängersheim nicht fehlen. — Nächsten Samstagabend wird, wie aus den bezüglichen Anzeigen zu ersehen ist, der Verein im „Kaisersaal“, Dohheimerstraße 15, das Fest der Grundsteinlegung durch einen Familienabend in Form eines Kommerces mit Gesang und Tanz feiern. Den Teilnehmern an diesem Feste kann im voraus ein genussreicher Abend in Aussicht gestellt werden.

— Die Gistigkeit der Maiblume hat sich leider wieder an einem sehr traurigen Vorfall in Ober-Fingelheim bewahrheitet. Dort ist gestern ein siebenjähriges Mädchen plötzlich gestorben, und zwar an Vergiftung durch Maiblumen, wie ärztlich festgestellt worden ist.

— Zur Nachahmung empfohlen. Der Stadtrat und Städtälteste Julius Voigtel in Magdeburg hat anläßlich seines 70. Geburtstages 50 000 M. zur Unterstützung der Mitglieder des dortigen städtischen Orchesters gestiftet.

— Schießübungen. Dieser Tage traf auf der Subertshütte im Goldsteintal das Scheibenschießkommando der Infanterie-Regimenter 87, 88, 117 und 80 aus den Garnisonen Mainz und Wiesbaden unter Führung des Oberleutnants Gaupp vom Regiment 88 ein zur Vorbereitung der auf dem dortigen Schießplatz beginnenden Geschütz-Schießübungen. Den Beginn des Schießens machte die Unteroffizierschule Viebich; dann folgten die Regimenter 87, Pfüllier-Regiment 80, 88 und 117. Jedes Regiment schießt etwa acht Tage lang.

— Die Gleislegung in der Bleichstraße für die elektrische Straßenbahn ist vollendet bis auf ein kleines Ende am Faulbrunnen. Dort ruhen die Arbeiten schon mehrere Tage, was den Fahrverkehr nach dem Westend stark beeinträchtigt und täglich zu Störungen und lärmenden Auseinandersetzungen zwischen Fußgänger und Veranlassung gibt. Die Ursache der Verzögerung der Fertigstellung der im übrigen so flott verlaufenen Arbeiten ist nicht bekannt, sie soll angeblich an Schienenmangel liegen, doch ist dies kaum glaublich, zumal es sich nur um ein Stück von wenigen Metern handelt. Jedenfalls aber wäre es in hohem Grade wünschenswert, wenn die Lücke in dem Gleis bald geschlossen und die Straße wieder geordnet würde.

— Überfahren und tödlich verletzt wurde gestern abend kurz vor 7 Uhr in der Kirchgasse am Mauritiusplatz ein alter Herr. Durch die mit gewohnter Schnelligkeit erschienene Sanitätswache kam er nach dem Krankenhause, wo er nach kurzer Zeit verstarb. Ob und inwieweit den Lenker des Gefährtes, eines zweispännigen Herrschaftswagens, die Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben. Der Auffeher soll den Herrn durch Zuruf gewarnt, jedoch auch in zu flottem Tempo die an dieser Stelle überaus stark belebte Straße befahren haben. Daß übrigens die Breite der Straße dem dort herrschenden lebhaften Verkehr nicht genügt, kann besonders zur Mittagsstunde beobachtet werden, auch ist der Platz als Halte- oder Ausweichstelle der „Elektrischen“ durchaus nicht so geeignet, wie man glaubt, Stauungen des ganzen Fahrverkehrs sind dort an der Tagesordnung. — Der Verunglückte ist der 76 Jahre alte Lehrer a. D. Christian Leonhard, der zuletzt Bahnhofstraße 22 wohnte. Er war schon seit längerer Zeit etwas wegunstlicher geworden, was vielleicht zu dem bedauerlichen Unglücksfalle beigetragen haben mag. Herr Leonhard war früher städtischer Lehrer, und zwar bereits in den 60er Jahren, zunächst an der Elementarschule auf dem Michaelsberg, dann an der Oberrealschule in der Dranienstraße. Anfangs der 90er Jahre trat er in den Ruhestand. Der Verstorbene war der Stiefvater des Herrn Sanitätsrats Dr. Emil Hoffmann. Seine Gattin ist ihm vor einigen Jahren im Tod vorausgegangen. Herr Leonhard war namentlich auch wegen seiner hervorragenden naturwissenschaftlichen Kenntnisse, insbesondere in botanischer Beziehung, geschätzt und jahrelang eifriges Mitglied des „Raffaelschen Vereins für Naturkunde“, dessen botanische Exkursionen oft von ihm geleitet wurden. Er galt als ein gerader, biederer Charakter und war in den Kreisen seiner Kollegen und ehemaligen Schüler geacht und beliebt. Ein gutes Andenken bei denselben ist ihm sicher.

— Leichenverbrennung. Die Leiche des Zollbeamten Schulz aus Krebsbach, früher in Viebich, der sich am Freitagvormittag in der „Neuen Anlage“ in Mainz erschossen hat, wurde im dortigen Krematorium verbrannt. Dem freiwillig aus dem Leben Geschiedenen wird von seinen Vorgesetzten über seine Fähigkeiten und



weiter auf die kleine Wunde. Da traten aber starke Schwellungen und Schmerzen ein; der Arzt erkannte eine schwere Blutergussung, woran das junge Mädchen gestorben ist. Man vernachlässigte also derart kleine Wunden nicht und berühre sie nicht mit den bloßen Fingern, sondern nur mit einem reinen Taschentuch oder noch besser mit Verbandwatte.

**Kirchenraub.** Bei einem Einbruch in der katholischen Kirche zu Oberrod wurden Silbergegenstände im Werte von mehreren tausend Mark gestohlen. In der gleichen Nacht wurden aus der Kirche in Oberrottenbach bei Hanau zwei silberne Kelche und eine vergoldete Monstranz gestohlen.

**Messerstecherei.** In St. Thonis bei Krefeld wurde nachts nach Schluß eines Kirmesballes der 19jährige Sohn des Aderers Schillings von einem Konomitarbeiter aus Krefeld, mit dem er in Streit geriet, erstochen. Der Täter ist verhaftet.

**Ein schweres Baunnglück** hat sich an der Kölner Notkirche in Braunfeld ereignet. Dort stürzte eine etwa 13 Meter hohe Giebelmauer ein. Glücklicherweise saßen die Arbeiter, als sich das Unglück ereignete, in einer Entfernung von etwa 10 Meter abseits, um Kaffee zu trinken. Die Gerüstballen wurden abgeknickt. Die Arbeiter versuchten, den stürzenden Massen zu entweichen. Zwei Zimmerleute wurden indes von den stürzenden Gerüstballen im Rücken, bezw. Nacken getroffen. Einem von ihnen drang eine eiserne Klammer in den Nacken. Die übrigen Arbeiter entkamen unverfehrt. Die Verunglückten wurden ins Bürgerhospital gebracht, wo der eine von ihnen, der Zimmermann Effers von Klein-Königsdorf, zwei Stunden später verstarb.

**Bootsunfall.** Bei Düsseldorf ertrank im Rhein ein Maschinenmeister. Er fuhr mit seinen beiden Söhnen in einem Kahne und lehnte sich über den Rand. Dabei bekam er das Übergewicht und fiel ins Wasser und ertrank vor den Augen seiner Söhne. In der Nacht vorher war der Schwager des Ertrunkenen bei einer Schlägerei durch einen Messerstich in den Hals lebensgefährlich verletzt worden.

**Flüchtig.** Der Geschäftsführer der Aachener Firma Berta Hennes, die in zahlreichen rheinischen Städten Filialen besitzt, Hans Schnitzler, der früher in Düsseldorf und fast 3/4 Jahre in Aachen in Stellung war, ist nach Unterschlagung von 50 000 M. seit dem 29. April flüchtig.

**Überfahren.** Die Essener elektrische Straßenbahn überfuhr am Montagmittag eine alte Frau, die unvorsichtigerweise vor den Wagen gelaufen war. Die Franzose sehr schwere Verletzungen davon. Am Dienstagabend überfuhr die Straßenbahn ein etwa 4 Jahre altes Kind und tötete es auf der Stelle.

**Erdstöße.** In East-Hampton und Moodus (Connecticut) wurden zwei leichte Erdstöße verspürt, welche die Bewohner aus ihren Häusern vertrieben.

Gerichtssaal.

**Weinpantfcher.** In Frankfurt a. M. wurde nach rechtzeitiger Verhandlung der Weinhändler Emil Koppel aus Neustadt a. d. Oder wegen Vergehens gegen das Weingesetz und wegen Betrugs zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, und zu 4000 M. Geldstrafe verurteilt. Ferner wurde die Einziehung des beschlagnahmten Weines verfügt.

**Der Fuldauer Tumbbrand.** Vor der Fuldauer Strafkammer begann in voriger Woche die Verhandlung gegen den Drogisten und Protokollführer Karl Pauls von dort. Derselbe war angeklagt, bei Gelegenheit des Bonifatiusjubelums am 4. Juni v. J. bei der Anlage und beim Abbrennen eines Feuerwerkes durch Nichtbeachtung der nötigen Vorsichtsmaßregeln den Brand des nördlichen Domburmes verschuldet zu haben. Das Urteil lautete gegen Pauls auf 300 M. Geldstrafe. Der Drogist und gelegentliche Feuerwerker Karl Pauls wurde zu einer Geldstrafe von 300 Mark und zur Ertragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Arrestkamp und Buß wurden freigesprochen.

**16jähriger Raubmörder.** Die Duisburger Strafkammer verhandelte gegen den 16jährigen Arbeiter Franz Döring, der am 22. April den Lehrling Peter Müller in der Nähe der Kiesgrube überfiel, um ihn zu töten und zu berauben. Er wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Wardprozess.** Die Strafkammer in München verurteilte den am 16. März 1891 geborenen Gärtnerlehrling Georg Kopsch zu 8 Jahren Gefängnis. Der junge, fast entwickelte Mann hatte am 18. Januar die 16jährige Dienstmagd Therese Bauer, die er im August zwang, ihm zu Willen zu sein, durch eine Schlinge ertrötet. Das Motiv der Tat war Furcht vor Entdeckung und Bestrafung.

Der Kaiserbesuch in Wien.

hd. Wien, 9. Mai. Kaiser Wilhelm wird am 6. Juni, vermittags, in Wien eintreffen und reist am 7. abends wieder ab. Am ersten Tage soll ein Frühstück beim deutschen Botschafter stattfinden. Am zweiten vormittags fahren beide Monarchen auf das Schloß Kreuzenstein an der Donau, wo sie der Schloßherr Graf Wilczel empfängt und das Schloß in völlig restauriertem Zustande den beiden Kaisern zeigt. Es wird angenommen, daß der Kaiser bei seinem Wiener Besuch von Herrn von Tschirschky begleitet sein wird. Der Generalstaabschef Graf Rolffe trifft bereits am 29. Mai in Wien ein. Den Ragerübungen bei Brud wird auch der Militär-Attaché v. Bülow beiwohnen.

hd. Wien, 8. Mai. Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien hat keine besondere Vorgeschichte. Erst in den letzten Tagen traf hier eine Anfrage aus Berlin ein, ob ein Besuch Kaiser Wilhelms genehm und Kaiser Franz Josef am 1. Juni in Wien anwesend sei. Die sofort eingetroffene Antwort besagte, der Besuch würde sehr erfreuen und der Kaiser sei in Wien. Die Ankunft Kaiser Wilhelms wurde auf den 6. Juni bestimmt und der deutsche Kaiser wird zwei Tage in Wien verweilen. Das „Freundenblatt“ schreibt: Kaiser Wilhelm hat sich vor kurzem zu einem intimen Besuche in Schönbrunn angeheigt und wird am 6. Juni zu einem zweitägigen Besuche eintreffen. Kaiser Wilhelm ist zum letztenmal im September 1905 in Wien gewesen, und bei den engen freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden Herrschern bestehen, ist es nicht überraschend,

daß er den Wunsch hegt, mit unserem Monarchen wieder zusammenzutreffen. Dem Besuche besondere politische Bedeutung beizumessen, liegt kein Grund vor.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

**Strasbourg i. El.** 9. Mai. Der Landesausschuß nahm endgültig die Hofkönigsburgvorlage mit großer Mehrheit an. Hierauf wurde die Session geschlossen.

**Muselwitz, 9. Mai.** Das Resultat der gestrigen Versammlung im Bergarbeiterstreik ist folgendes: Die Verwaltungen gehen verfußsweise die Einführung der 8stündigen Arbeitszeit zu, lehnen dagegen die geforderte Abschaffung der Frauenarbeit und Einführung eines Mindestlohnes ab. Die Arbeiterausschüsse empfehlen die Annahme des Vergleichs. Für Freitag wird die Beendigung des Streiks erwartet.

**Bern, 9. Mai.** Dem geschäftsführenden Ausschuh des Initiativkomitees für den Berner Alpen durchstich als Zusatzlinie zum Simplon ist von einem französischen Unternehmerrundrat eine Offerte für die Boerich-Berglinie mit 87 pro Mille Steigung mit elektrischem Betriebe unterbreitet worden. Der Ausschuh vereinbarte zur Finanzierung des Projektes mit einem französisch-schweizerischen Bankkonsortium die Grundlagen, die es möglich machen, mit den bereits vom Kanton übernommenen Verpflichtungen ohne Finanzrücknahme der Staatsgarantien für die weitere Finanzierung auszukommen. Das Initiativkomitee wird am 4. Juni der Berner Regierung Anträge einreichen.

**Paris, 9. Mai.** Der wegen der Bombenexplosion in der Rue des Plantes im Viertel Mont Rouge verhaftete Zimmermann erklärte dem Polizeikommissar, daß weder er, noch seine Mitschuldigen, sein jüngerer Bruder, sein Schwager und ein Tischler namens Buchard, Anarchisten seien. Er gestand, daß sie Anhänger des Syndikats der revolutionären Streikbewegung, der sogenannten „Action directe“ seien, daß sie entschlossen seien, ihre Forderungen um jeden Preis durchzusetzen und daß, falls dies nicht auf gesetzmäßigem Wege zu erreichen sei, sie zu terroristischen Mitteln, selbst zu Bomben greifen würden. Die Polizei glaubt, daß dieses Geständnis aufrichtig ist. Die Überwachung dieser Art von revolutionärer Bewegung sei schwieriger als die der Anarchisten, welche der Polizei ziemlich bekannt seien.

**Paris, 9. Mai.** Die Untersuchung ergab, daß es sich bei den drei gestern im Mont-Rouge-Viertel wegen der Explosion einer Höllenmaschine Verhafteten nicht um eigentliche Anarchisten handelt. Ihre Verhaftung ist unrecht erhalten worden.

**Paris, 9. Mai.** In Vincennes wurde ein Artillerist in dem Augenblick verhaftet, als er im Fort Neuf seinen Briefkasten mit Geschüßpatronen füllen wollte. Er wurde sofort in Haft genommen. Von der Militärbehörde wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, über deren Ergebnis jedoch Stillschweigen bewahrt wird.

**Turin, 9. Mai.** In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung, an der auch der Präsekt, der Bürgermeister sowie Industrielle und das Streikkomitee teilnahmen, wurde die Lösung der Streitfrage, welche Veranlassung zu dem Ausstände gegeben hatte, gefunden. Das Streikkomitee versammelte sich darauf in der Arbeiterbörse, um die Arbeiter von dem Ergebnis in Kenntnis zu setzen und ein Schriftstück aufzusetzen, in welchem erklärt wird, daß der Ausstand beendet ist. Die Arbeiter werden heute die Arbeit wieder aufnehmen.

**London, 9. Mai.** „Daily Mail“ meldet aus Kairo vom 8. d. M., daß eine Anzahl Kamelc zu Verwendung auf der Sinai-Halbinsel gemietet, und daß drei Geschütze und eine Abteilung Artilleristen zur Sicherung der Grenzverteidigung nach dieser Halbinsel entsandt worden seien.

**Rom, 9. Mai.** Das Mailänder Arbeitersekretariat schlug einen eintägigen Generalfreik für ganz Italien als Antwort auf die Turiner Vorgänge vor.

**Port Say, 9. Mai.** (Cavas.) Zwischen den Truppen des Sultans und denen des Prästendenten fand am 7. Mai auf dem linken Ufer des Nilus ein erbitterter Kampf statt. Als die Truppen des Sultans den Nilus überschreiten wollten, wurden sie heftig beschossen und zurückgedrängt mit einem Verluste von etwa 80 Toten und mehreren Verwundeten.

Depeschenbureau Herold.

**Berlin, 9. Mai.** Die Einigungsvorschläge im Berliner Bäderereigewerbe, die am Montag von den Meistern angenommen wurden, haben gestern auch die Zustimmung der Gesellen gefunden.

**Wien, 9. Mai.** Die hiesigen Baumeister beschloffen, den von der Gehilfenschaft verhängten Boykott gegen verschiedene Baufirmen mit einer Generalausperrung zu beantworten. Falls nicht bis morgen bei den boykottierten Firmen die Arbeit wieder aufgenommen ist, werden vom nächsten Montag an die Arbeiter auf allen Bauten Wiens ausgesperrt. Es werden eventuell 40 000 davon betroffen.

**Paris, 9. Mai.** Im Quartier Montrouge ereignete sich gestern eine Explosion. Im 6. Etod eines Hauses hatten drei Männer ein Zimmer gemietet, in welchem gestern eine furchtbare Explosion erfolgte. Die Polizei wurde sofort verständigt und fand bei Durchsuchung des Zimmers noch eine Bombe vor. Die Polizei glaubt daher einer neuen Bombenfabrik auf der Spur zu sein.

**Petersburg, 9. Mai.** Bis zur letzten Minute zögerte der Zar mit seiner Unterschrift unter die neuen Reichsgesetze. Beeinflusst durch die Hofdamen, wie den neuen Premierminister Goremykin, sind die Altsenküde gestern im „Regierungs-Anzeiger“ mit unbedeutenden Änderungen veröffentlicht. Im Lager der Kadetten, wie in dem der Bauern-Delegierten herrscht darüber starke Empörung, die sich bei den Kadetten auf dem gestrigen Kongress in lautem Protest Luft machte.

**London, 9. Mai.** Der Pariser Korrespondent der „Times“ berichtet, aus bester Quelle erfahren zu haben, Deutschland arbeite augenblicklich an der Errichtung umfangreicher Gebäulichkeiten auf der Insel Baulh südlich von Borneo. Diese Bauarbeiten seien dazu be-

stimmt, der deutschen Handelsflotte Dienste zu leisten, tatsächlich handle es sich aber um die Errichtung eines Observatoriums und einer Station zur Verproviantierung von Kriegsschiffen.

**London, 9. Mai.** Der Sultan weigert sich noch immer, den englischen Forderungen nachzukommen. Türkische Truppen befinden sich immer noch auf ägyptischem Gebiet. Auch sind die Grenzpfähle noch nicht ersetzt. Die englische Flotte zieht sich immer mehr in den griechischen Gewässern zusammen. Sechs Torpedoboote, welche in Malta vor Anker lagen, gehen nach dem Roten Meer ab. Das Ultimatum Englands wurde von dem gestrigen türkischen Ministerrat beraten. Der Sultan glaubt nicht an die Drohung Englands und ist überzeugt, daß England sich darauf beschränken werde, eine Flotten-Demonstration bei einer der türkischen Inseln vorzunehmen.

**London, 9. Mai.** Aus Gibraltar wird telegraphiert: Die atlantische Flotte Englands erhielt den Befehl, von Madeira nach Gibraltar zurückzuführen. Ihr Eintreffen wird dort binnen kurzem erwartet.

**Rom, 9. Mai.** Der Streik in Turin dehnt sich aus. Zu den bereits 30 000 Ausständigen gesellten sich die Arbeiter der Tabak-Manufaktur und Eisenbahnwerkstätten, sowie die Straßenbahnbeamten, Schriftsetzer und Bäcker. Die ganze Stadt, insbesondere die Gaswerke und der Hauptbahnhof, sind militärisch besetzt.

**Gaza (Palästina), 9. Mai.** Die türkischen Truppen haben einen Landstreich von zirka 1000 Hektar an der ägyptisch-syrischen Grenze besetzt. Die Beduinen sind hierüber sehr aufgeregt und drohen mit einer Besetzung des türkischen Blockhauses in El Rafen, das eine Besatzung von hundert Mann hat.

**New York, 9. Mai.** Die Harzkohlengraber haben am 14. d. M. die Arbeit wieder aufgenommen, und zwar unter den alten Bedingungen.

**hd. Marburg, 9. Mai.** Die Universitäts hat in diesem Sommersemester eine Frequenz von 1680 Studierenden erreicht.

**hd. Köln, 9. Mai.** In dem zum Stadtkreis Köln gehörenden Ort Braunfeld stürzte ein Teil der im Bau befindlichen Kirche ein. Mehrere Leute wurden unter den Trümmern begraben. Ein Mann war sofort tot. Die Mehrzahl der Arbeiter hielten gerade ihre Kaffeepause, so daß größeres Unglück verhindert wurde.

**hd. Chemnitz, 9. Mai.** Eine heldenmütige Tat hat der Bahnhüter Friedler aus Thalheim im Erzgebirge mit dem Tode bezahlt. Er bemerkte kurz vor einem herankommenden Zuge im Gleise ein vierjähriges Kind, das er noch im letzten Augenblick zurückschieben konnte. Er selbst wurde von der Maschine erfaßt und zermalmt. Das Kind blieb unverfehrt.

**hd. Marienbad, 9. Mai.** König Edward wird Mitte August zum Kurgebrauch hier eintreffen.

**hd. Wien, 9. Mai.** Prinz Otto Windischgrätz und seine Gemahlin, Enkelin des Kaisers, wurden gestern, als sie bei Wiener-Neustadt im Automobil fuhren, von dem Kutscher eines Lastwagens, der dem Automobil nicht ausweichen wollte, mit der Peitsche angegriffen. Der Kutscher wurde verhaftet.

**hd. Rom, 9. Mai.** Der 83jährige Sanitätsrat Ehrhardt wurde auf dem spanischen Plage von einer Drohke überfahren und brach den Fuß. Ehrhardt war seit 1844 Arzt der preussischen Gesandtschaft, später Volkshoheitsrat.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

**Frankfurter Börse, 9. Mai,** mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 210.50, Diskontokommandit 187.10, Deutsche Bank 280.25, Dresdener Bank 182.10, Staatsbahn 148, Lombarden 24, Bodener 257.25, Oesterreichener 230.50, Pariser 221. Tendenz: ziemlich fest.

**Wiener Börse, 9. Mai.** Herr. Kredit-Aktien 680.50, Staatsbahn-Aktien 680.50, Lombarden 128.75, Marknoten 117.28. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 10. Mai 1906:

Mäßige nördliche Winde, ziemlich trübe, Gewitterregen, kühl.

Genauer es durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Hautunreinigkeiten, Geschlechtskrankheiten,

faule Wunden und andere alte Schäden werden schnell geheilt, wenn Sie Ihren Bädern, Dämpfen und Kompressionen meinen vorzölgl. bewährt. heilkräftigen Zinnkrautextrakt zusetzen. Vorrätig in Originalgläsern zu 65 und 125 Pfg. (Zinnkrautseife Stk. 40 Pfg.) 1393

**Nur Kneipp-Haus,** Rheinstraße 59. Telephon 8240.

Hohenlohescher Tapioca

kommt auf die Tafel der Feinschmecker und der besten Familien.

Die Abend-Ausgabe umfasst 14 Seiten, sowie die Beilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 26.

Verlag: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sommerberg; für das Redaktionelle: J. Kießler in Biedenkopf; für den Anzeigen- und Reklameteil: G. Durrant; für die Druckerei: W. Schulte vom Brühl in Biedenkopf. Druck und Verlag der W. Schultensche Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 8. Mai 1906

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.60; 1 Franc, 1 Lire, 1 Pesta, 1 Lira = 100; 1 österr. Fl. O. = 1.20; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 1.40; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. s. d. Whrg. = 1.50; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staat	Papier	Kurs
Deutschl.	D. R.-Schatz-Anw.	99.20
Deutschl.	D. Reichs-Anleihe	100.20
Deutschl.	Pr. Schatz-Anw.	99.20
Deutschl.	Preuss. Consols	98.25
Deutschl.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.50
Deutschl.	Anl. (abg.)	98.80
Deutschl.	Anl. v. 1888 abg.	98.00
Deutschl.	v. 1892 uk. 05	98.60
Deutschl.	A. 1902 uk. b. 1910	99.00
Deutschl.	v. 1904 v. 1896	99.00
Deutschl.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.75
Deutschl.	E.-B.-Anl. b. 06	101.10
Deutschl.	E.-B.-u. A. A.	98.30
Deutschl.	E.-B.-Anleihe	98.10
Deutschl.	Braunsch. Anl. Thlr.	98.40
Deutschl.	Brem. St.-A. v. 1888	98.40
Deutschl.	v. 1892	98.40
Deutschl.	v. 1899 uk. b. 1909	98.40
Deutschl.	v. 1896	98.40
Deutschl.	v. 1902 uk. b. 1912	98.40
Deutschl.	Elaass-Löcher Rente	98.40
Deutschl.	Hamb. St.-A. 1900 uk. 09	102.70
Deutschl.	St.-Rente	100.20
Deutschl.	St.-A. amrt. 1887	98.80
Deutschl.	v. 1891	98.80
Deutschl.	v. 1893	98.80
Deutschl.	v. 1899	98.80
Deutschl.	v. 1904	98.80
Deutschl.	v. 1886	98.80
Deutschl.	v. 1897	98.80
Deutschl.	v. 1902	98.80
Deutschl.	Gr. Hess. St.-R.	101.70
Deutschl.	Anl. (v. 99)	103.00
Deutschl.	(abg.)	99.10
Deutschl.	(abg.)	99.20
Deutschl.	(abg.)	98.75
Deutschl.	Meckl.-Schw. C. 90/91	98.00
Deutschl.	Sächsische Rente	98.00
Deutschl.	Waldeck-Fyrn. abg.	98.40
Deutschl.	Württ. v. 1875-89 abg.	99.40
Deutschl.	v. 1881-83	99.40
Deutschl.	v. 1885 uk. 87	99.40
Deutschl.	v. 1888 u. 1890	99.40
Deutschl.	v. 1893	99.75
Deutschl.	v. 1894	99.75
Deutschl.	v. 1895	99.75
Deutschl.	v. 1900	99.90
Deutschl.	v. 1903	99.90
Deutschl.	v. 1896	99.10
Ausl.	Belgische Rente Fr.	100.20
Ausl.	Bern. St.-Anl. v. 1895	91.50
Ausl.	Bonn. u. Herzeg. 98 Kr.	101.60
Ausl.	u. Herzeg. 1913	101.60
Ausl.	u. Herzegovina	98.80
Ausl.	Bulg. Tabak v. 1902	98.80
Ausl.	Frans. Rente Fr.	99.10
Ausl.	Galiz. Land.-A. str. Kr.	99.50
Ausl.	u. Proprietate	99.50
Ausl.	Griech. L.-B. str. 90 Fr.	54.40
Ausl.	u. Anl. v. 87	54.40
Ausl.	u. 87 2300r	54.40
Ausl.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	93.30
Ausl.	Ital. Rente i. O. Le	100.00
Ausl.	u. 1000-1000	100.00
Ausl.	u. str. i. O.	100.00
Ausl.	u. i. O.	100.00
Ausl.	u. 30,000	102.10
Ausl.	u. amt. v. 875 III. IV	102.10
Ausl.	Kirchz. Obl. abg.	100.00
Ausl.	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	100.50
Ausl.	Norw. Anl. v. 1894	100.50
Ausl.	u. v. 8820,400	100.50
Ausl.	Ost. Goldrente ö. fl. O.	101.10
Ausl.	u. Silberrente ö. fl.	101.10
Ausl.	u. Papierrente	100.00
Ausl.	u. einhell. Rte. v. 71	100.00
Ausl.	u. v. 1.5-71	100.00
Ausl.	u. Staats-Rente 2000r	100.40
Ausl.	u. u. 20,000r	100.40
Ausl.	Portug. Tabak-Anl.	99.00
Ausl.	u. unif. 1902 S. 1410	99.00
Ausl.	u. S. III	99.50
Ausl.	u. S. III (S.)	14.40
Ausl.	Rum. amrt. Rte. 1892	99.00
Ausl.	u. 1893	99.00
Ausl.	u. 1893	102.40
Ausl.	u. v. 81, 82, 93 abg.	99.00
Ausl.	u. amrt. Rte. 1890	99.00
Ausl.	u. 1891	91.90
Ausl.	u. inn. Rte. (u. 89) Lei	92.50
Ausl.	u. amrt. v. 1894	91.90
Ausl.	u. amrt. v. 1896	91.90
Ausl.	u. 1898	91.90
Ausl.	u. 1905	91.90
Ausl.	Russ. Cons. von 1880	91.10
Ausl.	u. Gold-A. v. 1889	91.10
Ausl.	u. C.E.B.-S. III II 89	91.60
Ausl.	u. S. III str. 91	91.60
Ausl.	u. Goldanl. Em. II 99	91.60
Ausl.	u. III 99	91.60
Ausl.	u. IV 99	91.60
Ausl.	u. V 94	91.60
Ausl.	u. St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	91.30
Ausl.	u. 1902 str. 94	91.30
Ausl.	u. Conv. A. v. 98 str.	91.30
Ausl.	u. Goldanl. v. 94	91.30
Ausl.	u. 98	91.30
Ausl.	u. St.-A. von 1905	91.25
Ausl.	u. St.-A. von 1905 (abg.)	101.70
Ausl.	Schwed. v. 80 (abg.)	99.00
Ausl.	u. 1890	99.00
Ausl.	u. 1899	99.00
Ausl.	Serb. amrt. v. 1895	92.00
Ausl.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	99.50
Ausl.	Türk.-Egypt.-Trb.	99.50
Ausl.	u. priv. str. v. 99	99.50
Ausl.	u. cons. v. 1890	99.30
Ausl.	u. (Adminstr.) 1903	99.30
Ausl.	u. cons. unif. v. 1903 Fr.	99.30
Ausl.	u. Anl. von 1905	99.50
Ausl.	Ung. Gold-R. 2025r	99.60
Ausl.	u. 1912, 500r	99.60
Ausl.	u. Staats-Rente Kr.	99.10
Ausl.	u. 10,000r	99.10
Ausl.	u. St.-R. v. 1897 str.	97.00
Ausl.	u. Eis. Tor Gold	79.75
Ausl.	u. Grundtv. v. 89	98.80

Staat	Papier	Kurs
Deutschl.	Meckl.-Schw. C. 90/91	98.00
Deutschl.	Sächsische Rente	98.00
Deutschl.	Waldeck-Fyrn. abg.	98.40
Deutschl.	Württ. v. 1875-89 abg.	99.40
Deutschl.	v. 1881-83	99.40
Deutschl.	v. 1885 uk. 87	99.40
Deutschl.	v. 1888 u. 1890	99.40
Deutschl.	v. 1893	99.75
Deutschl.	v. 1894	99.75
Deutschl.	v. 1895	99.75
Deutschl.	v. 1900	99.90
Deutschl.	v. 1903	99.90
Deutschl.	v. 1896	99.10
Ausl.	Belgische Rente Fr.	100.20
Ausl.	Bern. St.-Anl. v. 1895	91.50
Ausl.	Bonn. u. Herzeg. 98 Kr.	101.60
Ausl.	u. Herzeg. 1913	101.60
Ausl.	u. Herzegovina	98.80
Ausl.	Bulg. Tabak v. 1902	98.80
Ausl.	Frans. Rente Fr.	99.10
Ausl.	Galiz. Land.-A. str. Kr.	99.50
Ausl.	u. Proprietate	99.50
Ausl.	Griech. L.-B. str. 90 Fr.	54.40
Ausl.	u. Anl. v. 87	54.40
Ausl.	u. 87 2300r	54.40
Ausl.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	93.30
Ausl.	Ital. Rente i. O. Le	100.00
Ausl.	u. 1000-1000	100.00
Ausl.	u. str. i. O.	100.00
Ausl.	u. i. O.	100.00
Ausl.	u. 30,000	102.10
Ausl.	u. amt. v. 875 III. IV	102.10
Ausl.	Kirchz. Obl. abg.	100.00
Ausl.	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	100.50
Ausl.	Norw. Anl. v. 1894	100.50
Ausl.	u. v. 8820,400	100.50
Ausl.	Ost. Goldrente ö. fl. O.	101.10
Ausl.	u. Silberrente ö. fl.	101.10
Ausl.	u. Papierrente	100.00
Ausl.	u. einhell. Rte. v. 71	100.00
Ausl.	u. v. 1.5-71	100.00
Ausl.	u. Staats-Rente 2000r	100.40
Ausl.	u. u. 20,000r	100.40
Ausl.	Portug. Tabak-Anl.	99.00
Ausl.	u. unif. 1902 S. 1410	99.00
Ausl.	u. S. III	99.50
Ausl.	u. S. III (S.)	14.40
Ausl.	Rum. amrt. Rte. 1892	99.00
Ausl.	u. 1893	99.00
Ausl.	u. 1893	102.40
Ausl.	u. v. 81, 82, 93 abg.	99.00
Ausl.	u. amrt. Rte. 1890	99.00
Ausl.	u. 1891	91.90
Ausl.	u. inn. Rte. (u. 89) Lei	92.50
Ausl.	u. amrt. v. 1894	91.90
Ausl.	u. amrt. v. 1896	91.90
Ausl.	u. 1898	91.90
Ausl.	u. 1905	91.90
Ausl.	Russ. Cons. von 1880	91.10
Ausl.	u. Gold-A. v. 1889	91.10
Ausl.	u. C.E.B.-S. III II 89	91.60
Ausl.	u. S. III str. 91	91.60
Ausl.	u. Goldanl. Em. II 99	91.60
Ausl.	u. III 99	91.60
Ausl.	u. IV 99	91.60
Ausl.	u. V 94	91.60
Ausl.	u. St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	91.30
Ausl.	u. 1902 str. 94	91.30
Ausl.	u. Conv. A. v. 98 str.	91.30
Ausl.	u. Goldanl. v. 94	91.30
Ausl.	u. 98	91.30
Ausl.	u. St.-A. von 1905	91.25
Ausl.	u. St.-A. von 1905 (abg.)	101.70
Ausl.	Schwed. v. 80 (abg.)	99.00
Ausl.	u. 1890	99.00
Ausl.	u. 1899	99.00
Ausl.	Serb. amrt. v. 1895	92.00
Ausl.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	99.50
Ausl.	Türk.-Egypt.-Trb.	99.50
Ausl.	u. priv. str. v. 99	99.50
Ausl.	u. cons. v. 1890	99.30
Ausl.	u. (Adminstr.) 1903	99.30
Ausl.	u. cons. unif. v. 1903 Fr.	99.30
Ausl.	u. Anl. von 1905	99.50
Ausl.	Ung. Gold-R. 2025r	99.60
Ausl.	u. 1912, 500r	99.60
Ausl.	u. Staats-Rente Kr.	99.10
Ausl.	u. 10,000r	99.10
Ausl.	u. St.-R. v. 1897 str.	97.00
Ausl.	u. Eis. Tor Gold	79.75
Ausl.	u. Grundtv. v. 89	98.80

Staat	Papier	Kurs
Deutschl.	Meckl.-Schw. C. 90/91	98.00
Deutschl.	Sächsische Rente	98.00
Deutschl.	Waldeck-Fyrn. abg.	98.40
Deutschl.	Württ. v. 1875-89 abg.	99.40
Deutschl.	v. 1881-83	99.40
Deutschl.	v. 1885 uk. 87	99.40
Deutschl.	v. 1888 u. 1890	99.40
Deutschl.	v. 1893	99.75
Deutschl.	v. 1894	99.75
Deutschl.	v. 1895	99.75
Deutschl.	v. 1900	99.90
Deutschl.	v. 1903	99.90
Deutschl.	v. 1896	99.10
Ausl.	Belgische Rente Fr.	100.20
Ausl.	Bern. St.-Anl. v. 1895	91.50
Ausl.	Bonn. u. Herzeg. 98 Kr.	101.60
Ausl.	u. Herzeg. 1913	101.60
Ausl.	u. Herzegovina	98.80
Ausl.	Bulg. Tabak v. 1902	98.80
Ausl.	Frans. Rente Fr.	99.10
Ausl.	Galiz. Land.-A. str. Kr.	99.50
Ausl.	u. Proprietate	99.50
Ausl.	Griech. L.-B. str. 90 Fr.	54.40
Ausl.	u. Anl. v. 87	54.40
Ausl.	u. 87 2300r	54.40
Ausl.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	93.30
Ausl.	Ital. Rente i. O. Le	100.00
Ausl.	u. 1000-1000	100.00
Ausl.	u. str. i. O.	100.00
Ausl.	u. i. O.	100.00
Ausl.	u. 30,000	102.10
Ausl.	u. amt. v. 875 III. IV	102.10
Ausl.	Kirchz. Obl. abg.	100.00
Ausl.	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	100.50
Ausl.	Norw. Anl. v. 1894	100.50
Ausl.	u. v. 8820,400	100.50
Ausl.	Ost. Goldrente ö. fl. O.	101.10
Ausl.	u. Silberrente ö. fl.	101.10
Ausl.	u. Papierrente	100.00
Ausl.	u. einhell. Rte. v. 71	100.00
Ausl.	u. v. 1.5-71	100.00
Ausl.	u. Staats-Rente 2000r	100.40
Ausl.	u. u. 20,000r	100.40
Ausl.	Portug. Tabak-Anl.	99.00
Ausl.	u. unif. 1902 S. 1410	99.00
Ausl.	u. S. III	99.50
Ausl.	u. S. III (S.)	14.40
Ausl.	Rum. amrt. Rte. 1892	99.00
Ausl.	u. 1893	99.00
Ausl.	u. 1893	102.40
Ausl.	u. v. 81, 82, 93 abg.	99.00
Ausl.	u. amrt. Rte. 1890	99.00
Ausl.	u. 1891	91.90
Ausl.	u. inn. Rte. (u. 89) Lei	92.50
Ausl.	u. amrt. v. 1894	91.90
Ausl.	u. amrt. v. 1896	91.90
Ausl.	u. 1898	91.90
Ausl.	u. 1905	91.90
Ausl.	Russ. Cons. von 1880	91.10
Ausl.	u. Gold-A. v. 1889	91.10
Ausl.	u. C.E.B.-S. III II 89	91.60
Ausl.	u. S. III str. 91	91.60
Ausl.	u. Goldanl. Em. II 99	91.60
Ausl.	u. III 99	91.60
Ausl.	u. IV 99	91.60
Ausl.	u. V 94	91.60
Ausl.	u. St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	91.30
Ausl.	u. 1902 str. 94	91.30
Ausl.	u. Conv. A. v. 98 str.	91.30
Ausl.	u. Goldanl. v. 94	91.30
Ausl.	u. 98	91.30
Ausl.	u. St.-A. von 1905	91.25
Ausl.	u. St.-A. von 1905 (abg.)	101.70
Ausl.	Schwed. v. 80 (abg.)	99.00
Ausl.	u. 1890	99.00
Ausl.	u. 1899	99.00
Ausl.	Serb. amrt. v. 1895	92.00
Ausl.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	99.50
Ausl.	Türk.-Egypt.-Trb.	99.50
Ausl.	u. priv. str. v. 99	99.50
Ausl.	u. cons. v. 1890	99.30
Ausl.	u. (Adminstr.) 1903	99.30
Ausl.	u. cons. unif. v. 1903 Fr.	99.30
Ausl.	u. Anl. von 1905	99.50
Ausl.	Ung. Gold-R. 2025r	99.60
Ausl.	u. 1912, 500r	99.60
Ausl.	u. Staats-Rente Kr.	99.10
Ausl.	u. 10,000r	99.10
Ausl.	u. St.-R. v. 1897 str.	97.00
Ausl.	u. Eis. Tor Gold	79.75
Ausl.	u. Grundtv. v. 89	98.80

Staat	Papier	Kurs
Deutschl.	Meckl.-Schw. C. 90/91	98.00
Deutschl.	Sächsische Rente	

Nur noch kurze Zeit dauert

der

# Extra-Verkauf

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen.

Alle Waren sind im Preise ermässigt.

Günstigste Gelegenheit für Frühjahrs-Einkäufe.

1438

## M. Schneider.

### Plattdütscher Klub.

Jeden Donnerstag, abends 9: Sigung

im „Westendhof“, Schwalbacherstr. 30a. Gäß' sind willkommen.

### Freiburger Geldlose

à 3.30 Mark noch zu haben bei J. Stassen, Kirchgasse 51, Wellritzstraße 5.

### Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der vom 7. bis 31. Mai dauernden Hauptziehung der 5. Klasse 214. Lotterie sind

Ganze zu 200, Halbe zu 100 u. Viertel zu 50 Mk.

Königliche Lotterie-Einnahme: H. Wieneke, Mainzerstraße 31.

### C. Höhn, Inhaber: Optiker,

5 Langgasse 5. Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“. Grosse Auswahl in allen Sorten Brillen und Karifern von Mk. 2.— an, sowie in allen optischen Artikeln. Lieferant des Beamten-Vereins. Reparaturen sauber, schnell und billig.

### 100,000 Mark

ist der Hauptg. der Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung 16.—19. Mai. Lose à 3.30 empfiehlt 1405

Carl Cassel, Hauptgeschäft: Kirchgasse 40. Zweiggeschäft: Marktstrasse 10.

### Landweier,

größte frischeste Qualität, direkt vom Landwirt aus dem Taunus, kauft man unter absoluter Garantie für frischeste Ware im Spezialgeschäft von Emil Fügler, Bismarck-Ring 30.

### Konserven-Räumungs-Verkauf.

#### Brechspargel

mit Köpfen: die 1-Pfd.-Dose 40, 50, 60, 70 Pf., die 2-Pfd.-Dose 70, 85, 1.—, 1.30.

#### Stangenspargel

die 1-Pfd.-Dose 50, 60, 80, 95 Pf., die 2-Pfd.-Dose 90, 1.—, 1.40, 1.70.

#### Junge Erbsen

die 1-Pfd.-Dose 30, 40, 45, 55, 70 Pf., die 2-Pfd.-Dose 40, 50, 60, 70, 1.—, 1.30 Mk.

#### Karotten

die 2-Pfd.-Dose 40 u. 90 Pf.

#### Erbsen u. Karotten

die 2-Pfd.-Dose 50 Pf. u. 1.— Mk.

#### Wiesb. Allerlei

die 2-Pfd.-Dose 60 Pf.

#### Schnittbohnen

die 2-Pfd.-Dose 28, 30, 40 u. 60 Pf.

#### Ananas

1 Pfd. 1.— Mk., 2 Pfd. 1.50 Mk.

#### la Metzger Mirabellen

1 Pfd. 50, 2 Pfd. 80 Pf., 4 Pf. 1.50.

#### Kirschen

2 Pfd. 80 Pf., 4 Pfd. 1.50.

#### Pflaumen

ohne Kern 1016 2 Pfd. 70 Pf., 4 Pfd. 1.30.

### J. C. Keiper,

Telephon 114.

Kirchgasse 52.

### Sportbörse-Zahltsche,

das flachste aller Portemonnaies, daher äußerst praktisch für Damen, Hand-Täschchen, 4 Abteilungen, nur ganz weiches, biegsames Leder, Preis 1.50.

Offenbacher Lederwarenhäuser W. Reichert, Große Burgstraße 6.

## Die besten Trikothemden,

nur erprobt gute Qualitäten und Ausführungen,

alle Größen und Weiten vorrätig,

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

### L. Schweneck, Mühlgasse 11-13,

Grösstes Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.

Gegr. 1873.

1006

### Geschäfts-Empfehlung.

### Hotel-Restaurant, Café

## „Wittelsbacher Hof“

(früher Café Alt-Deutschland).

Wiesbaden-Sonnenberg, Wiesbadenerstrasse 54.

Neu eröffnet!

Vollständig renovierte Restaurationsräume. Schöner Garten. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Münchener und Wiesbadener Bier.

Hochachtungsvoll

August Presber.

### Seidenstoff-Abteilung: J. BACHARACH.



## Faille Herco

deponirt in allen Staaten ist der beste Seidenstoff für Futter und Jupons von unerreichter Haltbarkeit.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange überall ächte FAILLE HERCO mit Golddruck „HERCO“ auf der Kante.

Alleinverkauf für Wiesbaden: J. Bacharach.

Besonders preiswert: Reine Seide in allen Farben 1.95 per Meter 621

### Feinster Stangenspargel

(zweimal tägl. frisch v. Gonsenheim), 1. Sorte 45 Pf., 2. Sorte 20 Pf. per Pfund. Gebrüder Hattmer.

### Pianino,

vorzügl. im Ton — wenig gebraucht — sehr gut erhalten, sowie ein Harmonium billigst zu-vert. König, Bismarckring 4, Kochpart.

In der halben Zeit und mit halben Kosten

waschen Sie Ihre Wäsche

mit

## Johns „Volldampf“

### Waschmaschine

nur durch Dämpfen u. Spülen.

### Grösste Schonung der Wäsche.

Kein Zerren, Reißen u. Reiben wie bei anderen Systemen.

Probe-Maschine steht zur Verfügung. 1208

Vertreter:

## L. D. Jung,

Kirchgasse 47, Spezial-Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

## Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Gartenmöbel,

Sand- und Leiterwagen, Triumph-, Brillant- und Progresskühle. Unter 150 Kinder- und Sportwagen-Neuheiten die Auswahl kann jedermann, auch die feinsten Herrschaften, zufriedenstellen. Veräume niemand, bei Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen. Gummireise werden aufgefittet und alle Reparaturen billigst ausgeführt. Kein Laden, aber ein sehr großer heller Verkaufsraum. 1221 Adolf Alexi, Dambachtal 5, 2 Minuten vom Kohbrunnen. — Telefon 2658.



Königlicher Hofspezialist  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden

übernimmt auch  
**Verpackungen**  
einzelner Frachtgüter  
und deren Abholung und Expedition unter Versicherung, sowie größerer Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüster, Kunstschalen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.).

**Leihkästen**  
für Pianos, Harfe und Fahrräder.  
Bureau: 202  
**Rheinstrasse 21,**  
neben der Hauptpost.

## Marienbader Rudolfsquelle.

Stärkstes natürliches Gichtwasser, gegen Gicht, harnsaure Diathese, Blasenleiden etc. Beste Hilfe bei veralteten Leiden. F543

Marienbader Mineralwasser-Versendung.

Seit Jahren überall eingeführt und beliebt ist:  
**Marburg's Schweden-König**

als bester

**Kräuter-Magenbitter.**

Alleiniger Fabrikant:

**Friedr. Marburg,**  
Neugasse 1.

Gegr. 1852. Tel. 2069.



„Marburg's Schweden-König“ ist patentamtlich geschützt. Vor mißbräuchlicher Benutzung der Bezeichnung Schweden-König wird gewarnt! 1074

Alle Korbwaren werden repariert und Stühle geflochten. Wilsbergstr. 20, 3. G. Bender, Korb- und Stuhlflechter.



Sollers  
**Petroleumkocher**  
sind die besten und billigsten.

**Spar-Gaskocher**  
sehr billig

und nur die besten Waren bei  
**M. Rossi, Metzgergasse 3.** 1465



**Reib-**  
**maschinen**

zum Reiben von Mandeln, Brötchen, Zucker, Kartoffeln usw. von Mk. 1.75 an empfiehlt 644

**Franz Glöckner,**  
Wehrstrasse 6.

**Blechplakate:**

„Wohnung zu vermieten“,  
„Zimmer frei“, P 233  
„Möbl. Zimmer zu vermieten“  
zu haben beim Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19.

Frische Ameisencier per Schoppen  
50 Pf. Reith, Gleisstrasse 10.

# Gustav Herzig,

Langgasse 36, Wiesbaden, Hotel Continental.

Spezial-Versand-Geschäft in allen erdenklichen Haararbeiten.

Grösstes Lager am Platze in fertigen Haararbeiten, sowie in Pariser Neuheiten.

Die Abteilung für Haararbeiten ist vollständig separat.

Elegante und sehr geräumige Damen- und Herren-Frisier- und Shampoonier-Salons, sowie Extra-Salons für Maniküre und Dampfgesichtsmassage.

Shampoonieren 1.50 Mk. Im Abonnement 1/2 Dtzd. Karten Mk. 6.—

Stets Eingang u. grosses Lager in Pariser Haarschmuck.

Die hier getroffenen Abbildungen, welche bei schwachem Haarwuchs zur jetzigen modernen Frisur unentbehrliche Hilfsmittel sind, ermöglichen es auch den Damen **ausserhalb Wiesbadens** gegen Einsendung einer Haarprobe und Angabe der gewünschten Nummer dieselben von mir durch die Post zu beziehen.

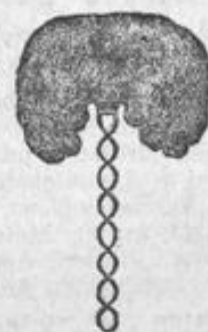
No. 12. Lösschen an Draht aus krausem Haar zur Ergänzung und Schonung des Stirnhaares à Paar 3 Mk.



No. 4. Künstl. Vorderfrisur, sehr kleidsam und bequem, von 12 Mk. an.



No. 11. Hygienische Haarunterlage mit Deckhaar, bei dünnem Vorderhaar anzuwenden, von 4 Mk. an.



No. 3. Damen-Scheitel 20-30 Mk. je nach Grösse und Qual. der Haare.



No. 6. Haarknoten aus einem verschlungenen Teil v. 4 Mk. an.



No. 9. Haarknoten aus einer Puffe und herumgelegtem Zopf von 10 Mk. an.



No. 7. Strähne ohne Kordel, 60 cm lang, von 8 Mk. an.



No. 8. Haarknoten aus extra langem Haar 20 Mk.



No. 5. Hygienische Haarunterlagen auf Hohlgestell gearbeitet, sehr leicht u. gesund, 2,75 Mk.

# Verein der Künstler und Kunstfreunde, E. V.

Wiesbaden.

Freitag, den 11. Mai, abends 8 1/2 Uhr,  
im hinteren Zimmer des  
Restaurants **Tannhäuser**, Bahnhofstrasse 8:

## Ordentliche Generalversammlung.

### Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht;
- 2) Kassenbericht;
- 3) Antrag des Vorstandes auf Abänderung des § 7 Absatz 3 der Satzung dahin, dass dem Vorstand überlassen wird, Zahl und Preis der Beikarten je nach den Raumverhältnissen für das laufende Vereinsjahr festzusetzen;
- 4) Bestimmung:
  - a) der Höhe des Eintrittsgeldes für 1906/07;
  - b) der Vereinsblätter;
- 5) Vorstandswahl.

Die Mitglieder des Vereins werden zu dieser Versammlung eingeladen mit der Bitte, recht zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen. F 400

Der Vorstand.



# Westen

in  
Pikee- und  
Fantasie-Stoffen,



Grösste Auswahl,  
Billigste Preise,

bei

## Heinrich Wels,

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung,  
Marktstrasse 34 (Café Maldaner).

## Gas-Sparkocher.

System Haller. Das Beste vom Guten!  
= Auf Wunsch zur Probe. =



Amerikaner sparsamster Gasverbrauch.  
Mit 2 Flammen können in Folge der sinnreichen Konstruktion auf 4 Kochlöchern gleichzeitig vier Töpfe aufgestellt und zum Kochen gebracht werden, bei sparsamstem Gasverbrauch und billigsten Preisen.

Vorrätig zu Mk. 6.—, 8.—, 15.— u. s. w.

## Süd-Kaufhaus

Inh.: Fr. Knapp.  
Marktstrasse 15. Telephon 3553.



## Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Spezial-Fabrik und Lager

für

Livree-Bekleidung,

Jagd- und Sport-Bekleidung.

Amtstrachten für Geistliche, Justizbeamten und Professoren. Uniformen für Post, Eisenbahn und Polizei, für Berg- und Hüttenleute, Feuerwehren und Sanitätskolonnen. Krankenhauskleidung, Vereinskleidung, Tropenausrüstungen. Uebernahme ganzer Lieferungen für Behörden und Vereine. Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.

Lieferanten für viele Fürsten und Hofhaltungen, Behörden und Vereine.

Musterzeichnungen, Stoffproben und kostenfreie Anschläge stehen sofort zu Diensten. 1895

Fernsprecher 571.

## Henr. Levy,

jetzt Bärenstrasse 2, neben Konditorei Berger, Bärenstrasse 2.  
Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Für diese Woche sind wieder mehrere tausend Meter

# Woll-Musseline 50 Pf.

in Längen von 1 1/2 bis 15 Meter, nur schöne Dess., regulärer Wert mindestens Meter 1.35, ein Posten 85 Pf. | der grosse Posten ein Posten 75 Pf. | durchweg Meter ausgelegt.

Wasch-Musseline p. Mtr. 30, 40 u. 45 Pf.

# Aufruf.

## Um auch in diesem Jahre den armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens

die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den leidenden Kindern eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 419 Kinder ausgesandt, und die vor Kurzem und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pflöglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre bei überaus grosser Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun; gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: Die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu härten und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge bittet man an Herrn Bankier **Lackner**, Kaiser-Friedrichplatz 2, zu richten. Außerdem sind die **Redaktion dieses Blattes**, sowohl wie alle nachstehenden gern bereit, Gaben entgegenzunehmen. F 214

### Der Vorstand und Ausschuss des Vereins für Sommerpflege armer Kinder (G. B.):

- Frau Kommerzienrat Albert, Frau Professor Borgmann, Frau Clotilde Deneke, Frau Dr. Dreyer, Frein L. von Dungen, Frau Geh. Rat Professor Heinrich Fresenius, Fräulein M. Grohmann, Frau Simon Geh, Frau Landgerichtsrat Dr. Homann, Frau Professor Kalle, Frau Baronin Ludwig von Knoop, Frau L. von Köppen, Frau Oberst Kuschel, Frau Klara Gräfin Matuschka-Greifenthan, Frau Mayer Windscheid, Fräulein Agathe Meritens, Frau General Mertens, Fräulein Otten, Frau Oberst von Porembsky, Fräulein Elisabeth Press, Frau Anna Neben, Fräulein Seelgen, Frau Sanitätsrat Seyberth, Frau Eugen Siebel, Fräulein Pauline Scholz, Frau Strauch-Bogler, Frau Präsident Stumpff, Stadtrat B. Arnb, Kommerzienrat Barling, Regierungsrat Dr. von Conta, Rechtsanwalt von Ed. Kaufmann B. Erkel, Dr. med. Geisler, Pfarrer Gruber, Landrat von Herzberg, Professor Kalle, Rentner Kadejch, Dr. med. Wihl. Koch, Rektor Köppler, Landeshauptmann Krefel, Bankier Lackner, Dr. med. Eugenbühl, Schulinspektor Müller, Dr. med. Prüssian, Kaufmann C. Reichwein, Assessor Reusch, Dr. med. Schönefeyffen, Dr. med. Stricker, Rektor Schlosser, Dr. med. Schellenberg, Polizeipräsident von Send, Rentner Sutorius, Dr. med. Wigener, Pfarrer Wesenmeyer, Rentner W. Borwert, Dr. med. Walther, Prof. Dr. Weintraub, Rektor Würzbörfer.

## Bettdrelle, Bettbarchente Federleinen, Bettfedern, Daunens,

## fertig gefüllte Betten

empfiehlt in bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen

## Wilhelm Reitz,

Telephon 896. 22 Marktstrasse 22.

## Die Heilsarmee.

Im Saale Dorfstrasse 6 Donnerstag, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

### Extra-Versammlung.

Vortrag von Kapitänin **Ambrasas** „Geschichte, Wesen und Wert der Heilsarmee“. Jedermann freunbl. eingeladen.

### Schöne Laden-Einrichtung,

Schränke, neue Tische, amerik. Registrierkasse, Gefertigste, Reale etc. zu verkaufen.  
Gustav Erkel, Regergasse 17.

### Privatkapital

von 50-80,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl auch auf gute 2. Hypoth. auszuliehen. Offerten erbeten u. V. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Kinder - Häubchen u. -Hütchen

habe in hervorragender Auswahl und schicken neuen Formen erhalten. Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster, in welchen verschiedene Neuheiten mit Preisen ausgestellt sind.

Carl Claes, Wiesbaden I., Bahnhofstrasse 10.

Salmiak-Terpentin-Kern-Seifen-Späne

von garantiert reiner Kern-Seife, daher bedeutend besser u. billiger als jedes Seifenpulver.

Gustav Erkel, Seifenfabrik, Metzgergasse 17. Telefon 514.

Advertisement for Antisetin featuring an illustration of a man in a uniform holding a sign that reads 'Die Motten kommen in Ihre Pelz-sachen, wenn Sie dieselben nicht mit Antisetin schützen.'

Antisetin übertrifft alle bis jetzt bekannten Mottenmittel und hat sich seit 25 Jahren ganz vorzüglich bewährt. Per Paket 10 Pf., Dutzend 90 Pf., nur zu haben in der Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Gießkannen, blaue und lackierte, in großer Auswahl von 2 Pf. 1.50 an.

Milchkannen in allen Größen vorrätig bei M. Rossi, Wegergasse 3.

Advertisement for John Schornstein's ventilation system, featuring an illustration of a ventilator and text describing its benefits for removing odors and smoke.

Advertisement for Albion skin cream, featuring an illustration of a woman's face and text stating 'Jetzt ist es Zeit! die Sommerproben zu bekämpfen.' It lists symptoms like sunburn and yellow skin.

Advertisement for Carl Kreidel's weighing and measuring systems, featuring illustrations of various scales and weights.

Königlich Preussische Klassenlotterie. Zu der am 7. Mai beginnenden und bis zum 31. Mai dauernden Hauptziehung der 214. Lotterie habe ich noch einige Lose abzugeben: 1/4 1/2 3/4 1/10

Butter-Ubschlag. 1.23. Feinste Südhafentafelbutter erstklassiger, preisgekrönter Wollereien, täglich frisch eintreffend, bei 2 Pfund und mehr à 2 Pf. 1.23. C. F. W. Schwanke Nchf., Schwabacherstr. 43. Tel. 414.

Advertisement for Franz Flössner's petroleum and spirit products, featuring an illustration of a barrel and text: 'Petroleum-Kocher von 2 Pf. 1.50 an, Spiritus-Kocher von 2 Pf. 1.50 an, empfiehlt 1440 Franz Flössner, Wehrstraße 6.'

Table containing the 2nd drawing of the 5th class of the 214th Prussian Lottery, listing winning numbers and amounts.

Table containing the 2nd drawing of the 5th class of the 214th Prussian Lottery, listing winning numbers and amounts.

Table containing the 2nd drawing of the 5th class of the 214th Prussian Lottery, listing winning numbers and amounts.

Table containing the 2nd drawing of the 5th class of the 214th Prussian Lottery, listing winning numbers and amounts.

**Amthliche Anzeigen**

**Freibauf.**

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderm. Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), dreier Schweine (55 Pf.), eines Kalbes (35 Pf.). Wiederverkäufers (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern, Wirten u. Kostgebern) ist der Erwerb von Freibauffleisch verboten. **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

**Nichtamtliche Anzeigen**

**Wiesbadener Frauen-Verein.**

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen etc. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209  
**Suppen-Anstalt** des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.



**Herren-Anzüge**

nach Mass,  
unter Garantie für eleganten Sitz, feinste Arbeit, sowie Qualität der Stoffe zu billigen Preisen.

**Chr. Flechsel,**

Schneidermeister,  
Jahnstrasse 12.  
Feinste Referenzen.

Meine Sprechstunden finden statt:  
10-12 u. 3-4 Uhr und zwar **jetzt**

**Friedrichstr. 36,**

im Hause des Herrn Hofflieferanten  
Nic. Kölsch.

**Dr. Wachs,**

Spezial-Arzt  
für Haut- u. Blasenleiden.



**Petroleum-  
Kocher**

von  
**Mk. 1.20**  
an.

**Spiritus-Kocher**

von 40 Pf. an  
in nur garantirt besser Qualität in reicher  
Auswahl empfiehlt

**Süd-Kaufhaus,**  
Moritzstrasse 15.

Beste Bezugsquelle für  
**Seer, Karbolinum.**

**Carl Klapper,**

Material- und Farbwaren-Großhandlung,  
Dohlsheimerstr. 20. Fernsprecher 144.



Nur allein  
in Wiesbaden!  
**Pariser  
Fußbodenlack**

Goldene Medaille.  
1-Kilo-Büchse  
Mk. 1.70,  
3 Büchsen Abnahme  
Mk. 1.60,  
10 Büchsen Abnahme  
Mk. 1.50.  
Zu haben bei  
**Carl Ziss,**  
Grabenstraße Nr. 30.

**Ich hab's.**

Kopfschmerzen verschwinden sicher durch

**Haarflax** à Fl. 50 Pf.

Alleinvert.: Drogeriehaus **Müssig,** Welltriftstr. 25.

**Gebrauchte Werkzeug-Maschinen,**

als:  
1 Eisenabschneider, 2 Stenzen, 2 Bohr-  
Maschinen, 1 Drehbank, 1 Feldschmiede,  
1 Gewind-Schneidmaschine, 1 Wolsant-  
Maschine, Rohrwalzmachine etc.,  
werden spottbillig verkauft. 758

**A. Baer & Co.,** Welltriftstr. 43  
Eisenhandlung.

**Massage, sowie Nachtwachen**

werden billig und gewissenhaft ausgeführt. Näh.  
Poststraße 4, 8 rechts.

**Achtung! Frauen Wiesbadens. Achtung!**

Donnerstag, 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

**Grosse öffentliche Frauen-Versammlung**

im Konkordia-Saal, Stiftstraße 1.

Tagesordnung:

**„Die Frau und das Wahlrecht“**

Referentin: Frau Luise Zietz-Hamburg.

**Frauen Wiesbadens!** Erscheint Alle in dieser für Euch so wichtigen Versammlung,  
in der es sich um Eure Rechte als Staatsbürgerinnen, Gattinnen und Mütter handelt.

Der Einberufer.

Morgen Donnerstag, 11—1 Uhr:

**Gemälde-  
Auktion**

in der Küpperschen Ausstellung

**11 Taunusstr. 11, Ecke Geisbergstr.**

**Turn-Verein Wiesbaden (D. T.).**

Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr (bei günstiger Witterung),  
findet das



**Anturnen**

auf unserem Turnplatz im Distrikt Sigelberg statt.

Für Unterhaltung, wie turnerische Aufführungen, Turnspiele, Vorträge des  
Sängerkorps, Konzert, Volksbelustigung, sowie für vorzügliche Speisen und Getränke ist in reichstem  
Maße gesorgt.

Unsere werthe Mitgliedschaft, sowie Freunde unseres Vereins und die verehrte Bürgerschaft  
unserer Stadt ladet zu recht zahlreicher Beteiligung ergebenst ein

Der Vorstand.

**Hotel-Restaurant**

**Friedrichshof.**

Morgen Donnerstag, den 10. Mai 1906,  
abends von 8 bis 11 Uhr:

**Grosses Militär-Konzert**

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien),  
unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **F. Henrich.**

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Freitag, den 11. Mai 1906:

**Grosses Militär-Konzert**

von der Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff No. 80. 1443



**Conrad Heiter,**

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren.

Empfehle während der Spargelzeit täglich von 12 Uhr ab:

**Warmen gekochten Schinken im Aufschnitt,  
sowie meine anerkannt vorzüglichen  
Braten und Aufschnittwaren.**

Kleine gekochte Schinken oder kleine Backschinken werden auf Wunsch zu jeder  
Tageszeit warm ins Haus geliefert.

Abends von 6 Uhr ab: Warmen Backschinken, warme gek.  
Gansbrust und warmen Casseler Rippenspeer.

Die große goldene Medaille, die höchste und alleinige Auszeichnung hier am Platze, wurde mir  
auf mild gealzenen Schinken auf dem Deutschen Schinken-Wettbewerb Berlin 1905 zuerkannt. 1476

Rheinstraße 65. Telephon 2832. Ecke Karlstraße.

**Hühneraug.** u. bef. eing. Nägel  
5 Goldgasse 5,  
Baden (sep.). Auch außer dem Hause.  
Dähler, Heilgehülfe.

**Damen** wenden sich in distr. St.  
gelegend, an gewissenhafte  
erfah. Person. Off. unter  
L. 532 an den Tagbl.-Verlag.

**Trikot-Sporthemden**

mit und ohne Kragen  
sind in allen Größen  
und Weiten vorrätig. **Halbsanell.** fein  
gemustert **Zephir.** sowie in fein dur-  
brochenen Geweben empfehle in her-  
vorragender Auswahl

**Carl Claes,**

Wiesbaden 1,  
Bahnhofstrasse 10.

**Männer-Turnverein.**



Am Sonntag, den  
13. Mai, nachm. v.  
3 Uhr ab, findet auf  
unserem neuen Turn-  
platz, im Distr. Nonnen-  
trift, hinter der Volk-  
mühle gelegen, unser  
diesjähriges

**Anturnen**

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde  
der Turnerei einladen. F 460

Schauturnen - Turnen der Jugend-  
Abteilung - Turnspiele - Konzert -  
Gesangsvorträge.

Der Vorstand.

**Eis-  
Maschinen**



für Privat, Hotels und  
Pensionen, bestes ameri-  
k. Fabrikat,  
in 10 Minuten Eis,  
von Mk. 6.50 an  
empfehlen

**Süd-Kaufhaus,**  
Moritzstr. 15.

**Malta-Kartoffeln,**

10 Pfund Mk. 1.10. 1471  
Tel. 125. F. Schnab. Grabenstr. 3.

Maustartoffeln zu h. Schwalbacherstr. 39.

Bratenzeit 10-15 Min. Schwalbacherstr. 27, S. 1.

**Bitte anschneiden!**

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt  
pünktl. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54, Stb. 21.

**20 Mk.** diskret zu Leihen gesucht.

Rückgabe u. Hebererkaufst.  
Gef. Off. unt. **N. D. 3** postl. Schützenhofstr.

**Für Geschäftsleute!**

Ja Mann auf hier. Nur, welcher die Adressen  
von Neubierherziehenden einige Monate vorher  
erfährt, wunscht dies zu vergeben. Offerten unter  
**N. 590** an den Tagbl.-Verlag.

**Straußfedern**

werden gefärbt, gereinigt und getauft  
Oranienstraße 41, 2 Et. links.

Lapejieren, saubere Arbeit, Rolle v. 30 Pf.  
an. Lapejierer **Lammert,** nur Welltriftstr. 48.  
Bitte 2-Pf.-Karte.

Empfehle mich im Waschen, Bügeln u  
Bügeln. **Stückerstraße 7, Wdh. 2 r.**

Gard.-Wäsch. u. Spaum. **Hermannstr. 26, S. 2**

Keine Herrenwäsche wird gewaschen u. geb.  
Gardinen gep. **Gmserstr. 6, Stb. 2.**

**Manicure de Paris**

**Gretel Volkmer,** Taunusstraße 23, 1.  
In und außer dem Hause.  
On parle français. English spoken.

**Phrenologin** Langgasse 5,  
im Vorderhaus.

Verlagswerke,  
Großhären,  
Kataloge,  
sowie alle

**Druck Sachen**

für den Geschäfts-  
Vereins- u. Privat-  
bedarf liefern in mod.  
Ausführung prompt und  
zu billigen Preisen

**Carl Schnegelberger & Cie.**

Buchdruckerei,  
26 Marktstraße 26.  
Telefon 689.

Neu! Neu!  
**Thea's Weinstube,**  
 Tag und Nacht geöffnet, F 83  
 Mainz, Gymnasiumstrasse 1.  
 Neu! Neu!

**Bernstein-Fußboden-**  
**Glanz-Lack,** mit höchstem Glanze  
 hart trocknend,  
 per 1 kg 1.60 RM., bei 5 kg 1.50 RM. empfiehlt  
**Oranien-Drogerie**  
 (Robert Sauter).  
 Dramenstraße 50. Telefon 2438.  
 Stufferarten gratis. 927

**Ausverkauf**  
 wegen Aufgabe einzelner Artikel der  
**Galanteriewaren-Abteilung**  
 zu **bedeutend ermässigten**  
**Preisen.**  
**M. Bentz,** 1252  
 12 Ellenbogengasse 12.

**E. Kleemann,**  
 beeidigter Bücher-Revisor,  
 Friedrichstraße 48. Telefon 2962.  
 Bureau für Buchführung  
 und kaufmänn. Rechnungswesen.  
 Einrichtung u. Führung von Geschäfts-  
 büchern, Bücher-Abschlüsse, Revisionen,  
 Aufstellung und Prüfung von Bilanzen,  
 Inventuren u. Rentabilitätsnachweise,  
 Liquidationen, Vergleiche, Vermögens-  
 Verwaltungen, Steuer-Erklärungen,  
 Abgabe von Gutachten in kaufmännischen  
 Angelegenheiten u.

**Fremden-Verzeichnis.**

**Hotel Nassau und Hotel Cecilie, Kaiser-Friedrichplatz 3.**  
 Se. Majestät Oskar II., König von Schweden, mit hohem Gefolge: Graf von Rosen I., Hofmarschall, Se. Exzellenz Admiral von Palander af Veger, persönlicher Adjutant, Graf Strömfeldt, Königl. Gesandter z. D., Dr. Hafström, Leibarzt — und Dienerschaften.

**Kuranstalt Dr. Abend.** Bauer, Kammergerichtsrat a. D., Berlin.  
**Hotel Adler Badhaus zur Kress.** Haacke, Rent., Plauen. — Ludwig, Kirchberg.  
**Agir.** Philippi, Fr. Kriegsgerichtsrat, Hannover.  
**Astoria-Hotel.** v. Reitzenstein, Freiherr, Annerburg. — Bornheim, Fr. Rent., Düsseldorf. — Horneyer, Rent., Danzig.  
**Belgischer Hof.** Bossi, Fr., Kiel. — Dannenbaum, Fr., Lippstadt. — Werthauer, Fr. Rent., Bielefeld. — Hirschstein, Fr. Rent., Warschau. — Bodin, Amtswachtmeister, Tempelhof.  
**Bellevue.** Lamping, Dr. m. Fr., Holland. — Fromann, 2 Fr., Eupen. — Guckenheimer, Kfm., Nürnberg.  
**Hotel Bender.** Weber, Rentant m. Fr., Rheinsberg.  
**Schwarzer Bock.** Aron, Fr., Dresden. — Cohn, Fr. Rent., Berlin. — Wittner, Rent., Darmstadt. — Ollig, Fr. Rent., Düsseldorf. — Garnich, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Keim, Fr., St. Johann-Saarbrücken. — Westergaard, Fr., Kopenhagen. — Stahl, Fr., Kopenhagen.  
**Zwei Böcke.** Scherer, Kfm., Iserlohn. — Liebau, Gärtnermeister m. Fr., Erfurt. — Sackermann, Kfm., Remscheid.  
**Hotel Buchmann.** Jacob, Kfm. m. Fr., Hönningen. — Schröder, Rent. m. Fr., Spandau.  
**Dahlheim.** Ludwig, Baumeister, Godesberg.  
**Dielenstraße.** Eweris-Pierson, Fr., Amsterdam. — Löwenstein, Kfm., Berlin.  
**Einhorn.** Ostermann, Praktikant, Essen. — Charpentier, Kfm., Köln. — Baumann, Kfm., Sorau. — Freuer, Fr., Berlin. — Ziech, Kfm., Düsseldorf. — Noe, Kfm., Stuttgart. — Mannheim, Kfm., Köln.  
**Eisenbahn-Hotel.** Monts, Reg.-Beamter, Thorn. — Monts, 2 Fr., Thorn. — Pohl, Kfm., Bad Oeynhausen. — Bender, Ing., Berlin. — Kern, Kfm., Köln. — Cranz, Kfm., Berlin.  
**Engischer Hof.** v. Kohierzycka, Fr. Gutsbes., Bogmitow. — v. Rudoricka, Fr., Kalisch. — Palacios, Buenos-Aires.  
**Erprinz.** Hausen, Kopenhagen. — Thosen, Kopenhagen.  
**Europäischer Hof.** Ascher, Kfm., Berlin. — Gabbe, Kfm., Berlin. — Jeska, Regierungsrat, Duisburg. — Boltzano, Kfm., Würzburg. — Bonnemant, Rent., Benrath. — Liefeld, Kfm. m. Fr., Dortmund.  
**Sanatorium Friedrichshöhe.** Bortz, Kfm. m. Fr., Königsberg.  
**Friedrichshof.** v. Zandt, Oberstleut. m. Fr., München. — Lohnert, Fr., Forst.  
**Hotel Fürstenhof.** Nasse, Dr. med., Brüssel. — Howard, Rent., London. — Wheatley, A., Fr. Rent., London. — Wheatley, E., Fr. Rent., London.  
**Hotel Villa Germania.** Trowbridge-Allen, m. Fam., Jarnington.  
**Grüner Wald.** Levy Kfm., Berlin. — Goldner, Kfm., Wien. — Peschlow, Kfm., Baden-Baden. — Gaertner, Kfm., Mannheim. — Ossendorf, Kfm., Berlin. — Hengel, Kfm., Heidelberg. — Sauter, Kfm., Stuttgart. — Hinterleitner, Kfm., Köln. — Rochelsohn, Kfm., Berlin. — Marcus, Kfm., Berlin. — Sponsel, Kfm., Hanau. — Hohlweg, Kfm., Gladbach. — Teutsch, Kfm., Mülheim (Ruhr). — Kunze, Kfm., Dresden. — Riese, Kfm., Oesslitz. — Memelsdorf, Kfm., Berlin. — Schneider, Kfm., Haida. — Roosen, Kfm., Selb. — Dehler, Kfm., Berlin. — Pott, Kfm., Wien. — Gunz, Kfm., Dresden. — Schaeffer, Kfm., Bielefeld. — Rohm, Kfm., Rohnsdorf. — Gau, Kfm., Berlin. — Westheimer, Kfm., Hamburg. — Fink, Kfm., Köln. — Hoffmann, Kfm., Bulay. — Seligmann, Kfm., Frankfurt.  
**Hahn.** Todtenhausen, Iserlohn. — Frohner, Rent. m. Fr., Braunschweig. — Mehner, m. Fr., Chemnitz.  
**Happel.** Neubert, Kfm. m. Fr., Schöneberg. — Weiss, Kfm., Würzburg. — Kneib, Kfm., Dresden. — Kipp, Kfm., Hamburg.  
**Hotel Hohenzollern.** Marchand, Rent. m. Fr., Brüssel. — Bernhard, Fr., Berlin. — Boas, Kfm., Berlin. — Wusten van Hotsch, Fr. m. Bed., Haarlem. — Fontein, Fr., Haarlem. — v. Leyenhufood, Freiherr m. Fr., Stockholm. — Trolle-Lowen, Frau, Haringe. — Salomons, m. Fr., Amsterdam. — Kaiser, Fr. Rechtsanwält m. Kind u. Kindergärtnerin, Petersburg. — Lochinsky, Fr., Alexandrowka. — Salomons, Dr. chem., Amsterdam.  
**Holländischer Hof.** Bauer, Rent., Hannover. — Silberstern, Kfm., Wien. — Rossleben, Oberlehrer, Frankenberg. — Anche, Frankenberg. — Strehl, Pfarrer, Joellinken. — Schmidt, Postsekretär, Frankenberg.  
**Vier Jahreszeiten.** Heinemann, Fr. Rent., Zoppot. — Kraemer, Prof. Dr., Berlin. — v. Gompertz, Gutsbes., Budapest. — Oppenheim, Dr., Berlin.  
**Hotel Imperial.** Gottlieb, m. Fr., Brüssel.  
**Kaiserbad.** Weibull, Leut., Lund. — Sjostrand, Fr. Lehrerin, Halmstad.  
**Kaiserhof.** Se. Durchl. Prinz und Prinzessin von Croy m. Bed., Düsseldorf. — Se. Durchl. Prinz Croy, Düsseldorf. — Cadwallader Evans, m. Fam. u. Automobilführer, Pittsburg.  
**Cölnischer Hof.** Reinhard, Fr. Sanitätsrat, Düsseldorf. — Schliwa, Fr., Görlitz. — Hüne, Fr., Görlitz. — Stampe, Fr., Ullersdorf.  
**Goldenes Kreuz.** Schruppf, Gotha.  
**Kronprinz.** Simon, Kfm., Berlin. — Cohn, Fr., Augsburg. — Adler, Fr., Berlin.  
**Kurhaus Lindenhof.** Knopf, Fr., Karlsruhe. — Kaufmann, Swinemünde. — Kämmerer, Fabrikbes., Dessau.  
**Mehler.** Gundlach, Bingen. — Neumann, Oberleut., Metz. — Guellhorst, Leut., Weingarten.  
**Hotel Meier.** Kikuth, Kfm., Barmen. — v. Bose, General m. Fam., Naumburg a. S. — Schmid, Kfm., Ulm a. D.  
**Metropole u. Monopol.** Kalnein, Gräfin, Schloß Domnau. — v. Kalnein, Graf, Schloß Domnau. — Lavalley, Ing., Paris. — Micard, Fr., Paris. — Flerning, Neuss. — Euleri, Dr. m. Schwester, Neuss. — Joseph, Kfm., Berlin. — Huysser, Amsterdam. — v. Döring, eul., Südwestafrika. — Heibuth, Kfm. m. Fam., Kopenhagen. — Michelsen, Fr., Kopenhagen. — Ritter von Vacano, Kfm., Sumara. — Meyer-Elscheid, Dir.,

Düsseldorf. — Homberger, Direktor, Schaffhausen. — Burkhardt, Dir., Berlin. — Jacobi, Kommerzienrat, Düsseldorf. — van Gendt, Dir., Magdeburg. — Ball, Kfm., Berlin. — Hanemann, Dir., Düsseldorf. — Reusch, Direktor, Sterkrade. — v. Vacano, Darmstadt. — Brüggemann, Direktor, Wanne. — Eisenberg, Kfm., Berlin. — Ostermann, Schauspieler, Stuttgart. — Sorge, Fabrikdirektor, Magdeburg.  
**Minerva.** Weyersberg, Fr., Genf.  
**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.** Masson, u. Fr., Paris. — Meyneken, m. Fr., Rotterdam. — v. Lovetow, Leut. m. Fr., Pasewalk. — Boersken, Fr., Haag. — Rothschild, Frankfurt. — Hafström, Leibarzt des Königs von Schweden, Stockholm. — Stürckh-Spaar, Gräfin m. Bed., Wien. — Fritz, Wien. — Unger, Fr., Budapest. — Revai, Budapest. — Lefebvre, Rent., Hamburg. — v. Menschikoff, Fr. General, Rußland. — Loedus, Dr. med., Werne. — Königsberger, Rent., Aachen.  
**National.** Bernharth, Kfm., Berlin. — Kleeschulte, Kfm. m. Fr., M.-Gladbach.  
**Kurhaus Bad Nerotal.** Frhr. v. Roell, Kammerherr u. Landrat z. D. m. Fr., Berlin. — Lent, Fr. Rent., Berlin.  
**Hotel Nizza.** Söllner, Zutphen. — Marin, Notar, Brummen.  
**Palast-Hotel.** Smith, Rent. m. Fr., Hernösand.  
**Hotel du Parc u. Bristol.** v. Vahl, Fr. Rent. m. Tocht., Stralsund.  
**Pariser Hof.** Leibold, Fr. Schwester, Eastbourne. — Rogall, Fr., Magdeburg.  
**Petersburg.** Jacobson, 2 Fr., Berlin. — Kaschkine, Fr. Rent., Berlin. — Hospach, Krankenschwester, Berlin.  
**Pfälzer Hof.** Frorath, Düsseldorf. — Jolge, Fr., Berlin. — Streit, Kfm., Niederlahnstein.  
**Zur neuen Post.** Bengs, Fr., Rackwitz. — Hardtmann, Fr., Rackwitz.  
**Promenade-Hotel.** Loenssin, Kfm., Malmi. — Mäcker, Berlin.  
**Zur guten Quelle.** Litterscheid, Eisen-Rechn.-Revisor, Frankfurt. — Walloth, Eisen-Rechn.-Revisor, Frankfurt. — Inkel, Kfm., Düsseldorf. — Menrath, Kfm., Benrath.  
**Kuranstalt Dr. Quease.** Müller-Hauser, Fr. Bürgermeister, Charlottenburg.  
**Hotel Quisisana.** Storms, Rent., Brüssel. — Salusbury, Fr. m. Tocht., Teriet. — Smith, Rent. m. Tocht., Cahir. — Eitan, Oberst, Brüssel.  
**Reichspost.** Witzky, Kfm. m. Fr., Düren. — Thomas, Kfm., Dillenburg. — Schönfelder, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Knapp, Dauborn. — Weber, Kfm., Kaiserslautern. — v. d. Roemer, Dr. med. m. Fr., Haag.  
**Rhein-Hotel.** Frische, Kfm., Vohwinkel. — Haenel, Generaldirektor m. Fr., Haspe. — Schoelling, Fr., Haspe. — Hans, Leut., Bromberg. — Veverier, Charlottenburg. — Peuserot, Fr., Kreuznach. — v. d. Lewenstein, Fr., Kreuznach. — Barneveer Maarschold, Geschwister, Haag.  
**Hotel zum Rheinsteine.** Denglen, Fabrikant, Berlin.  
**Ritters Hotel und Pension.** Völker, Fr., Hamburg. — Fresin, Gutsbes. m. Begleit.; Kroechen. — Filde, Brauereibes., Österreich.  
**Römerbad.** Ostergaard, Brüssel. — Meyer, Fr., Berlin. — Speck, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Schwabe, Forstmeister, Schöningen. — Liencke, Hildesheim. — Bradt, Dr. med., Berlin. — Hanau, Sao Paulo. — Stautke, Fr., Berlin. — Siemens, Fr., Charlottenburg. — Eppelbaum, Warschau. — Gaspari, Fr., Berlin.  
**Hotel Rose.** Trolle-Löwen, Frau, Schweden. — v. Zeuner, Fr. u. Fr., Mecklenburg. — Hochschild, Fr. Baronin m. Bed., Schweden. — Fahrantz, Fr., Schweden. — v. Leyenhufood, Freiherr m. Fr., Stockholm. — Goldschmidt, Frankfurt. — Sternhagen, m. Fam., Gothenburg. — Öhmann, Fr., Stockholm. — du Mont, Fabrikant, Königswinter. — Neuhäuser, Mannheim. — Fröberg, Notar, Stockholm.  
**Hotel Sächsischer Hof.** Bender, Kfm., Kirberg. — Wohlfarth, Fr., Diekirch. — Klein, Fr., Köln. — Hirsinger, Fr., Straßburg. — Winter, m. Fr., Würzburg.  
**Savoy-Hotel.** Carbatnich, Kfm., Rußland. — Rothmann, Berlin.  
**Königl. Schloß.** Lehmann, Berlin.  
**Sanatorium Dr. Schütz.** Websky, Oberleut., Schneidemühl.  
**Schützenhof.** Quaas, Fr., Berlin.  
**Spiegel.** Schönmann, Kfm., Königsberg. — Schönmann, Fr., Königsberg. — Hartmann, Fr., Berlin. — Kersten, Fr. Rent., Berlin. — Spiekermann, 2 Fr., Graudenz. — Jorns, Kfm., Hannover.  
**Tannhäuser.** Kretschmer, Offizier, Hagenau. — Tuwiener, Kfm., Berlin. — Cahn, Kfm., Mannheim. — Windmüller, Kfm., Legenich. — Roemer, Kfm., Metz. — Haupt, Kfm., Mülhausen. — Lussheimer, Kfm., Mannheim. — Wichern, Fabr. m. Fr., Hamburg. — Schneider, Kfm., Wickrath. — Lingsleben, Bauunternehmer, Halle. — Treis, Kfm., Coblenz.  
**Tannus-Hotel.** Baslien, Kfm., Frankfurt. — Zangemeister, Rittergutsbes., Rehungen. — Riegel, Fr. Rent., Kiel. — Runge, Kfm., Hannover. — Kröger, Architekt, Berlin. — Janisch, Kfm., Köln. — Meier, Fr. Rent. m. Tocht., Berlin. — Biermann, Gutsbes. m. Fam., Groß-Lüsewitz. — Stolpe, Kfm., Leipzig. — Solmersitz, Fabr., Berlin. — Kühl, Geh. Rat m. Fr., Dresden. — Langnaak, Kfm., Breslau. — Seippel, Kfm. m. Fr., Bochum. — Köster, Fr. Rent., Rostock. — Weinert, Fr. Rent., Leipzig. — Bischoff, Rent., Aachen. — Gebhardt, Oberingen., Augsburg. — Kaesemacher, Generaldirektor, Stettin. — Orleans, Kfm. m. Fr., Gengenbach. — Lindner, Dr. med., Cassel.  
**Union.** Eichel, Kfm., Koburg. — Meister, Kfm., Eisenach. — Molzeberger, Kfm., Frankfurt. — Berkenhoff, Fabr., Aslarer Höhe.  
**Viktoria-Hotel und Badhaus.** Feiler, Redakteur, Karlsbad. — Kraushaar, m. Fr., Neumühl. — Zoepffel, Direktor, Riga. —

de Bruyn, Ubbergen. — de Bruyn, Fr., Holland. — van Roggen, Fr., Holland. — Limann, Chefredakteur Dr., Berlin. — v. Goetz, Stud., Petersburg. — Sören Bjerre, m. Fr., Gothenburg. — Gudewill, Fr. Korv.-Kapitän, Einbeck. — Jensen, Kopenhagen. — Schmasen, Bankier m. Fr., Roermond. — Hess, Hof-Kammerrat Dr. jur. m. Fam., Dessau. — Stursberg, Kopenhagen. — Müllensiefen, m. Fr., Crengeldanz. — Kampf, Lauban.  
**Weins.** Breitmann, Köln. — Freise, m. Fr., Dortmund. — Frühe, Gutsächter, Idstein. — Kühne, Rent., Charlottenburg. — Doehler, Rent., Krimmitschau.  
**Westfälischer Hof.** Goobe, Fr. Justizrat Dr. m. Tocht., Essen. — Speh, Rent., Moers. — Tegeler, Fabr., Plauen. — Kühnwetter, Fr. Geh. Rat, Köln. — Franzen, Architekt m. Fr., Witten. — Radtke, Kfm. m. Fr., Danzig.  
**Wilhelma.** Wagner, Rent. m. Fr., Weimar. — Dengs, Fr., Rent., Irland. — Dengs, Rent., Irland.

**In Privathäusern:**  
**Bärenstraße 1.** Hillekamps, Kfm., M.-Gladbach. — Wrege, Oberpfarrer m. Fr., Lobejau b. Halle.  
**Privathotel Balmoral.** v. Hofmann, Exzell., Staatsminister, Berlin. — Wright, Fr., Edinburg. — Brown, Fr., London. — Meyer C., Dr. med., Bagn. — Meyer, H., Kfm., Lihau. — Meyer, Fr. m. Bed., Berlin. — Meyer, Fr. Stud., Berlin. — Meyer, Fr., Nauheim. — Silberberg, Stud., Helsingfors. — Rudloff, Kfm., Charlottenburg. — Klempf, Fr., Berlin. — Hoofe, Kfm., Schwerin. — Hoofe, Fr., Berlin.  
**Villa Bauscher.** Kaempff, Referendar, Magdeburg.  
**Gr. Burgstraße 8.** Kruse, Marine-Stabszahlmeister, Kiel. — Achler, Rent., Stettin.  
**Villa Columbia.** Piersig, Fr. Rechn.-Rat, Danzig. — Lottermoser, Fr., Königsberg.  
**Pension Daheim.** Koschmider, m. Fr., Hojerberg b. Lindau. — Siewert, Fr. Dr., Berlin. — v. Fischer, Fr., Petersburg. — v. Wedel, Freifräulein, Berlin. — Pape, Gutsbes., Potsdam.  
**Dambachtal 1.** Kühne, Rent., Spandau.  
**Dambachtal 14.** Grabinger, Fabrikant u. Kfm., Kostheim.  
**Delaspéstraße 2.** v. Lumm, Hauptm. m. F., Neu-Breisach.  
**Eilsabelhenstraße 8.** Pickert, Fr. Rent., Berlingen b. Magdeburg. — Wooge, Fr. Rent., Berlingen b. Magdeburg. — Kämpfert, Fr., Rent., Mahlfuhl b. Magdeburg.  
**Pension Frank.** Engelhardt, Fr. Rent., Ruhrort. — Kramm, Fr. Geheimrat, Berlin. — Hübschmann, Dr. jur. m. Fr., Berlin.  
**Friedrichstraße 8, 1.** v. Böttcher, Hauptm. m. Fr., Angermünde. — Rössler, Kriegsgerichtsrat Dr., Königsberg. — Pasche, Hauptm., Berlin.  
**Pension Helia.** Fels, Kfm. m. Fam., Würzburg. — Croft, Fr., Jersey.  
**Herrnhühlgasse 7.** Köhlitz, Zwickau.  
**Villa Humbold.** Hagen, Fr., Berlin.  
**Kapellenstraße 12, p.** Freund Kfm., Düsseldorf.  
**Kapellenstraße 33.** Karrass, Rent., Stettin.  
**Leberberg 15.** Standhope Rawson, Rent. m. Fam., Wybridge.  
**Lehrstraße 16.** Billé, 2 Fr., Mainz.  
**Pension von Lengerke.** Chalybaeus, Pastor, Flensburg. — Chalybaeus, Fr. Propst, Alt-Bahlstedt.  
**Luisenplatz 1.** Löftund, Hof-Kammer-Assessor, Stuttgart. — Löftund, Marine-Schiffsbaumeister, Wilhelmshaven. — Kostbader, Buchdruckereibes., Heilbronn.  
**Luisenstraße 2, 1.** Church, Rent. m. Fr., London.  
**Luisenstraße 14.** Aureden, Kfm. m. Fr., Freiberg i. Sa. — von Suska, Fr., Warschau.  
**Luisenstraße 24.** Bergmann, Fr., Friedenau.  
**Villa Medici.** Kretschmar, Hauptm. m. Fr. u. Bed., Berlin. — v. Rosenberg, Hauptm., Lyck.  
**Pension Mon-Repos.** v. Kouzname, Fr. General m. Jungfer, Petersburg. — Türk, Fr., Neunkirchen. — Oewel, m. Fr., Epe i. Holland.  
**Privathotel Montreux.** Kalb, Kfm., Fulda. — Vogt, Fr., Berlin. — Kreinbrink, Journalist, Berlin.  
**Nerobergstraße 7.** Seldis, Fr. Rent., Berlin.  
**Nerostraße 3.** Klemm, Kfm., Berlin.  
**Nerostraße 7.** Priger, Fr., Frankfurt.  
**Nerostraße 11.** Lang, Fr. Förster a. D., Wusterwitz.  
**Nerostraße 14, 1.** Fink, Rechn.-Rat m. Fr., Jena.  
**Nerostraße 18, 1.** Schalemann, Kfm., Berlin.  
**Nerostraße 18, 2.** Schoenfeld, Fabrikbes. m. Fr., Hartmannsdorf b. Chemnitz.  
**Pension Primavera.** Colborne, Fr., Heidelberg. — Lauf, Fr., Dortmund. — Rissler, Fabrikbes., Krefeld. — Sebaldt, Fr., Nördlingen.  
**Villa Prinzessin Luise.** Braun, Fr., Berlin. — Steinberg, Fabrikbes. m. Fam., Luckenwalde. — Hendrich, Hamburg. — Haebelin, Fr. Hofbaurat, Potsdam.  
**Pension Pestau.** Hechel, Fr. Rent. m. Tocht., Berlin.  
**Villa Sporanza.** Gregoretti, Luzern. — Wittenstein, Rent., Luzern. — v. Schmidt, Fr. Rent., Petersburg. — Schnack, Fr., Petersburg.  
**Stiftstraße 12.** Knope, Fr. m. Kind, Halensee. — Hobe, Fr. m. Kind, Penzlin.  
**Tannusstraße 23, 1.** Ohreitschke, Fr., Charlottenburg. — Hagenburger, Fabrikant, Hettendorf. — Gentz, Fr. Rent. m. Bed., Charlottenburg. — Bretschneider, Dr. med., Leipzig. — Mindus, m. Fr., Hamburg. — Henschel, Fr. m. Enkelin, Berlin.  
**Villa Violetta.** Dellmann, Mannheim. — Schulz, Ziv.-Ing., Berlin. — Kriedel, Oberleut. z. S., Kiel.  
**Webergasse 14.** Mahlo, Kommissionsrat m. Fr., Berlin. — Hücker, Fr. Rent., Berlin. — Hoewel, Fr. Rent., Berlin.  
**Webergasse 21.** Schaffert, Lehrer, Trochow b. Berlin.  
**Wilhelmstraße 10a.** Adema, Fr., Arnheim. — Liecama, Haag. — Lasard, Fr. m. Kammerjungler, Nizza.

# Restaurant zur alten Adolfshöhe.

## Morgen grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88. unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Fehling**.

Anfang 4 Uhr, Ende 11 Uhr. Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Es ladet höflichst ein

**Johann Pauly.**

Empfehle zu gleicher Zeit einem verehrten Publikum meine reichhaltige Speisekarte. Diners von 1.50 an, Soupers von 1.30 an und höher.

Älterer, erfahrener Ingenieur, in leit. Stellung, mit 30 Mille, sucht

### Teilnehmer

zur Gründung von **Vangeseellschaft**. Keine Spekulationsbauten, kein Risiko.

Gesl. Offerten unter **R. 584** an den Tagbl.-Verlag.

### Haarzöpfe

— grösste Auswahl — von 2.50 Mk. an.

**H. Giersch**, Goldgasse 18, 1. Lad. v. d. Langgasse.

### Prämiierte russische Windhündin

zu verkaufen Grenzstr. 2, Part. Tafelst. ein Wasserreservoir für Gärtner billig.

Deutsche Dogge, 2 Jahre alt, prachtv. Tier, billig zu verkaufen. Bleichstr. Kaiserstr. 1, 2.

Leibkinder zu verkaufen. Off. unter **V. 585** an den Tagbl.-Verlag.

Schönde-Beiten zu verkaufen.

**H. Würfel**, Schlichtstr. 3.

Anderw. u. Kinderst. bill. Hieterring 1, P. 1.

### Eiserner Flaschenschrank

für 100 Fl. Kochkiste mit 2 Töpfen, Klavierstuhl, verlosbar, zu verkaufen Lammstr. 4, 1.

### Legehühner

gesucht Philippsbergstr. 23, 3 L.

## Zwei große Herrschafts-Villen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-elegant ausgestattet, sind für 185,000 und 255,000 Mk. zu verkaufen. Stellung etc. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter **H. 586** an den Tagbl.-Verlag.

## Schöne Villa

in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erbet. unt. **J. 580** an den Tagbl.-Verlag.

### Für Engros-Geschäft passend.

Neues Haus mit schönen Läden, hellen Werkstätten, großen Lagerräumen u. großen Zellern zu verkaufen oder zu vermieten. Gustav Erkel, Seifenfabrik, Grabenstr. 16 — Meyerstr. 17.

### Anwesen Bahnhof Dohheim,

best. aus 2 Wohn. u. Hintergeb. m. gr. Hofr., f. Fabrik-, Fuhrwerks- od. sonst. Betr. vorzügl. geeignet (Verdrehle u. w. vork.), ganz oder geteilt per sofort d. d. Ver. zu ver. Offerten erb. u. **T. 582** an den Tagbl.-Verlag.

### Ein Grundstück

in unmittelb. Nähe d. Bill.-Kolonie „Eigenheim“, Gemarkung Sonnenberg, direkt am Walde, mit erteilt. Baugenehmigung, 70 Acker groß, ist umständehalber zu verkaufen. Offerten unter **P. 589** an den Tagbl.-Verlag.

## Villa gesucht.

Eine Herrschaft wünscht eine Villa zu kaufen und erbittet Offerten unter **V. 586** an den Tagbl.-Verlag.

## Gesucht 35,000 Mark

auf prima 2. Hypothek für gleich oder später. Off. u. **V. 581** an den Tagbl.-Verlag erb.

### Akademische Schneideschule

von **Frl. Joh. Stein**, Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste und älteste Fachschule am Plage für die sämtl. Damen- u. Mädchen. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt, Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Dir. f. Aufnahme tägl. Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet. Taillen und No. von 75 Pf. bis 1 Mk. Hüften in allen Größen in Stoff und Lack, mit u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen. Nähe Güterbahnhof große Halle mit Lagerplatz wirtl. Bismardstr. 4.

### Wohnung, 1. Et.,

4 Zimmer und Küche, von Juli oder Oktober ab zu vermieten Große Burgstr. 8, 2.

### Lammstr. 4,

2-3 Zimmer mit Küche an ruhige Leute ohne Kinder zu verm. Auskunft 1. Etage.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit oder ohne Manl. nahe Bismardring auf Juli oder Oktober zu vermieten. Näheres unter Offerte **W. 100** postlagernd Bismardring.

Abrechtstr. 31, 2, schönes Zim. m. Pension event. Anschluss, billig zu vermieten.

Givenerstr. 12, Mit. 2 L. erh. Arb. sch. Logis.

Frankestr. 13, 1 r., gut wobl. 3. f. 20 M. mit.

Sellmundstr. 41, 2, möbl. Zimmer zu verm.

Baristr. 31, 1 r., gut möbliert. Zimmer, auch vorübergehend, billig zu vermieten.

Kirchstr. 30, 2 r., möbliertes Zimmer zu verm.

Hömerberg 34 schönes großes Zimmer zu vermieten. Preis 12 Mark monatl.

Dohheimerstr. 22, 1, fein möbliertes Zimmer zu vermieten auf Tage, Wochen und Monate mit und ohne Pension.

Einl. möbl. Zimmer zu vermieten gesucht. Offerten unter **C. 590** an den Tagbl.-Verlag.

Suche unangewiesenes Zimmer mit separat. Eingang. Preis nach Vereinbarung. Offerten unter **L. S. 111** hauptpostlagernd.

### Ein Gastwirtschafts-Nebenzimmer

oder auch anderes Parterre-Zimmer zu Gastwirtschaftsbetrieb sofort zu mieten gesucht. Preisangabe. Bitte Postkarte an **M. Wittmann**, Watterstr. 2.

St. Wirtschaft an hies. Plage v. künftigen. Leuten baldmöglichst zu pachten gesucht. Offerten unter **H. 585** an den Tagbl.-Verlag.

### Verkäuferin, angenehme, branchefundig, sucht

Girsfeld, Langgasse 2.

Für 15. Mai wird für einen Haushalt ohne Kinder ein tüchtiges älteres Mädchen, das selbständig kocht, bei hohem Lohn gesucht. Vorstellung nachmittags 3-4 Uhr Wielandstr. 1, 1 rechts.

### Lehrmädchen gegen gute Vergütung

sucht Girsfeld, Langgasse 2.

Bügl. wöchl. 2 L. gel. Nerostr. 18, P. 2, Basting.

Monatsfrau gesucht. Eigenheim, Forststr. 3, P.

Hotels- oder Pensionistin, selbständig und zuverlässig, sucht passende Stelle. Offerten unter **J. 589** an den Tagbl.-Verlag.

### Krankenschweflerin.

Geb. nordd. Dame, geübte und erfahrene Krankenschweflerin, sucht Stellung. Gesl. Offerten unter **V. 589** an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht Beschäftigung von 1/2-10 bis 1/2-12 Uhr. Adelsstr. 34, 3.

Tüchtige Baugisler sofort für Altordarbeiten gesucht. **Joh. Pauly jr.**

Tüchtige Läufer, Stenotypen und Anstreichler sofort gesucht. **Joh. Pauly jr.**

Jungere Hausburche von 14-15 Jahren gesucht Nerostr. 3.

### Verloren.

Eine halbmondförmige Brosche ist am Sonntag von Adelsstr. 34, Wilhelmstr. nach dem Bahnhof verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Restauration Friedrichshof.

### Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt mich die traurige Mitteilung, daß mein guter unvergeßlicher Gatte, lieber fürsorgender Vater,

### Alons Alzheimer,

gestern abend nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden aus unserer Mitte entzissen wurde.

Wiesbaden, den 9. Mai 1906.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 1/2 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

### Große Belohnung.

Auf d. Toilettenhaus d. Kurhausneubau od. a. d. Wege n. Dietersmühle u. Kronenburg wurde **ledernes Damenäschchen** (dunkelgrün, fast schwarz) verloren. Inh. u. a. 2 Portem. m. Geld u. 2 Ringe (Andanten). Gehl. Frind. erh. große Belohn. im Hotel Säuf. Hof, Hochstraße.

### Verloren

1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Retourbillet Wiesbaden-Peterlin, 1 Brunnensorte No. 3019, vom Englischen Hof, Franzpl., bis Reiter Engel, Restaurant. Abzugeben gegen Belohnung **Portier Englischer Hof.**

### Goldener Anker

verloren von obere Wilhelmstraße, Lammstraße bis Hotel Spiegel. Gegen Belohnung abzugeben beim **Portier Hotel Spiegel.**

Goldenes Ketten-Armband verloren am 4. Mai auf dem Wege Beaulite, Friedhof, Café Orient. Gegen Belohnung abzugeben **Bedienung, Adelsstr. 50.**

### Verloren 1 Kommodenschlüssel.

Gegen Belohnung abzugeben **Adelsstr. 79, 2.**

Drei Drückschlüssel am Montag verloren. Belohnung 1 Mk. Abzug. Fundbur. d. Poliz.-Dir.

Gesunden e. schwarz-silberner Regenstirn mit kleinem runden silbernen Knopf. Zu befragen **Lammstr. 31, 1.**

Ein Gebiß, Goldfassung, gel. Abzuholen zwischen 9 und 2 Uhr Sellmundstr. 51, Stb. 3 L.

Gold. Armb. gef. Abzug. Bestenstr. 17, 2 L.

### Sch.

Zum Zeichen, daß ich Ihrer gern gedente — daß ich dieses Ihnen zugeandt, Ich liebe Sie noch treu und innig. Doch muß ich bleiben ungenannt! — Eine tr. Fr.

Sch! Morgenblatt! Sendung v. hier! erb. paar Zeilen an Adres. Ihrer Sendung **J. 7. cr.**

### J. Len....

Erliche Sie höflichst, mein Bild sofort zurückzusenden. M. S.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Kontor: Langgasse 27 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung

### Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- und Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Das Grabstein-Lager

### Carl Roth

Architect, Platterstr. 23,

am Weg nach der Boausite,

umfasst ca. 200 Grabsteine

von 15 Mk. bis 3500 Mk.

Tragn für Feuerbestattung.

### Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 30. April: dem Schlossergehilfen Jean Jugener e. S., Robert; dem Mechaniker August Ombach e. S., Heinrich. 1. Mai: dem Metzger August Meisenhalder e. S., 2. Mai: dem Tagelöhner Friedrich Bailling e. S., Robert Jakob; dem Oberleutnanten Hilmar Voltrath e. S., Margarete Johanna Helene. 3. Mai: dem Dekorationsmalermaler Josef Müller e. S., Hildegard Luise Philippine. 4. Mai: dem Polizeiwachmeister Johann Thöneffen e. S., Eugenie Josefine Anna; dem Grundarbeiter Wilhelm Schäling e. S., Theodor Richard. 5. Mai: dem Hilfsarbeiter bei den städt. Wasser- und Gaswerken Heinrich Zimmermann e. S., Elisabeth Friederike Henriette. 6. Mai: dem Gasarbeiter Peter Wetternich e. S., Peter.

Aufgehoben. Postkassierer Franz Jakob Martin Meier in Bierstadt mit Anna Margarete Christine Michel hier. Steinmetz Peter Naglam in Essen mit der Witwe Johanne Wilhelmine Haffel, geb. Hölten, in Barmen, Kaufmann Robert Jonas Sondheimer hier mit Selma Strauß in Frankfurt a. M. Weingroßhändler Adolf Michael Simon hier mit Sophie Dänfeldbübler in Fürtth. Gastwirt Fritz Richard Jüdel in Groß-Friedrichsfelde mit Emma Clara Hasler in Peterswalbau. Gerichtsassessor Ferdinand Becker hier mit Gertrude Riem hier. Eisenbahnagentenwärter Maximilian Kollbrenner hier mit Rosina Pelz in Althelm. Drogist Wilhelm Nachenheimer hier mit Frieda Müller hier. Gärtner Heinrich Scheibacher hier mit Regina Vost hier. Berechtigt. Kaufmann Ernst Schwant hier mit Margarete Markloff hier.

Gestorben. 5. Mai: Barbara, geb. Heeb, Ehefrau des Freizeits Friedrich Rembold aus Bierstadt, 33 J.; Elise, geb. Schweizer, Witwe des Ausläunders Josef Jacobi, 73 J. 6. Mai: Marie, E. des Küchenschefs Louis Wiebede, 5 M.; Emma Gertrude, geb. Wigon, Witwe des Kommandeurs Limphonidis Miketis, 70 J.; Marie, geb. Belmont, Ehefrau des Kaufmanns Bernhard Sternberg aus Limburg, 57 J. 7. Mai: Näherin Elise Moser, 24 J.

### Aus den Dohheimer Zivilstandsregistern.

Geboren. 15. April: dem Maurer August Jakob Börsdorfer e. S., Amalie Johanna. 18. April: dem Maurer Georg Wilhelm Vogt e. S., Karl August Ludwig; dem Tüncher Karl August Adam Fischer e. S., Wilhelmine. 18. April: dem Schmied Friedrich Adolf Dichtl e. S., Gina Philippine. 19. April: dem Landmann Wilhelm August Wintermeyer e. S., Karl Friedrich. 23. April: dem Tüncher Wilhelm Ludwig Koffel e. S., Wilhelm Hermann. 26. April: dem Schirmermeister Jakob Ludwig Daley e. S., Georg. 27. April: dem Schumacher Georg Friedrich Heinrich Eduard Weiland e. S., Friedrich. 28. April: dem Marmorarbeiter Johann Maurer e. S., Fritz Georg Karl. 30. April: dem Maurer Friedrich Karl Vitz Zwillinge, Wilhelmine und Vina; dem Tüncher Karl Ditt e. S., Karl Wilhelm Adolf.

Aufgehoben. 21. April: Maurer Ernst Karl Girschbachs dahier mit Apollonia Hees zu Wiesbaden.

Berechtigt. 16. April: verwitwete Fabrikarbeiterin Jakob Niedinger mit Maria Magdalena Schlier; verwitwete Maurer Johann Emil Ludwig Born mit der Witwe Sophie Katharine Berner, geb. Klübmichel. 21. April: Architekt Karl Wilhelm Wintermeyer mit Luise Amalie Hees. 23. April: Maler Peter Delp mit Christiane Caroline Conradi-Scholl; Maurer Wilhelm Adolf Schnell mit Elise Wintermeyer; Schreiner Karl Strauß mit Elise Henriette Luise Wintermeyer.

### Danksgiving.

Allen Denjenigen, welche uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams,

### August Becker,

zur Seite standen, für die reichen Blumenpenden, dem Männergesangsverein Liederkranz, dem Lokal-Verein der Maurer, sowie Herrn Pfarrer Bender für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Wambach, den 9. Mai 1906.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden infolge eines Schlaganfalls mein innig geliebter Mann,

## Generalleutnant z. D. Julius von Stern,

Ritter höchster Orden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Maria von Stern, geb. Greiner.**

Wiesbaden, den 9. Mai 1906.

Die Einsegnung findet statt am Freitag, den 11. Mai, 4 Uhr, in Trauerhause, Kaiser-Friedrich-Ring 31. Die Einäscherung im Krematorium zu Mainz um 6 1/4 Uhr nachm.



Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Amtsamtes vom 28. April bis einschl. 4. Mai 1906 folgende:

Table with multiple columns listing prices for various goods such as '1. Viehmarkt', '2. Fruchtmarkt', '3. Victualienmarkt', '4. Fischmarkt', '5. Geflügel und Wild', '6. Fleisch', and '7. Getreide, Mehl und Brod'. It includes sub-sections like 'a) Großhandelspreise' and 'b) Ladenpreise'.

Wiesbaden, den 4. Mai 1906.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bescheidenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches. Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.
b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880. Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer 1. mit unversichertem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert...

Wiesbaden, den 5. April 1906. Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Uebersicht über die Verordnungen des Reichspräsidenten vom 1. Juni 1906. In dem Bad am Schloßplatz sind zwei Banngebäude eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch Bannbäder für Männer betriebl.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. Wiesbaden, den 4. April 1906. Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. Wiesbaden, den 15. März 1906. Städt. Amtsamtes.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. Wiesbaden, den 15. März 1906. Städt. Amtsamtes.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. Wiesbaden, den 15. März 1906. Städt. Amtsamtes.

Bekanntmachung.

betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus. Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

- Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten. Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorbehalt für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten. Die um Aufnahme nachsuchenden Krankenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abnormierten Dienstboten mit der letzten Abkommensquittung ihrer Dienstherrschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein. In dringenden Notfällen werden Schwerkranke auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen. Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen (sanitären Interesse) herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten zu lassen.

- Es werden erhoben: Von einem Kranken d. 1. Verpflegungsfl. = 12.- M. 2. = 7.50 3. = 2.50 bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 M. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsflasse mit 1 M., für Kranke der 3. Verpflegungsflasse mit 0.50 M. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtheritis, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt nur mittelst des eigens hierzu bestimmten städtischen Krankenwagens erfolgen. Dessenartige Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauche des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dez. 1901.) Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhaus und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhaus entgegen genommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll. Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. Wiesbaden, den 15. März 1906. Städt. Amtsamtes.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. Wiesbaden, den 15. März 1906. Städt. Amtsamtes.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. Wiesbaden, den 15. März 1906. Städt. Amtsamtes.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. Wiesbaden, den 15. März 1906. Städt. Amtsamtes.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. Wiesbaden, den 15. März 1906. Städt. Amtsamtes.

Auszug aus der Polizeiverordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthboten oder Personen in unanständiger Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kurtverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 1. April 1906. Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der inneren Länderearbeiten (Los I-IV) für den Neubau der Schule an der Niederbergstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 21 Los...“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 15. Mai 1906, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 1. Mai 1906. Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung von 2500 cbm Pflastersteinen 1. Sorte aus Granit oder Hartbasalt für die Baubewehrung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 15. Mai 1906, vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote und nur solche aus Granit oder Hartbasalt werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 42 Tage. Wiesbaden, den 1. Mai 1906. Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur anderweitigen Feststellung von Straßen im Distrikt „Geisberg“ (Abänderung der Straßen A-Q, A I, P, V, N-L II, B-O und P-N des Planes 1903/11) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind. Die Frist beginnt mit dem 3. und endet mit dem 31. Mai 1906. Wiesbaden, den 28. April 1906. Der Magistrat.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt. F344 Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft. Abfahrten von Biebrich morgens 8.20, 9.25 (Schulifahrt „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser u. König“), 10.35 und mittags 12.50 bis Köln, 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz, nachmittags 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Assmannshausen. Billets und Auskunt in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telefon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann. Im Anschlusse an die Wiesbadener Strafenbahn. Fahrplan ab 6. Mai 1906.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später): 8.20\*, 9, 10\*, 11, 12\*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9\*.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, ausschl. 9.30): 9\*, 10, 11\*, 12, 1\*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40, 9.30\*.

\* Nur Sonn- und Feiertags. Sonn- und Feiertags ev. halbstündlich. Wochentags bei schlechtem Wetter erst- Fabri 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz. Extraboote für Gesellschaften. Abonnements. Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf. Frachtgüter 40 Pfg. per 100 Kg.

Holland-Amerika-Linie. (General-Agenten für Wiesbaden: Reisebüro J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade).

D. „Nieuw Amsterdam“ von New York nach Rotterdam, 3. Mai 8.10 vorm. Lizard passiert. D. „Noordam“ von New York nach Rotterdam, 29. April vorm. in Rotterdam eingetroffen. D. „Ryndam“ von Rotterdam nach New York, 30. April nachm. in New York eingetroffen. D. „Potadam“ von Rotterdam nach New York, 29. April nachm. Lizard passiert. D. „Statendam“ von New York nach Rotterdam, 2. Mai vorm. von New York abgegangen mit 165 Kajüts- und 495 Passagieren 3. Klasse. F 346